



Tätigkeitsbericht 2021

39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
facebook/lebenshilfe_suedtirol

Der Tätigkeitsbericht 2021 wurde zusammengestellt von:

Andrea Birrer, Maria Brunner, Nadia Carraro, Silvia Clignon, Dietmar Dissertori, Klaus Graber, Christiane Gruber, Verena Harrasser, Georg Horrer, Karin Hört, Hildegard Kaiser, Wilfried Kaserer, Kurt Klotz, Johannes Knapp, Helga Maria Kofler, Susanne Leimstädtner, Franca Marchetto, Daniela Melchiori, Helga Mock, Robert Mumelter, Martin Nagl, Wolfgang Obwexer, Herbert Öhrig, Martina Pedrotti, Karin Pfeifer, Cristina Rossi, Barbara Rottensteiner, Hannes Stimpfl, Monika Thaler, Claudia Tscholl, Dietlind Unterhofer, Evelyn Wohlgemuth, Sarah Zingerle.

Seite 03 **Teil 1: Der Verband**

Seite 03	Mitglieder
Seite 03	Landesvorstand
Seite 03	Bezirksvorstände (und Sektionsvorstand People First)
Seite 03	Tätigkeiten in den Bezirken
Seite 03	Mitarbeiter/innen
Seite 04	Verbandsentwicklung
Seite 06	Provinzinterne Zusammenarbeit
Seite 07	Internationale Zusammenarbeit
Seite 08	Zeitschrift Perspektive
Seite 09	Selbsthilfegruppe LKG
Seite 10	Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Seite 10 **Teil 2: Einrichtungen und Dienste**

Seite 11	Bereich „Arbeit“
Seite 11	Arbeitsverbund im Haus Slaranusa in Schlanders
Seite 15	Hotel Masatsch in Oberplanitzing
Seite 16	Café Prossliner in Auer
Seite 19	Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck
Seite 22	Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck
Seite 27	Bereich „Wohnen“
Seite 27	Wohngemeinschaften
Seite 29	Koordination von Wohnprojekten
Seite 33	Bereich „Freizeit & Mobilität“
Seite 33	Urlaube
Seite 37	Freizeitklubs
Seite 39	Sport
Seite 42	Erlebnistage
Seite 45	VIVO
Seite 48	Musikgruppe Miteinanders
Seite 49	Begleitedienst
Seite 50	Lebenshilfe Mobil
Seite 52	Therapeutisches Reiten
Seite 54	Musikpädagogische Werkstatt
Seite 56	Bereich „Innovation“
Seite 56	Selbstvertretungsgruppe People First
Seite 63	OKAY – Büro für leichte Sprache
Seite 66	Sexualpädagogische Beratung & Begleitung
Seite 68	Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Seite 70	Italiano Segnato Adattivo ISA
Seite 71	Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

TEIL 1: DER VERBAND

Mitglieder

Am 23. April 2021 fand in Bozen die jährliche Mitgliederversammlung (online) statt. Ende Dezember 2021 zählte die Lebenshilfe 1.949 Mitglieder (356 Familien und 756 Einzelmitglieder, von diesen 680 Menschen mit Beeinträchtigung).

Landesvorstand

Der Landesvorstand besteht aus folgenden Personen: Hans Widmann (Präsident), Armin Reinstadler (Vizepräsidentin), Roland Schroffenegger (Kassier) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Josef Gottardi, Rosa Hofer, Josef Mahlknecht, Meinhard Oberhauser, Veronika Pfeifer, Theresia Rottensteiner, Claudia Thayer, Andreas Tschurtschenthaler, Jochen Tutzer und Kurt Wiedenhofer.

Bezirksvorstände (und Sektionsvorstand People First)

Insgesamt gibt es in der Lebenshilfe 6 Bezirke und mit People First 1 Sektion. Die aktuellen Mitglieder der einzelnen Bezirksvorstände (bzw. der Sektion People First) sind:

* People First: Jochen Tutzer (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Klaus Anegg, Julia Binanzer, Luca Ferretti, Martin Former, Klaus Kienzl, Alexia Lantschner, Erwin Mühlsteiger, Karin Saltuari, Ursula Tappeiner, Verena Turin, Martin Vigl und Lara Werner.

* Wipptal: Meinhard Oberhauser (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Thomas Frei, Edith Mair, Karl Pichler, Roland Schroffenegger, Waltraud Tschurtschenthaler und Verena Elisabeth Turin.

* Vinschgau: Andreas Tschurtschenthaler (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Lukas Graiss, Sieglinde Gufler, Margareth Kainz, Claudia Meraviglia, Dieter Pinggera, Emma Pinzger, Gerda Platzgummer und Martha Pobitzer.

* Schlerngebiet: Claudia Thayer (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Ida Lanziner, Paula Neulichedl, Julia Obkircher, Erika Rabanser und Herlinde Sigmund.

* Pustertal: Josef Mahlknecht (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Alfons Forer, Rosa Maria Hofer, Renate Messner und Gerda Winkler.

* Unterland: Theresia Rottensteiner (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Melanie Goldner, Arielle Major, Karl-Heinz Malojer, Anita Oberhauser, Christina Prada, Monika Psenner, Margareth Selm, Marlene Wegher und Christl Zwerger.

* Eisacktal: Rosa Hofer (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Paula Bacher, Pepi Gottardi, Freddy Kaser, Daniela Perez, Maria Ploner, Magdalena Rautscher, Christel Ritter, Marco Scardoni, Marianne Stockner, Jasmin Thöny, Kassian Thöny und Anna Zingerle.

Tätigkeiten in den Bezirken

Die Lebenshilfe ist ein landesweit tätiger und dezentral organisierter Verein. In jedem Bezirk wählen die Mitglieder einen Bezirksvorstand, dem ein/e Präsident/in vorsteht. Die Lebenshilfe-Bezirke setzen im Rahmen eines großen ehrenamtlichen Engagements verschiedenste Initiativen um, vor allem Freizeitaktivitäten. Leider wurden viele Initiativen durch die Covid-19-Pandemie ausgebremst.

Mitarbeiter/innen

Insgesamt zählte die Lebenshilfe 598 entlohnte Mitarbeiter/innen (Menschen mit Beeinträchtigung nicht mitgerechnet!). Von diesen Mitarbeiter/innen hatten 364 eine Anstellung, 162 wurden auf der Basis eines Projektvertrags und 72 entweder als gelegentliche oder Rechnungen stellende Personen entlohnt. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter/innen betrug 92, wobei diese insgesamt 2.795 Arbeitsstunden leisteten (Vorstandsarbeit nicht mitberechnet). 16 waren die Praktikant/innen (inklusive Menschen

mit Beeinträchtigung im Café Prossliner und im Hotel Masatsch), die insgesamt 4.107 Arbeitsstunden leisteten.

Verbandsentwicklung

*** Mitgliederversammlung 2021 am 23. April**

Am 23. April fand die heutige Mitgliederversammlung statt. In Zusammenarbeit mit der Eurac war eine Plattform eingerichtet worden, um die Veranstaltung online abwickeln zu können. Als Ehrengäste schalteten sich Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrätin Waltraud Deeg zu.

In seiner Begrüßungsrede nahm Präsident Hans Widmann auf die Corona-Krise und ihre Auswirkungen auf die Tätigkeiten im vergangenen Jahr Bezug. Betroffen war vor allem der Freizeitbereich, in dem im Vergleich zu normalen Jahren deutlich weniger Angebote bereitgestellt werden konnten. Den politischen Vertreter/inne/n sprach er seine Solidarität aus, da sie trotz fehlender Erfahrung mit einer Pandemie ihre Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse getroffen hätten. Bezogen auf die nahe Zukunft forderte Hans Widmann, dass der Corona-Krise keine soziale Krise erwachsen dürfe: „Wir müssen den Sozialstaat verteidigen. Das soziale Netz darf nicht reißen. Es darf keine Leistungskürzungen geben.“ Er erwartet sich, „dass uns die Politik konsequent zur Seite steht und sich gemeinsam mit uns für ein stabiles sozialstaatliches Fundament einsetzt.“

Obwohl die Krise unser Leben seit bereits geraumer Zeit prägt, sieht Hans Widmann eine Reihe positiver Entwicklungen im Gang. Neben den guten Beziehungen mit der Landesregierung sei auch die verstärkte konstruktive Zusammenarbeit mit anderen sozialen Vereinigungen hervorzuheben. Dies verspreche eine relativ zeitnahe Umsetzung der in der „UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ festgesetzten Richtlinien, gegenwärtig vor allem in Bezug auf Wohnfragen, für die kürzlich die Durchführungsbestimmungen zum Teilhabegesetz erlassen wurden. Mit viel Optimismus blickt Hans Widmann außerdem auf die Arbeit der Dienststelle für Innovation sowie auf die von Jahr zu Jahr professioneller werdende Tätigkeit der Selbstvertretungsgruppe People First.

Auch Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer nahm in seiner Tätigkeitsrückschau auf die Corona-Krise Bezug und stellte seinen Bericht unter das Motto „Auch und vor allem in Krisenzeiten: die Gesundheit schützen – das Soziale schützen“. Selbst Teilnehmer an der „Task Force Soziales“, berichtete er vom Umgang mit der Notlage in den einzelnen Einrichtungen und Diensten. Dabei hätten die Mitarbeiter/innen immer und überall größte Sorgfalt walten lassen. Neben der durchgängigen Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen war in den Einrichtungen auch für die medizinische Versorgung gesorgt. Außerhalb der Einrichtungen wurde nach dem Muster einer Grünen Nummer eine Telefonberatung eingerichtet. Die Krise mündete ferner in einen Digitalisierungsschub, und zahlreiche Menschen mit Beeinträchtigung wurden in den Umgang mit den verschiedensten Online-Plattformen eingeführt und dabei begleitet, was dazu führte, dass der Austausch trotz physischer Distanz zunahm. In der Zeit des Lockdowns wurden auch Betreuungen zu Hause organisiert. Als große Errungenschaft ist zu werten, dass nach den Lockdown-Monaten ein großer Teil der Sommerurlaube unter präzisen Auflagen stattfinden konnte. Insgesamt, so Wolfgang Obwexer, sei das Krisenjahr dank dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter/innen bestens bewältigt worden. Jetzt gehe es darum, den Blick mit Zuversicht nach vorne zu richten.

*** Sitzungen des Landesvorstands**

Der Vorstand befasste sich während des Jahres immer wieder mit aktuellen Themen, die alle Lebensbereiche von Menschen mit Beeinträchtigungen betreffen. Die Covid-19-Pandemie war auch 2021 ein beherrschendes Thema. Der Geschäftsleiter war Mitglied des von der Landesregierung eingerichteten Covid-19-Monitoringausschusses und der Task-Force Soziales. Vor allem in der Task-Force wurde laufend die Entwicklung der Pandemie

beobachtet und zusammen mit dem Sanitätsbetrieb alle Maßnahmen zum Schutz der betreuten Menschen mit Beeinträchtigungen und der Mitarbeiter/innen der sozialen Einrichtungen und Dienste besprochen. Schwerpunktthemen waren die Umsetzung der Hygienemaßnahmen, die regelmäßigen Tests und letztlich die Erstellung und Umsetzung des Impfplans.

Es erfüllt es den Vorstand, die Geschäftsleitung und die Bereichsleiter/innen mit Stolz, feststellen zu dürfen, wie gut sich unser Verband durch diese Zeiten bewegt. Trotz einiger unabwendbarer Suspendierungen, wie sie nach Inkrafttreten der Impfpflicht laut Gesetz vorgenommen werden mussten, haben es alle unsere Einrichtungen und alle unsere Dienste geschafft, ihre Tätigkeiten ohne Unterbrechung aufrechtzuerhalten und somit unsere Nutzerinnen und Nutzer vollumfänglich zu unterstützen.

Ein weiteres zentrales Thema war die Wiedereröffnung des Inklusionshotels Masatsch.

*** Die Masatscher Sozialgespräche**

Am 29. Oktober fanden in der EURAC die diesjährigen „Masatscher Sozialgespräche“ statt. Die Veranstaltung wurde von Sabina Frei und Karl Tragust moderiert und trug den Titel „Zeitenwende? Das Soziale neu denken! Das Soziale neu leben!“ In seiner Begrüßungsansprache betonte Lebenshilfe-Präsident Hans Widmann die Notwendigkeit der Neudefinition des Sozialen, das als Aufgabe und Verantwortung der gesamten Gesellschaft zu sehen sei. Das Soziale müsse auch in den Wirtschaftsverbänden fokussiert werden, weil durch eine gerechte Verteilungspolitik viele soziale Probleme verhindert würden. Parallel zu dieser Neudefinition unumgänglich sei eine Aufwertung der sozialen Berufe, in denen eine wichtige gesamtgesellschaftliche Arbeit verrichtet werde.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurden drei Referate gehalten. Professor Gottfried Tappeiner von der Universität Innsbruck benannte in seinem Referat „Auseinanderdriften von Arm und Reich: Grundsicherung und neue Unterstützungsformen zur Lebensbewältigung“ mit der Globalisierung, der Einkommensverteilung, der Vermögensverteilung, der Automatisierung, der Demografie und anderen ständig sich verändernde Rahmenbedingungen für eine sozial verantwortliche und nachhaltige Gesellschaft, die geänderte Instrumente und geänderte Akteure verlangten, die in einen offenen Diskurs darüber eintreten müssten, wohin unsere Gesellschaft gehen solle. Professorin Franca Maino von der Universität Mailand sprach in ihrem Referat „Gestaltetes Zusammenspiel von Öffentlich und Privat in Zeiten der Pandemie“ vom Anstieg der Schutzbedürfnisse der Menschen, auf die ein Netzwerk von kompetenten Akteuren durch die Verzahnung von Prozessen, die Bündelung von Ressourcen und die Formulierung innovativer und inklusiver Inhalte Antworten zu finden hätten. Professorin Susanne Elsen von der Universität Bozen definierte in ihrem Referat „Transversalität: Einbettung des Sozialen in alle gesellschaftlichen Bereiche“ heutige soziale Innovation als das Zusammenspiel unterschiedlichster Akteure in öffentlichen Ämtern, privaten Organisationen und der Zivilgesellschaft, dies auch in relativ kleinen Kontexten wie auf Gemeindeebene. Deshalb sei auch die Zeit für neue professionelle Qualifikationsprofile gekommen. Die Akteure müssten in der Lage sein, vernetzte, sozialraumorientierte, sektorübergreifende und integrierte Handlungsansätze zu konzipieren und umzusetzen.

Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete eine offene Dialogrunde mit Landesrätin Waltraud Deeg. Die Zeit der Pandemie, so die Landesrätin, habe viele bestehende Fragen und Bruchstellen in der Gesellschaft und im Sozialwesen verstärkt. Der Stellenwert des Sozialen und die Rolle der Sozialberufe sei klarer als sonst hervorgetreten. Nun sei es Aufgabe aller, nicht zur Tagesordnung überzugehen, sondern die wertvolle Arbeit des Bereichs weiter wertzuschätzen und günstige Bedingungen dafür zu schaffen. Die öffentliche Hand habe die Rolle des Garanten für die Einlösung sozialer Rechte weiter wahrzunehmen und zu stärken. Die vielen sozialen Gruppierungen wie Familie, Nachbarschaft, Vereine, Verbände, Selbsthilfegruppen und Sozialpartner sollten in ständigem Austausch an der Seite der Bürger/innen und Familien für das Wohlergehen aller und den wichtigen gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen. Die anstehenden Herausforderungen der ökologischen und sozialen Transformationen seien nur in diesem Geiste zu bewältigen. Eine starke Grundsicherung, der

richtige Mix zwischen Geld- und Sachleistungen und das ständige Zusammenspiel zwischen professionellen Diensten, Ehrenamt und engagierten sozialen Netzen seien ein wichtiger Schlüssel zur sozialen Sicherheit und zum Wohlergehen aller.

Seit der diesjährigen Veranstaltung sind die „Masatscher Sozialgespräche“ dem verstorbenen ehemaligen Landesrat Otto Saurer gewidmet. Die fünfte Ausgabe ist für das kommende Jahr geplant.

*** Die Denkwerkstatt**

Für den 29. Mai organisierten die Lebenshilfe und der Dachverband für Soziales und Gesundheit in Bozen eine ganztägige, zu den „Masatscher Sozialgesprächen“ gehörende und aus Gründen der Aktualität vorgezogene Denkwerkstatt zum Thema „Covid-19: Krise oder Zeitenwende? – Das Soziale auf dem Prüfstand“. Unter der Moderation von Georg Senoner und Katharina Erlacher trafen sich rund 30 Personen aus den Bereichen Landespolitik und Landesverwaltung, Bezirkspolitik und Bezirksverwaltung, Bildung, Forschung, Kirche und Sanität sowie Vertreter/innen sozialer Vereinigungen zu einem Meinungsaustausch. Gemeinsam analysierten sie die Ist-Situation des Sozialen in Südtirol und diskutierten sowohl erwünschte wie auch zu befürchtende Zukunftsszenarien. Die Gruppe sammelte eine Reihe von Themen, die im Plenum wie in Kleingruppen vertieft wurden, wobei sich jede einzelne Fachkraft mit ihrem spezifischen Know-how einbrachte und dazu beitrug, dass jede Fragestellung aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet wurde.

Zur Sprache kamen, neben vielen anderen, drängende Fragen zu einer nachhaltigen Finanzierung des Sozialwesens, zur Grundsicherung, zur Entwicklung von Bildungsangeboten, zur Ausbildung im Sozialbereich und der Aufwertung sozialer Berufe, zur nachhaltigen Planung und Programmierung sozialer Dienstleistungen sowie zum effizienten Zusammenspiel zwischen der öffentlichen Hand und privaten Organisationen unter Betonung des Werts zivilgesellschaftlichen Engagements. Die Veranstaltung führte die Gruppe, die sich bei Landesrätin Waltraud Deeg für ihre einsatzfreudige Mitarbeit bedankte, zu einer Reihe von Schlussfolgerungen. Deutlich wurde festgestellt, dass im Sozialen grundsätzlich ein hoher Bedarf vorliegt, der nicht zuletzt aufgrund der Covid-19-Krise gestiegen ist. Daraus ist ein dringender Appell an die Landesregierung abzuleiten, in der Diskussion um den Landeshaushalt sowie den Nachtragshaushalt die Ressourcen so zu verteilen, dass dem Mehrbedarf entsprochen wird, im steten Bewusstsein, dass die Bürger/innen einen Rechtsanspruch auf soziale Dienstleistungen haben und um diese nicht wie um Almosen zu betteln brauchen. Ebenso der Aufruf an die Wirtschaft, sich selbst als Teil eines Ganzen zu betrachten, der in vernetzter Weise und in solidarischer Zusammenarbeit soziale Fragen mitbeantwortet. Es wurde beschlossen, die Denkwerkstatt fortzusetzen. Pandemiebedingt wurde der zweite Teil der Denkwerkstatt, der im Dezember 2021 geplant war, auf das neue Jahr verschoben.

Provinzinterne Zusammenarbeit

* Die Zusammenarbeit mit anderen privaten sozialen Vereinigungen bestand im Rahmen verschiedener Projekte und Dienste mit dem Dachverband für Soziales & Gesundheit, der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte, der Genossenschaft independent L., der Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde, dem Arbeitskreis Eltern Behinderter AEB, dem Jugendring, der Caritas und dem Bauernbund. Eine enge Zusammenarbeit wurde auch mit den öffentlichen Körperschaften gepflegt. Darunter fallen vor allem der Südtiroler Monitoringausschuss, die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, das Amt für Menschen mit Behinderungen, die Familienagentur sowie das Amt für Schulfürsorge.

* Soziale Arbeit muss langfristig geplant werden, damit gesellschaftliche Entwicklungen rechtzeitig berücksichtigt und durch die entsprechend erforderlichen Maßnahmen und Dienstleistungen aufgefangen werden können. Diesen Bedarf spüren auch die Verantwortlichen der großen Sozialorganisationen Südtirols (Lebenshilfe, Caritas, Dachverband für Soziales und Gesundheit, Hands, Kinderdorf, KVV, La Strada – Der Weg, EOS, Volontarius), die sich 2021 mehrmals trafen, um Sozialforschung als Basis für

Innovation in Südtirol besser zu etablieren und voranzutreiben. Durch die breite Unterstützung dieser Verbände konnte erreicht werden, dass an der Universität Bozen-Brixen ein Kompetenzzentrum für soziale Arbeit eingerichtet und ein Vertreter der großen Sozialorganisationen in den entsprechenden wissenschaftlichen Beirat berufen wurde. Im Jahr 2021 gab es darüber hinaus regelmäßige Treffen dieser Organisationen mit der Landesrätin für Soziales. Hauptthema war dabei die Entwicklung der Covid-19-Pandemie und die Auswirkungen auf die zu betreuenden Menschen sowie die jeweiligen Einrichtungen und Dienste als auch die weiteren täglichen Herausforderungen.

* Zum dritten Mal ergriff die Arbeitsgruppe „3. Dezember“ eine Initiative anlässlich des „Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen“, wie im Vorjahr auch heuer wieder unter dem Motto „Inklusion leben – Rechte garantieren“. Das Jahr 2021 stand wie das Jahr 2020 im Zeichen der Covid-Krise. Menschen mit Beeinträchtigung erlebten teilweise Schließungen der Arbeitseinrichtungen, und dass andere Dienste im Großen und Ganzen aufrechterhalten werden konnten, war mit einem großen Aufwand seitens der anbietenden Organisationen verbunden. Auch die Angehörigen erlebten Engpässe, weil sie das Verhältnis zwischen Beruf und Familie immer wieder neu definieren und ihren Alltag umstrukturieren mussten. Trotzdem oder gerade deshalb wollten wir speziell am „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen“ darauf hinweisen, dass die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung dieselben geblieben sind. Die Richtlinien der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ behalten ihre Gültigkeit zu jeder Zeit. Dass Inklusion in den Bereichen Schule, Arbeit, Wohnen, Freizeit und Mobilität gelebt und gewährleistet werden muss, wird in Krisenzeiten gerne vergessen. Die Verwirklichung von Inklusion und Teilhabe darf aber keine Pausen machen.

Zur Arbeitsgruppe „3. Dezember“ gehören die Selbstvertretungsgruppe People First, die Lebenshilfe, der Dachverband für Soziales und Gesundheit, der Arbeitskreis Eltern Behinderter AEB, die Sozialgenossenschaft independent L., der Südtiroler Monitoringausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die Deutsche Bildungsdirektion und das Amt für Menschen mit Behinderungen. Die Initiative 2021 bestand in der Produktion von Interview-Spots zum Thema „Inklusion leben – Rechte garantieren“. Die Interviewpartner/innen beschrieben in diesen unter Benennung verschiedenster Situationen und Beispiele, worin Inklusion besteht und worin sie dort bestehen würde, wo noch Handlungsbedarf vorliegt.

Internationale Zusammenarbeit

*** Lebenshilfe Erlangen zu Gast**

Die Städte Erlangen und Bozen sind 2018 eine Städtepartnerschaft eingegangen. Verbindendes Element ist das Schicksal Joseph Mayr Nussers, der in Erlangen auf dem Weg ins Konzentrationslager Dachau unter unmenschlichen Bedingungen verstorben ist. Zur Belebung der Städtepartnerschaft haben die Lebenshilfe Erlangen und die Lebenshilfe Südtirol im Jahr 2019 Austauschtreffen durchgeführt. Im Sommer 2021 fand im Hotel Masatsch ein Austauschtreffen von Eltern von Menschen mit Beeinträchtigung statt.

*** Ländertreffen im Pustertal**

Anfang Oktober fand in Saalen bei Bruneck das diesjährige traditionelle dreitägige Ländertreffen zwischen der Lebenshilfe Österreich, der Lebenshilfe Deutschland, insieme Schweiz, APEMH Luxemburg und der Lebenshilfe Südtirol statt. Alle fünf Vereinigungen betonten die Bedeutung des Mottos „Leave no one behind“, wie es für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen formuliert wurde, und auch, wie sehr dieses Motto dem Inklusionsgedanken entspricht, für den sie sich alle seit jeher einsetzen. Menschen mit Beeinträchtigung müssen in einer selbstverständlichen Art und Weise zur Gesellschaft dazugehören, in jedem Bereich und in jeder Lebensphase. Gerade die Erfahrung der Pandemie hat aufgezeigt, wie schnell sich die soziale Arbeit wieder am Fürsorgeparadigma orientiert und wichtige Inklusionsbemühungen auf der Strecke zu bleiben drohen. Weitere Themen, die beim Ländertreffen besprochen wurden, waren die Stärkung

der Selbstvertretung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die Bedeutung der sozialen Medien für diese Zielgruppe, neue Ideen für Arbeitsinklusion und das Anliegen, das Pflegegeld in ein Inklusionsgeld umzuwandeln. Ein Besuch des Fotografiemuseums Lumen am Kronplatz rundete das Programm ab. Für die Lebenshilfe Südtirol nahmen Präsident Hans Widmann, Vizepräsident Armin Reinstadler und Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer teil.

Zeitschrift Perspektive

Allgemeines

Im Zentrum einer jeden Ausgabe der Zeitschrift Perspektive steht eine namengebende Titelrubrik, in der ein Thema aus der Sozialarbeit (mit dem Schwerpunkt „Menschen mit Beeinträchtigung“) aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet wird. Ihre Inhalte basieren vorwiegend auf Recherchen, die in der Welt von Expert/inn/en angestellt werden, wobei auch Menschen mit Beeinträchtigung zu den kontaktierten Expert/inn/en zu zählen sind. Den Abschluss der Titelrubrik bildet eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen in einfacher Sprache, welche den Übergang von der Titelrubrik zu den so genannten Bunten Seiten darstellt, die von Menschen mit Beeinträchtigung selbst verfasste Texte enthalten.

Es war aber immer auch ein Anliegen des Redaktionsteams, Mitarbeiter/innen anderer privater Vereinigungen bzw. der öffentlichen Sozialdienste zu gelegentlicher Mitarbeit zu motivieren. In der Perspektive sind deshalb auch Gast-Beiträge willkommen, die entweder in die Titelrubrik oder ins Magazin aufgenommen werden. Letztgenannte Rubrik versammelt unterschiedlichste Beiträge, die nicht thematisch miteinander verknüpft sind.

Kund/inn/en

Die Adressat/inn/en der Perspektive bilden keine homogene Gruppe. Unter ihnen befinden sich Menschen mit Beeinträchtigung selbst, deren Eltern, Exponent/inn/en der Südtiroler Sozialpolitik bzw. Sozialverwaltung, Lehrer/innen, Studierende und nicht zuletzt zahlreiche lokale wie auch manche ausländische Vereinigungen. Ziel ist es, die Zeitschrift so zu gestalten, dass alle Adressat/inn/en-Kreise etwas für sie Interessantes darin vorfinden. Die Zahl der eingetragenen Adressat/inn/en beträgt 3.725.

Leistungen

Im Jahr 2021 erschienen, wie mittlerweile üblich, 3 Ausgaben. Diese hatten folgende Titel:

- ° Jetzt verstehe ich! – Leichte Sprache (Juli)
- ° Gedeckt – Arbeiten im Gastgewerbe (Oktober)
- ° Glaube – Wie wir unsere Religion leben (Dezember)

Ressourcen

a) Standort

Die Redaktion verfügt über ein Büro im Hauptsitz in Bozen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 0
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (140 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Nicht berechnet sind bei dieser Auflistung jene Personen, die als Interview-Partner/innen zur Verfügung stehen oder eigene Beiträge zusenden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die materielle Ausstattung (Büro, EDV) genügt den Anforderungen zur Gänze. Der hauptamtliche Koordinator ist immer vormittags telefonisch erreichbar. Die restliche Mitarbeit ist eine freiwillige.

b) Prozess-Qualität

Organisatorische Hauptpfeiler waren die 4-monatigen Planungs-Treffen. Hier kam es zu einer Sammlung von Informationen und Vorschlägen. Die Außenkontakte während der Arbeit an einer Ausgabe erfolgten in erster Linie durch den hauptamtlich tätigen Koordinator sowie durch die freiwillige Mitarbeiterin.

c) Output-Qualität

Das viermonatliche Erscheinen der Perspektive (3x jährlich) erscheint angemessen. Einige Mitteilungen werden dadurch zwar relativ spät getätigt, doch kann der rund 9-mal jährlich erscheinende Newsletter dieses Problem zumindest für E-Mail-Empfänger abfedern.

d) Outcome-Qualität

Positive Rückmeldungen sowie die Tatsache, dass es 2021 nur wenige Abbestellungen (die fast immer mit der Kündigung der Vereinsmitgliedschaft zusammenhängen) gab, lassen darauf schließen, dass das Angebot im Großen und Ganzen gut angenommen wird. Außerdem ist bekannt, dass die Perspektive in Schulen, besonders in der Fachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, zu Unterrichtszwecken Verwendung findet. Ebenso liegt sie provinzweit in öffentlichen Ämtern und Dienststellen sowohl des Landes wie auch der Bezirksgemeinschaften auf.

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit ergibt sich je nach Resonanz auf eine bestimmte Themenstellung bzw. je nach Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit einer bestimmten Themenstellung. Zu kurzfristigen Partnern können hier andere private Vereinigungen, die öffentlichen Sozialdienste, die Abteilung Soziales und andere werden.

Information

Informationen über die Zeitschrift Perspektive erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

a) Zeitschrift Perspektive

Für das Jahr 2022 ist wiederum die Veröffentlichung von 3 Ausgaben geplant.

b) Weitere Publikationen

* Im Monat April 2022 wird die Tätigkeitsbroschüre 2021 erscheinen. Diese Broschüre basiert auf den Inhalten, die von den leitenden Mitarbeiter/inne/n zum Zweck der Zusammenstellung der offiziellen Jahresberichte gesammelt und festgehalten wurden. Mit dieser Broschüre informiert die Lebenshilfe auf bündige und anschauliche Weise Mitglieder, Freunde, private Organisationen und Ämter über ihre Aktivitäten.

* Rund 9-mal jährlich wird, wie üblich, der Newsletter, ein digitales Mitteilungsblatt, erscheinen. In manchen Fällen, normalerweise zu Beginn des Jahres und im Hochsommer, werden die wichtigsten Ereignisse von zwei Monaten in einem einzigen Newsletter zusammengefasst.

Selbsthilfegruppe Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (LKG)

a) Tätigkeiten 2021

* LKG zählte Ende des Jahres insgesamt 11 Familien.

* Unterstützung der Betroffenen.

* Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Krankenhäuser wurde weitergeführt. Das Interdisziplinäre Behandlungsteam aus Salzburg reist dank einer Konvention zwischen dem Landeskrankenhaus Salzburg und dem Sanitätsbetrieb Bozen an betreut und behandelt die Patient/inn/en hier vor Ort.

b) Vorschau 2022

Weitere Besuche der Ärzte.

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Seit über 25 Jahren vermittelt der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze Freiwillige auf extreme Bergbauernhöfe. Freiwillige Helfer setzen sich hauptsächlich bei der Ernte auf den Feldern ein, aber auch bei der Betreuung von Kindern, alten oder behinderten Menschen, als Mithilfe im Haushalt, bei der Stallarbeit und bei verschiedenen Bau- und Renovierungsarbeiten ein. Vor allem die Betreuung von Menschen stellt für die Bauersleute eine besonders während der Erntezeiten wichtige Stütze dar.

Die Vermittlung von freiwilligen Helfern wird schon seit vielen Jahren ganzjährig angeboten und in Anspruch genommen, also auch in den Wintermonaten, wenn die Arbeit am Feld ruht. In dieser Zeit sind es vor allem Notfälle aufgrund von Krankheit, Krankenhaus- oder Kuraufenthalten und Schadensfälle durch höhere Gewalt, die eine Hilfe von außen notwendig machen.

Die freiwilligen Helfer haben in den letzten Jahren auf den Bergbauernhöfen in Südtirol viel geleistet. Sie haben durch ihre Arbeit dazu beigetragen, dass wirklich Hilfsbereitschaft und Hilfsbedürftigkeit auf eine ideale Art und Weise zusammengefunden haben.

In all den Jahren ist es gelungen ein schönes Potenzial freiwilliger Hilfsbereitschaft genau zum rechten Zeitpunkt an der richtigen Stelle einzusetzen, nämlich dort, wo Hilfe notwendig ist. Im wahrsten Sinne des Wortes sind sich „Berg und Tal über die Menschen nähergekommen“. Menschen aus den Städten und Dörfern haben hinaufgefunden in die Berge, zu den Bauernfamilien, haben dort für eine oder mehrere Wochen deren Leben geteilt, haben mit ihnen gelebt, sind mit ihnen aufgestanden, haben dort gegessen, gearbeitet und geredet. Eine wunderbare Kommunikation zwischen „Oben und Unten“ ist entstanden, und viele haben Einlass gefunden in eine sehr nahe und gleichzeitig doch sehr weit entfernte Welt.

Über 1.930 Freiwillige haben sich im Jahr 2021 für einen Freiwilligeneinsatz gemeldet, knapp 1.150 haben effektiv einen Dienst geleistet. Gegenüber den Vorjahren (vor der Corona-Pandemie) ist die Zahl der Anmeldungen zwar leicht zurückgegangen, mit dem Ergebnis ist man aber dennoch sehr zufrieden. 270 bäuerliche Familien haben um die Unterstützung angefragt. Vor Corona waren es um die 300 Antragsteller.

Insgesamt 17.120 Tage waren die freiwilligen Helfer auf Südtirols Bergbauernhöfen im Einsatz. Das ist ein gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass in den Monaten Jänner bis und Mai aufgrund der Pandemie wenige bis keine freiwillige Arbeitseinsätze stattfinden konnten. Der Großteil der Freiwilligen kommt weiterhin aus Deutschland. Ein Viertel der Helfer sind Südtiroler. Viele Unterstützungsanfragen kommen von Bergbauern aus dem Vinschgau und dem Pustertal.

TEIL 2: EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

Die Lebenshilfe führt Einrichtungen und bietet Dienstleistungen in allen Lebensbereichen von Menschen mit Beeinträchtigung an. Die Einrichtungen und Dienstleistungen sind den Bereichen „Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“ und „Innovation“ zugeordnet. Das Fundament der direkt an den Klient/inn/en erbrachten Leistungen ist der Bereich „Indirekte Dienste“, der sämtliche Verwaltungstätigkeiten umfasst.

Die Lebenshilfe ist bestrebt, ihre Einrichtungen und Dienste nach inklusiven und personenzentrierten Ansätzen zu führen. Die Person mit Beeinträchtigung ist Ausgangspunkt aller Unterstützungsleistungen. Diese Ausrichtung führt mit sich, dass im offenen und kreativen Dialog individuelle Lösungen in sämtlichen Lebensbereichen gesucht werden. Erforderlich ist dabei eine Umorientierung, die unter dem Motto „Weg vom Denken in Häusern und hin zum Denken in Assistenzleistungen“ steht.

Bereich „Arbeit“

Die Zielgruppe sämtlicher Einrichtungen des Bereichs „Arbeit“ bilden Personen mit Beeinträchtigung, die nicht, nicht mehr oder noch nicht am allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sind und Rehabilitation, individuelle Unterstützung und persönliche Assistenz benötigen. Jeder Mensch ist als im Prinzip arbeitsfähig einzustufen. Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind in diesem Sinn tätige Menschen. Die Lebenshilfe versucht, diesem Ansatz gerecht zu werden, indem sie Leistungsmodule auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klient/inn/en abstimmt. Es sind dies Information & Beratung, Arbeitsorientierung, unterstütztes Arbeiten, integrative Beschäftigung inklusive Job-Coaching und Berufsvorbereitung.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Arbeitsverbund in Schlanders		
1	26*	47
Hotel Masatsch in Oberplanitzing		
6	7	5
Café Prossliner in Auer		
1	4	6
Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck		
1	8	12
Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck		
2	5	10
Gesamt		
11	50	80

Arbeitsverbund im Haus Slaranusa in Schlanders

Leistungen

* Arbeitsangebote

Der Arbeitsverbund bietet folgende Arbeitsbereiche an: Tischlerei, Korbflechtere, Näherei, Weberei, Wachsgießerei, Montage (2 Serienarbeitsgruppen), Teekräuterabfüllung, Service sowie (gegenwärtig 2) Dienstleistungsgruppen für externe Auftragsarbeiten. Seit dem Jahr 2011 nehmen im Sinne der Inklusion 2 Arbeitsgruppen Aufträge außerhalb des Hauses Slaranusa an. Eine Gruppe erledigt in den Räumlichkeiten der Auftragsfirma Hoppe in Laas Montagearbeiten, die ansonsten nur im Haus verrichtet wurden. Eine weitere Gruppe führt im Auftrag der Gemeinde Schlanders verschiedene Dienstleistungen in der Instandhaltung und Reinigung von Spielplätzen und Parkanlagen aus. 6 Arbeitsgruppen versehen abwechselnd jeweils vormittags den Dienst im Dorfladen, der sich nahe dem Dorfzentrum befindet. Aufgrund der Entwicklungen während der Corona-Pandemie mussten einzelne Angebote und Gruppen auch in diesem Jahr umstrukturiert bzw. auch eingestellt werden. Die Gemeindegruppe konnte ihren Dienst nur teilweise ausführen. Ebenfalls wurde der Dorfladen für einige Monate geschlossen werden.

* Arbeitsbegleitende, kreative Angebote

Einmal pro Woche wird in Zusammenarbeit mit der Integrierten Volkshochschule IVHS eine Kreativgruppe und eine Malwerkstatt. Auch die Kurse der Volkshochschule wurden in diesem Jahr aufgrund von Corona-Präventionsmaßnahmen in eingeschränktem Maße abgehalten

* Freizeitgestaltung

Mit Zunahme der Klient/inn/en mit hohem Unterstützungsbedarf gewinnt die Freizeitgestaltung an Bedeutung, die nach wie vor fester Bestandteil des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs ist. Damit ist die Einrichtung für die Klient/inn/en nicht nur als Arbeitsstätte zu betrachten, sondern als ein Ort zu leben!

Klient/inn/en

Aufgrund der Vorgaben durch die BZG Vinschgau über die so genannten wesentlichen Leistungsstandards ist die Klient/inn/enzahl im Mittelvinschgau auf 45 Plätze festgelegt.

Derzeit arbeiten 47 Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen im Arbeitsverbund. Derzeit sind 30 Männer und 17 Frauen im Alter zwischen 21 und 72 Jahren beschäftigt, das Durchschnittsalter beträgt 42 Jahre.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 0

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 0

Burggrafenamt: 4

Vinschgau: 43

Ressourcen

a) Standort

Das Haus Sclaranusa ist im Besitz der Lebenshilfe und liegt in ruhiger Lage am Dorfrand von Schlanders.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 26 (inklusive Service, Hausmeister, Reinigungspersonal)

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen (exklusive Klient/inn/en): 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 4 (770 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

- Die Lebenshilfe hat ihr Betreuungskonzept nach den Grundsätzen des „Personenzentrierten Arbeitens“ überarbeitet. Als Arbeitsgrundlage wird eine umfassende Bedarfsermittlung, das „Individuelle Projekt“, erstellt. Dieses ist ein von der Lebenshilfe entwickeltes Instrument zur Erhebung des Unterstützungsbedarfs von Menschen mit Beeinträchtigung.

- Der Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit wird auf die ganzheitliche Förderung gesetzt, um eine größtmögliche Selbständigkeit nicht nur im Arbeitsbereich, sondern in allen Lebenslagen zu erreichen.

- In der Betreuung und Förderung von Menschen mit Autismus findet die TEACCH-Methode Anwendung.

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Haus ist sehr günstig gelegen, nur 5 Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt, aber doch in ruhiger Lage am Dorfrand. Das Krankenhaus ist ebenfalls sehr nahe. Somit sind viele wichtige ambulante Dienste schnell und bequem erreichbar.

* Das Haus wurde in der Zeit von 1986 bis 1988 erbaut und im Jahr 2007 umgebaut. Im Zuge dieser Umbauarbeiten konnten zusätzliche Räumlichkeiten dazugewonnen werden. Dem Arbeitsbereich stehen derzeit neben den 9 Gruppenräumen auch 1 Sitzungsraum, 2 nebeneinanderliegende Speisesäle, 1 Freizeit- als Spiel- und Aufenthaltsraum, 1 Turn- und 1 Ruheraum (Snoezele-Raum) zur Verfügung. Im Verwaltungstrakt befindet sich neben den Büroräumen auch ein Verkaufsraum, in dem die Produkte ausgestellt und zum Verkauf angeboten werden. Im Kellergeschoss befinden sich die Lagerräume für die Rohmaterialien wie auch für die fertigen Produkte.

* Im Haus befinden sich auch eine gut ausgestattete Küche sowie eine große Wäscherei. Diese beiden Bereiche, wie auch der Reinigungsdienst, die Hausmeisterei und der Speisesaaldienst, wurden in den Arbeitsverbund eingegliedert und stellen zusätzliche

Arbeitsangebote für die Klient/inn/en dar. Derzeit arbeitet eine Klientin in der Waschküche des Hauses, sowie eine Person wird im Speisesaal eingesetzt.

* Auch ein kleines Hallenbad (Therapiebecken) befindet sich im Haus.

* Beide Gebäudetrakte sind mit je einem großen behindertengerechten Aufzug und mit rollstuhlfreundlichen, automatischen Eingangstüren ausgestattet.

b) Prozess-Qualität

* Mindestens einmal im Monat an einem Dienstag findet eine Sitzung des gesamten Betreuer/innen/teams statt, in der sowohl organisatorische wie auch pädagogische Fragen diskutiert und geklärt werden. Mitarbeiter/innen/gespräche werden vermehrt eingefordert und tragen zu gegenseitigem Respekt und Vertrauen bei. Zweimonatliche Sitzungen des Leiters mit den Klient/inn/en ermöglichen einen guten Informationsaustausch und Mitsprache. Wünsche und Vorschläge kommen genauso zur Sprache wie Beschwerden und Unstimmigkeiten.

* Es wurde weiterhin die Beratung durch einen diplomierten Sozialpädagogen und TEACCH-Trainers angeboten, der seine Unterstützung im Umgang mit herausforderndem Verhalten allgemein, im Besonderen in der Arbeit mit Menschen mit Autismus anbot. Diese Beratung wird auch im Jahr 2022 fortgesetzt.

c) Output-Qualität

* Das Arbeitsangebot konnte in den letzten Jahren wesentlich erweitert werden. Die Servicebereiche wurden in den Arbeitsverbund aufgenommen und bieten zusätzliche Möglichkeiten für die Klient/inn/en. Aktuell arbeitet 1 Klientin in der Waschküche mit. Die gut ausgestattete Küche wird als Praktikumsplatz auch für externe Klient/inn/en angeboten.

* Seit 2011 führen 2 „Außengruppen“ Dienstleistungen außerhalb der Einrichtung durch. Eine Gruppe arbeitet in der Firma Hoppe in Laas, die andere erledigt die Park- und Rasenpflege für die Gemeinde Schlanders. Diese Gruppen werden jeweils von einem Betreuer begleitet.

* Seit Dezember 2015 sind Räumlichkeiten nahe dem Dorfzentrum angemietet, wo in zwei angrenzenden lokalen Platz für eine außenverlegte Werkstattgruppe wie auch für einen Verkaufsladen ist. Somit sind die Klient/inn/en vermehrt in die Verkaufstätigkeit eingebunden.

* Im Jahr 2017 war es möglich, eine Kooperation mit der Firma „Kräuterrebelln“ einzugehen. Das Unternehmen produziert im Martelltal Teekräuter, die von Klient/inn/en in einem extra dafür vorgesehenen Verpackungsraum der Lebenshilfe abgefüllt werden.

* Mit den verschiedenen Arbeitsfeldern bietet die Einrichtung eine breite Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten an, so dass auf die Vorlieben, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen der Klient/inn/en ausreichend eingegangen werden kann.

* Man ist stets bemüht, neue, für die Klient/inn/en interessante Arbeitsaufträge einzuholen, um Vielfältigkeit und Abwechslung zu fördern. Die Nachfrage der umliegenden Betriebe um Erbringung entsprechender Dienstleistungen ist vorhanden.

* Im Jahr 2021 wurde eine neue Klientin im Arbeitsverbund aufgenommen. Ein Klient hat die Tätigkeit in der Tischlerei niedergelegt.

d) Outcome-Qualität

* Im Abstand von zwei bis drei Monaten finden Betriebsversammlungen mit den Klient/inn/en statt, wo dem Leiter Wünsche, Vorschläge, Anregungen oder auch Probleme mitgeteilt werden können. Diese „Konferenzen“ sind eine Möglichkeit der Mitsprache und eignen sich sehr gut, sowohl das Wohlbefinden des/der Einzelnen als auch die Harmonie in der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls zu stärken. Aufgrund von Corona-Präventionsmaßnahmen konnte dieses Angebot nur eingeschränkt durchgeführt werden.

* Auf Wunsch der Klient/inn/en können auch interne Praktika in anderen Werkstattgruppen durchgeführt werden, wobei die Möglichkeit besteht, andere Arbeitsbereiche kennen zu lernen und eventuell auch dorthin zu wechseln.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen wird laufend ausgebaut. Die Lebenshilfe wird zunehmend als Partner im sozialen Netz akzeptiert und dementsprechend

auch vermehrt in Entscheidungen einbezogen. Kooperation besteht vor allem mit den folgenden Institutionen bzw. Diensten: BZG Vinschgau, Werkstatt Prad, Gemeinde Schlanders, Hauspflagedienst, Hauskrankenpflagedienst, Psychologischer Dienst, Integrierte Volkshochschule IVHS, Schulen, Amt für Menschen mit Behinderung usw.

* Von großer Bedeutung sind auch die Kommunikation und die Vernetzung mit sämtlichen Auftragspartnern: Firma Hoppe, Firma Raffener, Gemeinde Schlanders, Kräuterrebellen, Valteco, Firma Pedross, Kunstdünger, Weltladen Latsch sowie private Kund/inn/en.

* Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2021 Kooperationen mit Schulen durchgeführt (Besichtigungen und Projekte).

Information

* In der Broschüre über den Arbeitsverbund, die 2015 gedruckt wurde, sind in Kurzform alle wichtigen Informationen über Aufbau, Zielgruppe, Zielsetzungen, Dienstleistungen, Zugangsbedingungen, Kosten und Tarife enthalten.

* Ausführlichere Infos erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die lokalen Medien stehen der Lebenshilfe wohlwollend gegenüber. Bei Veranstaltungen werden gerne Berichte verfasst, die den Verband und die Einrichtung in ein gutes Licht rücken und seine Aktivitäten und Verdienste öffentlich bekannt machen.

* Die Zeitschrift „Perspektive“ bringt ebenfalls von Zeit zu Zeit Berichte über die Einrichtung wie auch von den Klient/inn/en verfasste Erlebnisberichte, die ein Betreuer zusammenfasst und einsendet.

* Ein bedeutendes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsenz bei Weihnachtsmärkten. An jedem ersten Adventsonntag findet ein Weihnachtsmarkt im Haus Slaranusa statt. Im Jahr 2021 mussten wir den Weihnachtsmarkt im Haus sowie alle weiteren Teilnahmen an Weihnachtsmärkten erneut pandemiebedingt absagen.

Vorschau 2022

* Die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung im Jahr 2022 ist maßgeblich von der Entwicklung der Corona-Pandemie und der damit zusammenhängenden gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Die kontinuierliche Zurverfügungstellung der Dienste wird maßgeblich von den rechtlichen und epidemiologischen Vorgaben bestimmt werden. Die Umsetzung der Planung für das Jahr 2022 ist also wesentlich von externen Faktoren abhängig. Von der Leitung ist eine Aufrechterhaltung aller Angebote und eine mögliche Normalisierung im Arbeitsverbund als prioritäres Ziel in der Planung für 2022 erstrebenswert, sobald und sofern es die Gesamtsituation wieder zulässt.

* Auch im Jahr 2022 wird sich der Arbeitsverbund weiterhin intensiv am Entwicklungsprozess des „Personenzentrierten Arbeitens“ in der Lebenshilfe beteiligen. Zwei Personen des Arbeitsverbunds beteiligen sich im Jahr 2022 weiterhin an einem Kernteam für das Personenzentrierte Arbeiten in der Lebenshilfe. Als Ergebnis des landesweiten PZA-Teams entstand innerhalb der Lebenshilfe die Rolle der PZA-Coaches. Im Arbeitsverbund wird im Jahr 2022 ein PZA-Coach als Unterstützung mitwirken.

* Außerdem wird der Personenzentrierte Ansatz in der Betreuung weiter gefördert und in die Praxis umgesetzt. Dazu wird zusätzlich die Dokumentation „Individuelles Projekt“ immer wieder aktualisiert, um eine solide Arbeitsgrundlage zu haben, auf die die pädagogische Arbeit aufgebaut werden kann.

* Die bereichsübergreifende Dokumentation wird noch erweitert und verbessert, so dass die Mitarbeiter/innen beider Bereiche („Arbeit“ und „Wohnen“) darauf zugreifen können, um ständig auf dem aktuellen Stand zu sein. Je nach Bedarf werden auch teamübergreifende Sitzungen durchgeführt.

* Die Beratung des oben erwähnten Sozialpädagogen bezüglich herausfordernden Verhaltens wird weiter in Anspruch genommen, um Konfliktsituationen objektiver angehen zu können, aber auch, um die individuelle Betreuung der Menschen mit Autismus professionell gestalten zu können.

* Teamsupervision wird im Jahr 2022 fortgeführt.

Hotel Masatsch in Oberplanitzing

Leistungen

Das Café & Restaurant konnte nach einer äußerst kurzen Vorlaufzeit am 1. Juni 2021 mit dem Kernteam wieder eröffnet werden. Die Wiedereröffnung des Hotels erfolgte am 10. Juni. Im Mitarbeiterbereich waren die Sommermonate sehr schwierig abzudecken. Die Covid-Situation und die fehlenden Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt brachten erhebliche Engpässe mit sich.

Aufgrund der monatelangen Schließung der gesamten Struktur sind viele technische Instandhaltungsarbeiten angefallen (Wasser im Untergeschoss Pavillon und teilweise im Restaurant).

Das Hotel konnte gute Ergebnisse erzielen, wenn dies auch erst Mitte Juni wieder eröffnet wurde. Das Café & Restaurant konnte aufgrund des Personalmangels erst mit September durchstarten (in den Sommermonaten lediglich Cafébetrieb).

Die Bewertungen seitens der Gäste in allen online-Portalen waren gut bis sehr gut.

Das Hallenschwimmbad war gut gebucht; aufgrund von Covid wurden allerdings einige Kurse abgesagt.

Im Frühsommer sind wir mit dem inklusiven Gartenprojekt gut gestartet. In Pacht wurde ein Acker, in 5-minütiger Autofahrt vom Hotel entfernt, übernommen. Das Pflanzmaterial und die gartentechnische Beratung kommen von der Fachschule Laimburg, welche Kooperationspartner im Projekt ist. Das angebaute Gemüse wird von unserem Küchenpersonal verkocht. Die notwendigen Investitionen konnten über ein Sponsoring der ITAS-Versicherungsgruppe gedeckt werden.

Klient/inn/en

Unsere Klient/innen/en sind Menschen mit Beeinträchtigungen, welche im Betrieb regulär angestellt bzw. über Praktika integriert sind, und kommen vor allem aus den Einzugsgebiet Überetsch/Unterland.

2021 hat 1 Person mit Beeinträchtigung, nach erfolgreicher Lehre und 10-jähriger Mitarbeit in den ersten Arbeitsmarkt gewechselt.

Im laufenden Jahr waren 5 Integrationsmitarbeiter/innen mit regulären Arbeitsverträgen angestellt. Weitere 5 Personen mit Beeinträchtigung konnten über diverse Praktika beschäftigt werden. Zusätzlich wurden 2 Personen mit Beeinträchtigung als Freiwillige beschäftigt.

Personal

* entlohnte Mitarbeiter/innen (ohne Beeinträchtigung) 13

* freiwillige Mitarbeiter/innen 2 (556 Stunden)

* Praktikant/inn/en (ohne Beeinträchtigung) 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en (mit Beeinträchtigung) 5 (2.250 Stunden)

Qualität (Beschreibung und Beurteilung)

Das Hotel Masatsch verfügt über 35 Zimmer (davon 22 barrierefrei), 1 Konferenzsaal mit 80 Sitzplätzen, 2 weitere mit je 25 Plätzen, eine Bibliothek mit Kinderspielzimmer, eine Stube, Speisesäle mit Platz für 120 Personen, ein Café & Restaurant mit 70 Sitzplätzen und weiteren 30 Sitzplätzen auf der Terrasse sowie ein barrierefreies Hallenschwimmbad mit Hebelifter.

Das Hotel war 2021 vom 10. Juni bis zum 31. Oktober geöffnet; das Café & Restaurant, das Hallenschwimmbad und die Seminarräume vom 1. Juni bis zum 23. Dezember.

Aufgrund der Wiedereröffnung im Juni war das Hotel in den lokalen Medien im Frühsommer und Spätherbst sehr präsent. Im online-Marketing wurde mit einem minimalen Budget versucht, die Sichtbarkeit wieder zu erneuern. Bezahlte Anzeigen erfolgten keine.

Kooperation und Vernetzung

Im Bereich Arbeitsinklusion bestehen Kooperationen und Vernetzungen mit der Dienststelle für Arbeitsintegration beim Arbeitsservice, dem Sozialsprengel Überetsch, den Landesberufsschulen Laimburg und Savoy sowie der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt. Die Zusammenarbeit mit dem Hotelverbund Embrace wurde erneut aktiviert.

Vorschau 2022

Für November 2022 ist der barrierefreie Umbau der Bar/Theke im Inklusionscafé vom Amt geplant.

Für die Sommersaison 2022 ist schon jetzt die befristete Einstellung von weiteren 2 Personen mit Beeinträchtigung eingeplant.

Café Prossliner in Auer

Leistungen

Das Café Prossliner entstand aus dem Grundgedanken, Menschen mit kognitiver bzw. psychischer Beeinträchtigung auf ihrem Weg in ein weitgehend selbständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben begleiten zu wollen. „Inklusion“ ist der Leitbegriff, der diesen Bemühungen zugrunde liegt. Absicht des Café Prossliner ist es, die Klient/inn/en so weit zu befähigen, dass sie sich nach der Arbeitsbeschäftigung, die von den Sozialpädagogen angeboten und begleitet werden, auf dem freien Arbeitsmarkt bewegen und „normale“ Arbeitsplätze belegen können, immer entsprechend ihren Kompetenzen und ihren Präferenzen. Sollte diese Eingliederung nicht möglich sein, kann die Einrichtung eine längerfristige Mitarbeit in Betracht ziehen und somit die Möglichkeit bereitstellen, Kompetenzen in einem weiterhin relativ geschützten Rahmen zu fördern. Die allgemeinen Ziele sind dabei arbeitstechnischer (Erlernung und Festigung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten) und personenbezogener (Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen, kommunikativen Kompetenzen) Natur.

Die Besonderheit dieser Einrichtung besteht darin, dass einerseits die Klient/inn/en im Mittelpunkt stehen, andererseits aber den Bedürfnissen der Gäste bestmöglich Rechnung zu tragen ist. Die Herausforderung für das Team besteht darin, sämtliche Bedürfnisse (auch gegensätzlicher Natur) gleichberechtigt neben der gastronomischen Arbeit zu managen. Das Café Prossliner bietet seinen Gästen neben verschiedenen Kaffees und Tees auch alkoholische und nicht-alkoholische Getränke. Für den Hunger gibt es verschiedene Toasts und Brötchen. Zur weiteren Auswahl gibt es Süßigkeiten und Eis. Für die Kleinen wurde eine Spielecke eingerichtet, und sehr oft fungiert unsere Einrichtung als Begegnungsort. All das erfolgt unter Berücksichtigung des pädagogischen Hintergrunds mit dem Augenmerk der Arbeitsintegration bis hin zur Inklusion.

Nach der Wiedereröffnung des Café Prossliner im Juni musste auch die Spielecke aus Hygienegründen entfernt werden.

Das Café musste vom 1. bis zum 6. Jänner wegen des Teil-Lockdowns geschlossen bleiben. Ab dem 19. Jänner wurde das Café aufgrund einer positiv getesteten Mitarbeiterin in der Mittagszeit bis zum 31. Jänner geschlossen.

Klient/inn/en

Im Jahr 2021 boten wir insgesamt 6 Klient/inn/en mit Projektvertrag einen Arbeitsplatz. Eine davon in Teilzeit, da wir auch 2021 wieder die 5,5 Reha-Plätze hatten.

- Austritt aus dem Team

Eine Klientin schaffte nach jahrelangem Außenpraktikum im Kindergarten Kaltern Ende Jänner 2020 den Übergang an die Sozialpädagogen, der ihr eine längerfristige Arbeit im Kindergarten Kaltern durch eine Vereinbarung zur Arbeitsbeschäftigung ermöglichte. Die Leitung des Kindergartens war bereit, sie längerfristig über einen Vertrag zur Arbeitsbeschäftigung aufzunehmen. Die vorhergehenden Praktika, die den zeitlichen Rahmen überschritten, mussten auch vom Amt für Menschen mit Behinderungen genehmigt werden. Leider war die Klientin ab März covid-bedingt das ganze weitere Jahr zu Hause.

- Eintritt ins Team

Nach dem Austritt von Frau E. wurde Frau M. in Teilzeit aufgenommen, da die Stelle von Frau E. auch nur eine Teilzeitstelle war.

- Außenpraktikum

Im Jahre 2021 hatten wir für eine Klientin ein längerfristiges Praktikum in einem Café in Neumarkt angedacht, mit dem Ziel der Arbeitsbeschäftigung über die Sozialpädagogen des

Sprengels. Lange Vorbereitungen und Case-Management-Sitzungen waren diesem Schritt vorausgegangen. Leider hörten wir Ende April, dass das Café in Neumarkt, in dem das längerfristige Praktikum vereinbart war, aus finanziellen Gründen schließen musste.

Ein weiterer Klient, der seit Ende 2019 auf der Warteliste fürs Café ist, ist weiterhin an der Aufnahme im Café interessiert, somit bleibt er auf der Warteliste.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 0

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 6

Burggrafenamt: 0

Vinschgau: 0

Ressourcen

a) Standort

Das Café Prossliner ist sehr leicht erreichbar. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Dorfzentrum. Für die Gäste steht ein großer Parkplatz zur Verfügung, und das Café ist frei von architektonischen Barrieren.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 2

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (76 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 2 (316,5 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 2 (334,5 Stunden)

Ein gelegentlicher Mitarbeiter auf CO.CO.CO-Basis als Springer. Leider hatten wir aufgrund der reduzierten Tätigkeiten im Café keine Arbeit mehr für ihn, und er schied aus dem Dienst der Lebenshilfe aus.

Alle vorgesehenen Praktika aus den verschiedenen Schulen wurden im Jahr 2021 abgesagt. Eine Pädagogin aus Berlin die über „Erasmus“ ein vierwöchiges Praktikum in unserer Einrichtung absolvierte, musste aufgrund des Corona-Ausbruchs frühzeitig abgebrochen werden.

c) Methoden

Das Café wird nach den PZA-Methoden geführt, weiters unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze, Kriterien und Qualitätsstandards der Sozialpolitik und Behindertenpädagogik, so wie sie für die Sozialdienste von der Landesregierung festgelegt sind, geführt, jedoch werden auch der wirtschaftliche Aspekt und die Arbeitsabläufe realitätsnah vermittelt, gelehrt und praktiziert.

Qualität

Aufgrund der Pandemie dürfen sich zurzeit nur 40 Personen im Innenraum aufhalten, da wir den Großteil der Innenfläche für unsere Klient/inn/en reserviert haben, da wir keinen weiteren zusätzlichen Raum zur Verfügung haben.

a) Input-Qualität

* Die Struktur hat eine Aufnahmekapazität von 80 Gästen. Sie umfasst eine Innenfläche von 80 qm² mit Sitzplätzen sowie eine Terrasse von 40 qm². Innerhalb der Räumlichkeiten des Cafés befindet sich ein kleines Büro.

* Das Café ist von Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, geöffnet. An Sonn- und Feiertagen öffnen wir von 8 bis 12 Uhr. Im Jahre 2021 schlossen wir wegen Ferien vom 1. bis zum 6. Jänner, danach war nur mehr covid-bedingt geschlossen.

Das Café musste vom 6. März bis zum 2. Juni wegen der Covid-Pandemie geschlossen bleiben. Die Mitarbeiterinnen des Cafés überbrückten diese Zeit zum Teil in Homeoffice, in Urlaub, in Zeitausgleich und auch in Ausgleichskasse. Eine Mitarbeiterin bot sich an, in der WG Phönix in Meran auszuhelfen.

Der Leiter des Cafés blieb immer in regem Kontakt mit den Klienten/inn/en und deren Familien, da manche sehr verunsichert waren.

Am 3. Juni 2020 öffneten wir im Außenbereich von 8:30 bis 15:00 Uhr. Wir beschlossen, auch sonntags geschlossen zu halten, um Menschenansammlungen zu vermeiden.

Der gesamte Innenbereich wurde den Klient/inn/en zur Verfügung gestellt.

Leider musste das Café länger als andere Bars geschlossen bleiben, da wir keinen separaten Eingang zum Alten- und Pflegeheim haben und die Infektionsrate dort in der ersten Welle sehr hoch war und wir somit den Regeln des Pflegeheims unterlagen, die besagten, dass die Cafés in dem Moment öffnen dürfen, sobald das Heim für Dritte zugänglich ist.

Den Innenbereich öffneten wir erst am 10. Oktober, nach der Tauglichkeitsvisite des Betriebsarztes, der keine Bedenken äußerte. Somit konnten die Klient/inn/en auch wieder mit der gastronomisch-pädagogischen Arbeit beginnen.

Vom 4. November bis zum 3. Dezember 2020 mussten wir das Café erneut aufgrund der Anti-Covid-Vorgaben schließen. Wir öffneten erst am 9. Dezember, da wir nach einer längeren Schließungszeit einen Test machen sollten. Dieser fand erst am 5. Dezember statt. In dieser Zeit wurde jedoch ein Betreuungsdienst, auch in persönlicher Präsenz, von der damaligen Leiterin aufrechterhalten.

Eine weitere Mitarbeiterin war in diesem zweiten Teillockdown in Ausgleichskasse. Eine Mitarbeiterin arbeitete in Meran, wo aufgrund der Covid-19-Infektionen Personal ausfiel. In der Zeit vom 24. Dezember bis zum 6. Jänner mussten wir ebenfalls geschlossen halten.

* Der Betrieb ist für Rollstuhlfahrer/innen leicht erreichbar, auch die Toilette ist barrierefrei.

* Die Vollzeitstelle der Leiterin ist mit einer Fachfrau besetzt, die eine Zertifizierung in der Gastronomie sowie in mehreren Fachgebieten im Sozialbereich nachweisen kann, sowie aufgrund des Staatsgesetzes vom 27/12/2017, Nr. 205, den Titel der Sozialpädagogin anerkannt bekam. Eine 50%-Teilzeitstelle ist mit einer Sozialbetreuerin und die andere Teilzeitstelle von 23 Stunden mit einer spezialisierten Arbeiterin besetzt.

b) Prozess-Qualität

* Der Personalerwerb erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Leiterin des Cafés, dem Personalbüro, der Geschäftsleitung und dem zuständigen Bereichsleiter. Für das Café ist wichtig, dass jemand eine duale Ausbildung besitzt, keine Sonntagsarbeit scheut, eine hohe Sozialkompetenz besitzt und zweisprachig ist.

* Aufnahmen, Ranglisten und Entlassungen sind in der Konvention mit der BZG Überetsch-Unterland geregelt. Bei Interesse einer Aufnahme werden im Case-Management Möglichkeiten, Wünsche, Gegebenheiten, Fähigkeiten und Fakten abgeklärt. Um jegliche Bedenken auszuklammern, wird die Möglichkeit eines mehrtägigen Schnupperpraktikums geboten. Sollte das Schnupperpraktikum positiv verlaufen, kann ein Ansuchen an die BZG gestellt werden. Zeitgleich erstellt die Leiterin des Cafés ein positives Gutachten, falls ein Platz vorhanden ist und die Klientin die nötigen Voraussetzungen hat, um im Café aufgenommen zu werden. Von der BZG kommt die endgültige Zustimmung, wobei auch die finanziellen Aspekte bzw. die Einstufungen geklärt werden. Es folgt eine Probezeit von zwei bis drei Monaten, die jederzeit beidseitig abgebrochen werden kann.

* Zum Zweck der Evaluation werden wöchentlich Einzelgespräche mit den Klient/inn/en geführt sowie Gruppengespräche angeboten, bei denen sowohl betriebswirtschaftliche wie auch gruppenspezifische Aspekte zur Sprache kommen. Vielfach wird auf das Sozialverhalten eingewirkt.

c) Output-Qualität

Es gibt Zeiten, in denen wir Personen auf der Warteliste haben und somit nicht allen Bedürfnissen gerecht werden können, da unser Aufnahmekontingent erschöpft ist. 2020 ist nach der Aufnahme einer Klientin im Februar nur mehr ein Klient auf der Warteliste.

d) Outcome-Qualität

* Zum Zweck der Evaluation werden Klient/inn/engespräche geführt, ebenso Gespräche mit den Angehörigen, sofern dies dem pädagogischen Auftrag nicht widerspricht. Genauso holen wir uns das Feedback von den Vertragspartnern, wie durch die Konvention geregelt.

* Der Austausch mit unseren Gästen gibt immer wieder Aufschluss über die Kund/inn/enzufriedenheit. 2020 begann die Ausarbeitung eines Fragebogens in einfacher Sprache zur Erhebung der Kundenzufriedenheit.

* Die finanztechnischen Kontrollen zeigen, dass im Café Prossliner sach- und fachgerecht gearbeitet wird.

* Kontrollen von Seiten der BZG Überetsch-Unterland: das Café Prossliner muss kontinuierlich der BZG Überetsch-Unterland Rechenschaft ablegen und erhält immer wieder Anerkennung und Wertschätzung. Außerdem ist die BZG Überetsch-Unterland jederzeit befugt, nach Absprache Kontrollen durchzuführen.

Kooperation, Vernetzung, Außenpraktika

* Zusammenarbeit besteht hauptsächlich mit der BZG Überetsch-Unterland, dem Sprengelleiter und den Sprengelpädagogen, der Kindergartendirektorin, der Kindergartenleiterin von Kaltern, den Hausärzten, den Psychologischen Diensten, dem lokalen Arbeitsvermittlungszentrum, den Eltern der Klient/inn/en, der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung, der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, der Dorfbevölkerung, örtlichen Vereinen, der Direktion der Hausverwaltung sowie den Freizeitgestalterinnen des Pflegeheims, der Gemeinde Auer und dem Tourismusverband. Diese Kontakte waren 2020 leider sehr beschränkt.

* Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim und den Verwandten: Einige Geburtstagsfeiern wurden für die Heimgäste im Café organisiert, unter Einhaltung aller Anti-Covid-Regeln, was eine große Herausforderung für alle war.

* Hervorzuheben ist heuer der enge Kontakt mit den Pädagogen des Sozialsprengels Überetsch-Unterland, da 2020 der Übergang einer Klientin erfolgte.

2020 und 2021 fand keine Weihnachtsfeier im Café statt. Auch alle anderen Feiern fanden aufgrund der Pandemie nicht statt.

Information

* Informationen über das Café Prossliner erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Das Café Prossliner wird immer wieder von Interessierten besucht, die durch Mundwerbung zu uns kommen und von der Einrichtung sehr angetan sind.

Vorschau 2022

* Sanierung der Böden und Sitzbezüge des Cafés.

* Weiterführung der Arbeit des neu gewählten Werkstatrates.

* Implementierung der einheitlichen Dokumentation sowie die Vereinheitlichung der Leitlinien der Dienstcharta und der Dienstbeschreibung sowie dessen Veröffentlichung im Netz.

Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck

Leistungen

* Therapie. TEACCH®, Unterstützte Kommunikation.

* Pädagogische Förderung. Selbständigkeitstraining, lebenspraktische Förderung, Umwelterfahrung bzw. Umweltorientierung, Kulturtechniken und kognitiver Bereich (in der Einzelförderung werden Kulturtechniken erlernt und gefestigt), Förderung sozialer Kompetenzen, Körperpflege und Hygiene (Ergänzung zum Elternhaus), Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

* Arbeitsangebote. Die Arbeitsangebote in der Tagesstätte sind vielfältig und reichen vom lebenspraktischen Bereich bis hin zur Herstellung von Produkten.

* Freizeitgestaltung. Es werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Auf individuelle Probleme und Schwierigkeiten wird dabei Rücksicht genommen. Das Recht auf Mitbestimmung wird beachtet.

* Neben Spiel und Freizeitgestaltung werden auch Aktivitäten im Freien angeboten (Spaziergänge, Wandern).

Klient/inn/en

In der Tagesstätte wurden in diesem Jahr 12 autistisch und kognitiv schwer beeinträchtigte Menschen (4 weiblichen und 8 männlichen Geschlechts) im Alter zwischen 21 und 55 Jahren betreut. Das Einzugsgebiet war das Pustertal.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 12

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 0

Burggrafenamt: 0

Vinschgau: 0

Ressourcen

a) Standort

Die Tagesstätte befindet sich im Brunecker Josefsheim. In diesem Haus waren auch andere lokale Institutionen des Sozialbereichs untergebracht. Seit Mitte Dezember sind wir die einzigen Nutzer des Gebäudes.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 8

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

In der Tagesstätte wird nach dem TEACCH®-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus gearbeitet, einem pädagogischen Ansatz, der die kognitiven Fähigkeiten sowie die besonderen Schwierigkeiten in der Informationsverarbeitung berücksichtigt, die mit Autismus typischerweise einhergehen und Einfluss auf Verhalten und Lernen haben. Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen über Autismus sowie einer umfassenden Förderdiagnostik werden Interventionen individuell entwickelt. Diese beinhalten neben Angeboten zur direkten Entwicklungsförderung auch die Gestaltung der Umwelt, um die jeweiligen Stärken optimal zu nutzen und die Auswirkungen der Schwächen zu minimieren. Ziel ist es, die Welt mit Bedeutung zu füllen, Zusammenhänge erkennbar zu machen und ein effektives und selbständiges Handeln durch Verstehen zu ermöglichen. Kernaspekte im methodischen Vorgehen des „Structured Teaching“ sind die Strukturierung der Umwelt sowie die visuelle Verdeutlichung der Struktur von Raum, Zeit, Arbeitsorganisation und Material. Auf diesen Ebenen ergeben sich Möglichkeiten zum Aufbau konstruktiver Routinen, die Sicherheit geben und die Systematik des eigenen Handelns erleichtern. Hinweise und Beispiele zum praktischen Einsatz von Strukturierungshilfen sollen als Anregung verstanden werden, wobei zu betonen ist, dass die Hilfen individuell gestaltet, immer wieder auf ihre Angemessenheit überprüft und stets neuen Bedingungen angepasst werden. Strukturierung ist nur im Zusammenhang mit Flexibilität sinnvoll.

Qualität

a) Input-Qualität

In der Tagesstätte befinden sich drei Gruppenräume mit jeweils einem kleinen Nebenraum, ein Büro, eine Küche, zwei Toiletten, eine Wohnung (bestehend aus zwei Räumen und einem Bad (zurzeit als Magazin und Ausweichmöglichkeit genutzt) und ein Gang (Garderobe). Die Tagesstätte ist von Montag bis Freitag, 8-17.30 Uhr, geöffnet. Das entspricht einer Betreuungszeit von 47,5 Stunden pro Woche. Das Büro öffnet um 10.30 Uhr und schließt um 13 Uhr (Montag-Freitag).

b) Prozess-Qualität

* Beim Personalerwerb wird zunächst ein Lebenslauf gefordert, worauf ein Vorstellungsgespräch folgt. Wichtige Kriterien für die Auswahl sind Ausbildung und berufliche Erfahrung.

* Dokumentation: pädagogische und therapeutische Maßnahmen (Verlauf und Schwierigkeiten) sowie besondere Gegebenheiten werden schriftlich in den Kompetenzmappen festgehalten.

c) Output-Qualität

* Individuelle Projekte mit den Klient/inn/en werden durchgeführt, um ihre Persönlichkeit, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Dies geschieht in Einzelförderungen, welche nach Möglichkeit einmal wöchentlich gewährleistet werden.

* Die Arbeitsangebote sind vielfältig und individuell.

d) Outcome-Qualität

Bei jenen Klient/inn/en, die sich mitteilen können, sind die Bedürfnisse relativ leicht erkennbar. Bei jenen, die sich nicht mitteilen können, wird versucht, Möglichkeiten zu finden, die Bedürfnisse zu eruieren. Meistens ist man auch auf die Rückmeldungen der Eltern mit angewiesen.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit der BZG Pustertal ist sehr positiv. Mit dem Wohnhaus besteht ein reger Austausch, da 1 Klient im Wohnhaus wohnt und der Großteil der Klient/inn/en das Wochenendangebot und die Kurzzeitpflege in Anspruch nimmt. Die BZG Pustertal und die Lebenshilfe arbeiten gemeinsam am Projekt Waldheim: eine Wohngemeinschaft für Menschen mit ASS und/oder herausfordernden Verhaltensweisen.

* verschiedenen Grund- und Mittelschulen haben 2021 Beratung durch die Tagesstätte angefragt

* eine Mitarbeiterin hat im Sommer die Notbetreuung eines aufstischen Kindes für drei Wochen übernommen

* Über die Netzwerktreffen Autismus ist auch eine Zusammenarbeit mit der Reha, dem Psychologischen Dienst und dem Zentrum für psychische Gesundheit, dem Sozialdienst, der EOS Fachambulanz und der Arbeitseingliederung gegeben.

* In Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen werden Praktikumsstellen zur Verfügung gestellt und Fortbildungen besucht.

* Mit dem Pädagogischen Beratungszentrum ist eine Zusammenarbeit durch das Fortbildungsangebot der Tagesstätte gegeben.

Information

* Informationen über die Tagesstätte für Menschen mit Autismus erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

* Nach der gewonnenen Ausschreibung im Herbst 2021 ist die Führung der Tagesstätte durch die Lebenshilfe für ein weiteres Jahr gesichert.

* Im neuen Tätigkeitsjahr werden die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit weiterhin im lebenspraktischen Bereich, im Bereich der Freizeit und im Bereich der Arbeit liegen. Es bleibt uns ein großes Anliegen, dass sich die Klient/inn/en bei uns wohlfühlen.

* Da sich der TEACCH-Ansatz bewährt hat, wird die Arbeit nach diesem Ansatz fortgesetzt.

- * Die Arbeit nach dem Personenzentrierten Ansatz bleibt auch 2022 ein großes Anliegen und eine große Herausforderung.
- * Verschiedene Projekte, auch individuelle, sollen die Beziehung zwischen den Besucher/inne/n und den Mitarbeiter/inne/n, aber auch zwischen Tagesstätte und Öffentlichkeit stärken. Die Mitarbeiter/innen werden an Fortbildungen und an den regelmäßigen Fachsupervisionen des Team Autismus teilnehmen. Die laufende Auseinandersetzung mit dem Thema „Autismus“ und der Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Einrichtungen tragen zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit bei.
- * Die BZG Pustertal und die Lebenshilfe werden weiterhin gemeinsam am Projekt „Wohngemeinschaft Waldheim“ arbeiten.
- * Geplant sind eine 30 Jahr Feier und die Teilnahme am Adventmarkt. Ziel ist einmal mehr, auf uns aufmerksam zu machen.
- * Die Tagesstätte wird 227 Tage geöffnet bleiben.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck

Leistungen

Das Arbeitsprogramm der Kunstwerkstatt umfasst Malerei/bildnerisches Arbeiten, Literatur/Text, Theater, Fotografie und Musik. Besuche kultureller Veranstaltungen wie Ausstellungen, Musicals, Theateraufführungen usw. sind förderlich und bieten die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kulturschaffenden.

Auch im Jahr 2021 war die Pandemie im Kultur Bereich noch sehr spürbar; um das Arbeitsprogramm abwechslungsreich zu gestalten, wurden Projekte von den Mitarbeiterinnen der Kunstwerkstatt organisiert und durchgeführt.

- Jänner: Klangprojekt mit Sarah Zingerle, Koordinatorin in der Kunstwerkstatt und Klangpädagogin; Einführung der Klangschalen und verschiedener Klanginstrumente, Entspannungstechniken, Traumreisen.
- Februar: Faschingsfeier in der Kunstwerkstatt (unter Einhaltung der Covid 19 Vorschriften). Fortsetzung des Klangprojekts: Einführung der Trommeln und Trommelbaukurs.
- März: Klangprojekt: Klangmassagen Einzelstunden, Stundenbild: Dankbarkeit und Abschluss. Ab Ende März dauerhafte Öffnung der Galerie Akzent nach den coronabedingten Einschränkungen im Handel.
- April: Ausflug nach Kematen zu den Wasserfällen, Kneippanlage und Kugelbahn.
- Mai: Besuch in der Sozialgenossenschaft Vergissmeinnicht und Start eines gemeinsamen Projekts. Interview mit Julian Messner und Helga Maria Kofler für einen Beitrag in Radio Holiday, Bruneck. Fotoshooting mit Harald Kienzl: Portraits der Teilnehmer/innen, Mitarbeiterinnen und der Personen, die die Kunstwerkstatt in den letzten 10 Jahren unterstützt und geprägt haben, zusammen mit ihren Lieblingsbildern. Die Fotos sind im Katalog „Menschen Bilder – 10 Jahre Kunstwerkstatt Akzent Galerie“ zu sehen.
- Juni: Abschlusstreffen des Projekts „Stodt ondoscht“ mit den Maturant/innen und den Künstler/innen der Kunstwerkstatt, Verteilung des Stadtplans und gemütliches Beisammensein. Ausflug nach Innichen: Stadtrunde und gemeinsames Mittagessen. Fortbildung für Julian, dem Werkstattrat der Kunstwerkstatt mittels Skype mit Johannes Knapp.
- Juli: Sommerprojekt unter dem Motto „Altes loslassen, Neues schaffen“: mit vielen Ausflügen in die Natur, Klangschalenmeditation, Kräuter sammeln, Saft herstellen, Steine bemalen, Engel formen. Abschluss Sommerprojekt: Ausflug zur „Beach“ in St. Georgen, mit kleiner Wanderung und Grillfeier.

- August: Jeden Freitag verlängerte Öffnungszeit der Galerie im Rahmen der Langen Freitage in Bruneck.
- September: IEP-Schulung mit Nicci Blok zum personenzentrierten Arbeiten für alle Mitarbeiterinnen der Kunstwerkstatt. 10-Jahre-Feier und Eröffnung der Galerie; Festakt in der Schule Bachlechner; musikalische Umrahmung Swing Fabrik, Umtrunk, Besichtigung der 10-Jahre-Ausstellung in der Galerie, Vorstellung der Publikation „Menschen Bilder – 10 Jahre Kunstwerkstatt Akzent Galerie“. Vorstellung des Imagefilms der Kunstwerkstatt. Jubiläumsausstellung in der Galerie Akzent
- Oktober: Interview und Filmarbeiten des Kammeratems des ORF Tirol in der Kunstwerkstatt und der Galerie für einen Bericht über das zehnjährige Bestehen der Kunstwerkstatt im Nachrichtenmagazin „südtirol heute“. Besuch des internationalen Netzwerkstreffens der Lebenshilfe Schweiz, Österreich und Deutschland in der Galerie. Einreichung von Annemarie Dellegs Gedicht „Die Bildersammlerin“ beim Literaturwettbewerb „Ohrenschmauss“ in Wien. Besuch der Ausstellung „Upcycling Music“ von Max Castlunger in Toblach.
- November: Fototermin mit Patrick Seeber und Kathrin Feichter: Portraitfotos von Menschen mit Down-Syndrom für Fotoausstellung zum Down-Syndrom-Tag 2022. Bildpräsentation im Hotel Masatsch mit Aperitivo lungo.
- Dezember: Weihnachtsmarkt in der Galerie mit Produkten von der Kunstwerkstatt und der Tagesstätte für Menschen mit Autismus. Nikolausfeier. Weihnachtsfeier in der Kunstwerkstatt. Basteln von Geschenkanhängern mit Kunstmotiv für Mode Tschurtschenthaler in Bruneck.

Klient/innen

In der Kunstwerkstatt Akzent arbeiten 10 Personen mit Beeinträchtigung.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 1

Pustertal: 9

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 0

Burggrafenamt: 0

Vinschgau: 0

Ressourcen

a) Standort

Die Kunstwerkstatt verfügt über Räumlichkeiten des Sparkassengebäudes in der Brunecker Groß-Gerau-Promenade 6/c und liegt in Zentrumnähe. Die Galerieräumlichkeiten liegen im Zentrum am Graben 21/a.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1 in Teilzeit

- Weitere Angestellte: 3 Mitarbeiterinnen in Teilzeit im Bereich Betreuung und Kunst und eine Kulturmanagerin in Teilzeit für die Galerie „Akzent“

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiterinnen: 1 künstlerische Leitung (bis Juni)

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 6 (234 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

* Die künstlerische Arbeit erfolgt in einer Zusammenarbeit der Teilnehmer/innen mit ausgebildeten, fachspezifischen Referent/inn/en, indem konstruktive Kräfte aktiviert und neue kreative Gebiete gesucht und erobert werden.

* Die künstlerische Förderung der Teilnehmer/innen erfolgt individuell, unter Berücksichtigung ihrer Interessen, Neigungen und Wünsche, mit Bedacht auf ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

* Die Vielfalt der angebotenen Ausdrucksmöglichkeiten erschließt neue Erfahrungsräume, was sich positiv auf die geistige, seelische und körperliche Entwicklung und Gesundheit auswirkt.

* Die pädagogische Arbeit zielt auf die ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung der Person, die durch Stärkung/Förderung und Entwicklung sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten und Kompetenzen eine Erweiterung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung des Teilnehmers / der Teilnehmerin anstrebt, und zwar nicht nur innerhalb des Arbeitsfeldes, sondern im gesamten Lebensvollzug.

* Das Miteinbeziehen der Teilnehmer/innen in das Gestalten des Arbeitsalltags fördert selbstverantwortliches Handeln und Sensibilisierung für eigene Wünsche und Bedürfnisse. Auch wird Wert gelegt auf einen respektvollen Umgang mit der Gemeinschaft, anhand dessen Wertschätzung der Person und Zugehörigkeit zur Gruppe gewährleistet werden.

* Um die bestmögliche Begleitung und nötige Hilfestellung zu garantieren, kommt außerdem das von der Lebenshilfe ausgearbeitete personenzentrierte Instrument des „Individuellen Projekts“ zur Anwendung. Das „Individuelle Projekt“, das anhand eines ausführlichen, persönlichen Gesprächs mit der Person und zum Teil mit deren engster Bezugsperson erstellt wird, dient der detaillierten und ausführlichen Bedarfsermittlung, die alle Bereiche des persönlichen Lebens sowie das soziale Umfeld des Individuums miteinbezieht. Gemeinsam wird, anhand der zur Verfügung stehenden Ressourcen, an der Umsetzung der Wünsche und Ziele gearbeitet und, wenn erforderlich, die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen oder privaten Leistungsträgern angestrebt.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die angemieteten Räumlichkeiten der Kunstwerkstatt bestehen aus zwei großen, lichtdurchfluteten Räumen im 2. Stock des historischen Sparkassengebäudes im Zentrum von Bruneck. Die Räumlichkeiten, bestehen aus einem Eingangsbereich, der als kleine Galerie für die Arbeiten der Teilnehmer/innen genutzt wird. Der südlich ausgerichtete Arbeitsraum ist mit 3 großen Fenstern sowie mit 2 Tages-WCs ausgestattet. Er ist mit Holzboden belegt und bietet ein warmes Raumklima. Jede/r Teilnehmer/in verfügt über einen eigenen Arbeitsplatz, einen eigenen Tisch, was zu einer qualitativ hochwertigeren künstlerischen Arbeit beitragen kann. Die zweite Räumlichkeit ist durch eine Glaswand in zwei Einheiten geteilt. Der kleinere Raum wird als Büroraum sowie als Aufbewahrungsraum für die gerahmten Bilder, der andere als kleinerer Arbeitsraum genutzt. Er bietet genügend Platz für 3-4 Arbeitsplätze. Auch ein behindertengerechtes WC ist vorhanden.

* Die Kunstwerkstatt „Akzent“ hat zusätzlich zur Werkstatt eine Galerie angemietet. Ziel dieser Galerie ist es, eine Brücke zwischen der Kunstwerkstatt und der Öffentlichkeit zu bauen. Sie bietet Platz für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen sowie einen Raum für ein Miteinander. Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt arbeiten regelmäßig in der Galerie und haben direkten Kontakt zu ihrem Publikum. Weiters bietet die Galerie die Möglichkeit, das ganze Jahr lang Werke der Künstler/innen und verschiedene mit Kunstmotiven bedruckte Gegenstände zu verkaufen.

* Die Kunstwerkstatt ist von Montag bis Donnerstag täglich von 8 bis 15 Uhr und an den Freitagen von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Das entspricht einer Arbeitszeit von 33 Wochenstunden.

* Die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt werden von pädagogisch ausgebildeten Betreuer/inne/n sowie von künstlerisch tätigen Referent/inn/en mit absolvierter Spezialisierung begleitet.

b) Prozess-Qualität

* Interner Informationsaustausch wird konstant gepflegt, denn Teamarbeit ist Voraussetzung für ein Erfolg bringendes, respektvolles Arbeiten in der Kunstwerkstatt. Außerdem wird die Professionalität der Arbeit durch regelmäßige Teambesprechungen, die pädagogische und

organisatorische Fragen behandeln, unterstützt.

* Sitzungen mit dem Team der Einrichtung werden von der Bereichsleitung in konstanten Abständen geführt, um die Planung und Allfälliges gemeinsam zu diskutieren.

* Für die Aufnahme wird ein schriftliches Gesuch an die BZG Pustertal und zur Kenntnis an die Kunstwerkstatt eingereicht. Im Anschluss findet ein Gespräch zwischen den Interessenten, der Kunstwerkstatt und der BZG Pustertal statt. Wenn vorhanden, wird auch in die Dokumentation Einsicht genommen. Die Probezeit wird in der Regel mit mindestens 3 Monaten festgesetzt und direkt im Anschluss gemeinsam ausgewertet. Voraussetzung für eine Aufnahme ist die Zusicherung der Finanzierung und des nötigen Personalbedarfs von Seiten der BZG Pustertal. Der Aufenthalt in der Einrichtung endet nach Ablauf der vereinbarten Aufenthaltsdauer bzw. im Falle der freiwilligen Beendigung durch den Klienten / die Klientin.

* Beim Erstgespräch, das vor der dreimonatigen Probezeit abgehalten wird, sind die interessierte Person, das Team der Mitarbeiter/innen der Kunstwerkstatt und die Eltern anwesend. Das Erstgespräch beinhaltet: gegenseitiges Vorstellen, Besprechen der jeweiligen Vorstellungen, Erklären der Inhalte und des Arbeitsprogramms der Kunstwerkstatt, einen kurzen Lebenslauf des Teilnehmers / der Teilnehmerin, ihre/seine Eigenheiten und Vorlieben, Besprechung des gesundheitlichen Befindens und eventueller Medikation, Besprechung des Transports.

* In regelmäßigen Abständen und je nach Bedarf werden auch Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/innen/n geführt. Dies trägt zu einer gemeinsamen Gestaltung des Arbeitsalltags bei. Es werden auch Einzelgespräche geführt, damit die Privatsphäre gewahrt wird. Die Arbeit mit Einzelnen oder maximal jeweils zwei Personen ist in der künstlerischen Begleitung die Regel. Dabei wird ein Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Wünsche, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen gewährleistet.

c) Output-Qualität

* Das Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen erhöht die Erfolgserlebnisse.

* Bei schönem Wetter werden Naturstudien und Naturbetrachtung im Freien durchgeführt.

* Bei Theaterprojekten wird die Kunst des Theaters und der Bewegung erlernt und ausgeübt. Auch hier wird von den individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgegangen. Es werden Empfindungen und Gefühle freigelegt, die Zuschauer/innen wie Schauspieler/innen zur Begegnung in neue Horizonte einlädt.

* Für einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag wird gesorgt. Interne Feiern zu verschiedensten Anlässen (Fasching, Weihnachten, Nikolaus, Erfolge der Teilnehmer/innen oder der Gruppe) tragen zum Wohlbefinden und zur Pflege der Gemeinschaft bei.

* Durch den Besuch von Museen, kulturellen Veranstaltungen und Ausflügen sollen neue Inspirationsquellen erschlossen werden.

* Nicht zuletzt werden eigene kulturelle Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die den Teilnehmer/innen/n die Möglichkeit geben, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu zeigen.

* Durch das Erleben und Erfahren der verschiedenen künstlerischen Bereiche, den Umgang mit verschiedensten Medien in einem bunt gegliederten Arbeitsjahr werden die verschiedenen Bedürfnisse der Teilnehmer/innen gedeckt.

d) Outcome-Qualität

* In konstanten Abständen und je nach Bedarf werden Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/innen/n geführt.

* Die öffentlich zugängliche Kunstwerkstatt erlaubt Interessierten, Einblick in die Arbeit zu nehmen und Arbeiten zu kaufen. Dabei sind Rückmeldungen sehr willkommen.

* Dialog und Diskussion mit dem Publikum im Zusammenhang von Ausstellungen und Aufführungen sind erwünscht und werden gerne angenommen.

Kooperation und Vernetzung

- * Enge Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch (Befinden, Bedürfnisse, Entwicklungen) bestehen mit dem Sozialzentrum Trayah sowie den Betreuer/inne/n und Erzieher/inne/n der verschiedenen Wohngruppen, in denen die Teilnehmer/innen leben.
- * Zwischen den Eltern der Teilnehmer/innen und dem Team der Kunstwerkstatt herrscht reger Informationsaustausch.
- * Organisatorische Zusammenarbeit besteht mit der BZG Pustertal.
- * Die Kooperation mit dem Transportdienst ist gegeben, da 1 Teilnehmerin diesen in Anspruch nimmt.
- * In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wird ein Praktikumsplatz angeboten.
- * Kooperation besteht mit der Gemeinde Bruneck, die Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Tätigkeiten zur Verfügung stellt.
- * Zur Integrierten Volkshochschule Pustertal besteht Kontakt, da einige Teilnehmer/innen Interesse an deren Angeboten zeigen.
- * Gute Kontakte bestehen zum Stadtmuseum Bruneck, das die Teilnehmer/innen regelmäßig über die jeweils laufenden Ausstellungen schriftlich informiert.
- * Zusammenarbeit mit dem Hotel Masatsch, wo Bilder der Kunstwerkstatt in seinen Räumlichkeiten ausgestellt sind.
- * Zusammenarbeit mit der Grundschule Bachlechner, die der Kunstwerkstatt Akzent ihre Aula für das Theaterprojekt mit Sonja Ellemunt kostenlos zur Verfügung stellt.
- * Zusammenarbeit mit der Volksanwältin Gabriele Morandell für eine geplante Dauerausstellung in den Räumlichkeiten der Volksanwaltschaft Bozen.
- * Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Galerie de La Tour und mit dem dazugehörigen Atelier de La Tour werden weiterhin gepflegt.
- * Zusammenarbeit mit dem Haus Slaranusa in Schlanders, das in seinem Geschäft Arbeiten der Kunstwerkstatt Akzent zum Verkauf anbietet.

Information

- * Informationen über die Kunstwerkstatt Akzent erhält man über die Facebookseite der Kunstwerkstatt „Akzent“ Galerie, Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Ausstellungen und Theateraufführungen werden anhand von Faltblättern, Plakaten und Zeitungsartikeln angekündigt.

Vorschau 2022

- * Weitere kulturelle Veranstaltungen mit unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen werden für die Räumlichkeiten der Galerie angestrebt.
- * Im Hotel Masatsch werden weiterhin Arbeiten der Kunstwerkstatt „Akzent“ ausgestellt.
- * Im Geschäft des Hauses Slaranusa in Schlanders werden weiterhin die Arbeiten der Kunstwerkstatt ausgestellt und verkauft.
- * Die Ausstellung in der Volksanwaltschaft wird weitergeführt.
- * Das Theaterprojekt mit der Theaterpädagogin Sonja Ellemunt soll nach der erzwungenen Pause wiederaufgenommen werden. Ein neues Theaterstück ist geplant.
- * Für 2022 wird es erstmals ein mehrwöchiges Kreativprojekt mit einer externen bildenden Künstlerin (Karolina Gacke) geben. Die erstellten Arbeiten werden anschließend in einer Ausstellung in der Galerie gezeigt
- * weitere Ausstellungsprojekte in und außerhalb der Galerie:
 - Fotoprojekt „Schau mich an“ zum Welt-Down-Syndrom-Tag;
 - Projekt mit der Stiftung Sparkasse zum 30jährigen Bestehen derselben; Illustrationen für Almanach, Ausstellung für die Mitgliederversammlung in Bozen;
 - Gemeinsame Ausstellung „Akzent rockt“ mit der Künstlerin Michaela Kleiberova;
 - Bilderausstellung in der Bibliothek Eppan;
 - Weihnachtsmarkt in Zusammenarbeit mit der Tagesstätte für Menschen mit Autismus.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

* Für weitere Projekte und Kooperationen, die sich im Laufe des Jahres ergeben, ist die Kunstwerkstatt jederzeit offen.

Bereich „Wohnen“

Unter den bestehenden Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung ist der Wohnplatz ein Platz, wo individuelle Lebensstile, Lebensprojekte und Lebensträume respektiert werden (Privatsphäre). Es ist daher erforderlich, die Unterstützungsangebote, die in der gewählten Wohnung zur Verfügung gestellt werden, so flexibel zu gestalten, dass sie sich den sich verändernden Bedürfnislagen der Bewohner/innen anpassen. Die Räume der Wohneinrichtungen werden von den Bewohner/innen nach ihren Vorstellungen gestaltet. Die Bewohner/innen bestimmen mit, von wem sie unterstützt werden. Eine neue Herausforderung besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung in ihren persönlichen Vorstellungen zu Wohnfragen zu begleiten.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Wohngemeinschaften in Schlanders und Meran		
2	28*	28
Koordination von Wohnprojekten und Sozialpädagogische Wohnbegleitung		
2	7	65
Gesamt		
4	35	93

Wohngemeinschaften

Leistungen

Das Leistungsangebot umfasst 28 Wohnplätze in 6 WGs inklusive der WG „Phönix“ in Meran. Der Leistungsumfang dieser WGs umfasst 365 Tage. Neben der individuellen Grundversorgung, der Assistenz und der psychologischen Begleitung werden Angebote im Bereich der Beschäftigung, der Bewältigung der alltäglichen Lebensführung (einkaufen, kochen, Wäschepflege, Reinigung), Gestaltung sozialer Beziehungen, Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben und der Gesundheitsförderung gewährleistet.

Klient/inn/en

- WG1 im Haus „Slaranusa“. Hier wohnen zurzeit insgesamt 5 Personen zusammen, 3 Frauen (Alter 48, 50 und 58) und 2 Männer (Alter 29 und 45) mit kognitiver und körperlicher Beeinträchtigung. Die Herkunftsorte sind Latsch, Schluderns, Schlanders, und Tschars und Kortsch.

- WG2 im Haus „Slaranusa“. Hier leben 5 Personen zusammen, 5 Männer (Alter: 64, 55, 56, 58 und 47). Die Bewohner haben eine mehrfache Beeinträchtigung. 3 Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Sulden, Mals, Kastelbell, Göflan, und Laas.

- WG3 im Haus „Slaranusa“. Hier leben 6 Personen zusammen: 3 Frauen (Alter: 33, 67 und 49) mit kognitiver Beeinträchtigung und 3 Männer (Alter 54, 44 und 28), von denen einer mit Autismus lebt. Herkunftsorte: Schlanders, Kortsch, Tarsch, und Laas.

- WG4 im Haus „Slaranusa“. Hier leben 3 Personen zusammen, 1 Frau (Alter: 51) mit leichter motorischer und kognitiver Beeinträchtigung und 2 Männer (Alter: 29 und 57) mit starker kognitiver Beeinträchtigung. Herkunftsorte: Burgeis, Laas, und Schlanders.

- WG Dorf im Zentrum von Schlanders. Hier wohnt seit dem Sommer 2019 niemand mehr, da sie im Jahr 2022 umgebaut wird. Coronabedingt wurde der Umbau leider verzögert. Die 2 Frauen, welche die WG bewohnten, wohnen in einer neu errichteten Wohngemeinschaft.

- WG Holzbrugg in Schlanders. Seit Oktober 2019 hat die Lebenshilfe vom Wohnbauinstitut im Holzbruggweg in Schlanders eine Wohnung angemietet. Dort ist die WG Holzbrugg

entstanden. Dort wohnen zurzeit 4 Personen, 3 Frauen (Alter: 52, 50 und 26) und 1 Mann (Alter: 37). Die Bewohner/innen leben dort relativ selbständig. Herkunftsorte: Mals, Laas, Göflan, Schluderns. Zudem befindet sich in dieser WG ein „Rotationsplatz“, der jeden Tag abwechselnd von insgesamt 9 Personen beansprucht wird. Coronabedingt konnte der Rotationsplatz 2021 nur sehr selten in Anspruch genommen werden.

- Wohngemeinschaft Phönix in Meran. Seit Juli 2019 führt die Lebenshilfe in Meran die WG Phönix. Dort wohnen 4 Männer (Alter: 32, 61, 54, und 28). Alle Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Meran, Schenna und Naturns.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 0

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 0

Burggrafenamt: 3

Vinschgau: 23

Ressourcen

a) Standorte

7 Wohngemeinschaften (1 nicht besetzt wegen Umbau). 4 Wohnungen befinden sich im dritten und eine im vierten Stock im Haus Slaranusa, barrierefrei, sehr zentral gelegen und mit sehr guter Infrastruktur. Die WG Holzbrugg befindet sich in der Nähe der Lebenshilfe und die WG Phönix im Stadtzentrum von Meran.

b) Personal

Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitender Mitarbeiter: 1

- Weitere Angestellte: 27 (exklusive Service, Hausmeister, Reinigungspersonal)

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 3 (437 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

Alle sechs Wohneinheiten sind sehr geräumig. Die 4 Wohngemeinschaften im Haus Slaranusa bestehen jeweils aus einer Wohnküche, einem Aufenthaltsraum, 4-6 Schlafzimmern mit Nasszelle, einem Vorratsraum und einem barrierefreien Bad. Sie bieten also genügend Platz für jeweils 4-6 Personen.

Die WG Dorf besteht aus einer Küche, einem Wohnzimmer, vier Schlafzimmern und einem Gemeinschaftsbad.

Die WG „Holzbrugg“ besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Tages-WC mit Dusche, 1 Bereitschaftszimmer, 1 Autoabstellplatz und 1 Kellerraum.

Die WG Phönix liegt parterre und besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Wohnküche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Badezimmer mit Badewanne, 1 Bereitschaftszimmer, 1 Abstellraum, 2 Autoabstellplätzen, 1 Kellerraum und einem großen Garten. Alle Wohnungen sind barrierefrei und leicht erreichbar.

b) Prozessqualität

Das Betreuungskonzept enthält konkrete Betreuungsziele, die regelmäßig von der WG-Leitung evaluiert wurden. Zur Qualitätssicherung dienen die tägliche Dokumentation und das individuelle Projekt. In allen WGs wurden folgende Inhalte dokumentiert: Stammdaten,

Dokumente, administrative Informationen, Entwicklungsplanung, Verlaufsdocumentation im medizinisch-pflegerischen Bereich.

Es wird das Rotationsprinzip angewandt. Die Teams rotieren zwischen den einzelnen WGs. Dadurch sollen Motivation und neuer Teamgeist in der täglichen Arbeit erhalten und gefördert werden.

Die Wohnsituationen haben sich bewährt, es herrscht ein ruhiges, familiäreres Wohn- und Arbeitsklima.

Zweimal im Monat finden Teamsitzungen statt. Dabei werden Probleme und organisatorische Fragen besprochen und personenbezogene Fallbesprechungen durchgeführt. Bei aufgetretenen Konflikten in den WGs wurden sofort Teamsitzungen einberufen.

c) Output-Qualität

Wohnmöglichkeiten und individuelles Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung werden in Zukunft sicher vermehrt angeboten werden müssen. Strukturen müssen geschaffen werden.

d) Outcome-Qualität

Die täglichen Kontakte ermöglichen eine unmittelbare Überprüfung der Zufriedenheit der Klient/inn/en.

Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und dem Psychologischen Dienst funktionierte gut. Die Begleitung durch den Psychiatrischen Dienst erfolgte nach Bedarf. Praktikumsplätze für Auszubildende wurden angeboten. Der Hauspflegedient kam regelmäßig in die Wohngemeinschaften. Es wurde ab Juli eine Krankenpflegerin von der Lebenshilfe angestellt.

Information

Informationen über die Wohngemeinschaften in Schlanders erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Zwischendurch erschienen auch Artikel in der Verbandszeitschrift Perspektive.

Vorschau 2022

- * Umbau und Renovierung der WG Dorf.
- * Ausbau und Erneuerungen der Individuellen Projekte.
- * Projektarbeit im Rahmen des Personenzentrierten Arbeitens.
- * Für alle Betreuer/innen werden Supervisionen angeboten.
- * Öffentlichkeitsarbeit und Projekte mit anderen Institutionen.
- * Gewinnung von Freiwilligen.
- * Mitarbeiter/innen-Gespräche mit Zielvereinbarungen und Auswertung dieser.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: Siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Informationstätigkeit: Siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: Siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- * Erstellung eines neuen Konzepts und Umstrukturierung der einzelnen Wohngemeinschaften im Haus Slaranusa.
- * Erstellung eines Konzepts für die weitere Handhabung zur Gewinnung von Mitarbeiter/inne/n.
- * Neustrukturierung des Rotationsplatzes in der WG Holzbrugg.
- * Neugestaltung (Konzept) der WG Dorf.
- * Gespräche mit den Angehörigen und Klient/inn/en zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

Koordination von Wohnprojekten

Leistungen

Der Dienst Koordination von Wohnprojekten besteht seit Ende des Jahres 2014. Mit der Errichtung dieser Koordinationsstelle reagierte die Lebenshilfe auf die Tatsache, dass Menschen mit Beeinträchtigung vermehrt Wohnformen außerhalb traditioneller Institutionen suchen, sowie auf die Tatsache, dass die Einrichtungen selbst aufgrund mangelnder freier Plätze auf ihre Angebotsgrenzen gestoßen sind. Die Lebenshilfe möchte mit der Koordination

von Wohnprojekten ein selbstbestimmtes Leben und Inklusion in der Gemeinschaft ermöglichen und begleiten.

Der Koordination von Wohnprojekten sind die Sozialpädagogische Wohnbegleitung, welche im Auftrag des Betriebs für Sozialdienste Bozen durchgeführt wird, und das Assistenzpersonal der zwei innovativen Wohngemeinschaften „Lyla“ und „Kassian“ in Brixen zugeordnet.

Mit der Koordinationsstelle von Wohnprojekten soll auf der Basis individueller Lebensplanung eine organisatorische, koordinierende und praktische Unterstützung geleistet werden, die dazu beitragen sollte,

- weitgehend selbständig zu wohnen und eine stationäre, institutionelle Unterbringung möglichst zu verhindern
- eine langfristige Aufrechterhaltung der eigenen Wohnung zu gewährleisten
- Selbständigkeit zu erhalten und umzusetzen
- Mobilität am Wohnort zu erhalten
- das Wohnumfeld und das Arbeitsumfeld zu erhalten

„Die sozialpädagogische Wohnbegleitung richtet sich an erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung, welche sich wünschen, das Ziel des autonomen Lebens zu erreichen, oder welche einer konstanten Unterstützung bedürfen, um ihre Selbständigkeit in ihrem gewohnten Wohnumfeld aufrecht zu erhalten“ (Beschluss Nr. 683 vom 21.04.2011 der Landesregierung). Ziel der Wohnbegleitung sind die Erlangung, die Entwicklung und der Erhalt der Selbständigkeit und die Teilhabe am sozialen Leben.

Mit dem Projekt „Betreutes Wohnen in den WGs Lyla und Kassian“ wird angestrebt, eine Wohnform zu erreichen, in der Menschen Unterstützung finden, die je nach Lebenssituation unterschiedliche Formen der Hilfe benötigen. Diesen Menschen sollen abgestimmte Hilfestellung gewährleistet und ein Leben in weitgehender Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit ermöglicht werden. Damit wird sichergestellt, dass sie nach Möglichkeit weiterhin vollständig in die Gesellschaft eingegliedert und am Sozialleben teilnehmen können.

Auch in diesem Jahr hat sich die Tätigkeit der Koordinatorin der Wohnprojekte besonders auf die Zusammenarbeit mit anderen Partnern konzentriert. Alle Schritte wurden immer in Absprache mit Bereichs- und Geschäftsleitung geplant.

Zu erwähnen:

- Planung im Rahmen des „Dopo di noi – Nach uns“.
- Entwicklung von Autonomieprojekten für Jugendliche mit Beeinträchtigung; insbesondere wurde das Projekt CasaFuoriCasa in Zusammenarbeit mit dem Verein IISorriso-DasLächeln aktiviert.
- Weiterführung der Kontakte mit Bezirksgemeinschaften und dem Betrieb für Sozialdienste Bozen in der Begleitung von Familien auf der Suche nach neuen Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung.

2021 ist vom Betrieb für Sozialdienste Bozen der Dienst der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung neu ausgeschrieben worden. Die Lebenshilfe wird den Dienst für die nächsten 3 Jahre weiterführen.

Klient/inn/en

* Personenzentrierte Wohnprojekte

2021 wurden 18 Personen zum Thema selbständiges Wohnen beraten. 13 sind die Teilnehmer/innen von CasaFuoriCasa.

* Sozialpädagogische Wohnbegleitung

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 26 Klient/inn/en begleitet.

Alle werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Psychologischer Dienst, Sprengel, Arbeitsplatzbegleitung, ZPG usw.) betreut.

Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind, nämlich:

- Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- Förderung sozialer Kontakte
- Unterstützung und Krisenintervention

* Das Projekt „Betreutes Wohnen in den WGs Lyla und Kassian“ betreut 8 Klientinnen.

Mit der individuell abgestimmten Betreuung soll bei gleichzeitiger Unterstützung in der Bewältigung der individuellen Problematiken die größtmögliche Autonomie der Betreuten erreicht werden. Oberstes Ziel ist, die Betreuten zu fördern, ihr Leben selbständig zu gestalten und eine Hospitalisierung zu vermeiden. Die Betreuten erfahren eine qualifizierte und individuell abgestimmte Betreuung und Pflege im gewohnten (familiären) Umfeld. Vorhandene Ressourcen können somit erhalten und gefördert werden. Die Betreuung wird von diplomierten Pflegefachkräften gemeinsam mit deren AssistentInnen gewährleistet. Die auf den Bedarf abgestimmte Hilfe, Betreuung und/oder Pflege erfolgt über eine Reihe von Grundleistungen im Bereich der Sicherheit, allgemeiner Einzelbetreuung und sog. niedrigschwelliger Unterstützungsleistungen. Im Rahmen der Dienstleistungen erfolgt ein Tagesdienst bzw. eine stundenweise Betreuung tagsüber. Der Tagesdienst ist flexibel und kann individuell abgestimmt werden.

Die Koordinatorin ist Bezugspunkt für Interessierte, die ein Wohnangebot oder eine Wohnassistenz benötigen, aber auch für Familien und Angehörige. Sie ist in erster Linie zuständig für Information und Beratung der Betroffenen. Gleichzeitig ist sie verantwortlich für die qualitative Bedarfserhebung (Bedürfnisse, Wohnwünsche, soziale Netzwerke usw. erkennen und erfassen). Gemeinsam mit Betroffenen, Familien und Angehörigen werden dann sozialraumorientierte Lösungen angestrebt.

Aufgabe der Fachkräfte ist allgemein die Beratung, die Information und die Unterstützung der Person bei alltäglichen Tätigkeiten. Sie fördern die sozialen Beziehungen, helfen bei der Erstellung gemeinsamer Regeln zum Zusammenleben, fördern die Teilnahme an Freizeitaktivitäten und helfen beim Zugang zu notwendigen Diensten.

Ressourcen

a) Standorte

Die Büros der Koordination von Wohnprojekten befinden in Bozen, Schlachthofstraße 30.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 2

- Weitere Angestellte: 5

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Alle Projekte werden personenzentriert geführt/koordiniert. Die Koordination von Wohnprojekten bietet Menschen mit Beeinträchtigung Beratung und Unterstützung an, um neue, flexible Wohnformen und Wohnmöglichkeiten gemeinsam zu entwickeln.

Die Einsätze der Mitarbeiterinnen sind von einer personenzentrierten Arbeitsweise geprägt. Es werden Hausbesuche und Einzelgespräche (eventuell Dreiergespräche bei Wohngemeinschaften) durchgeführt. Wichtig ist der ständige Austausch mit den Referent/inn/en der Sozialdienste und mit den Helferkreisen der einzelnen Klient/inn/en.

Allgemein ist der Bereich durch die Supervision von Klaus Garber von Elementen der systemischen Arbeit geprägt.

Qualität

a) Input-Qualität

- Die Räumlichkeiten, die der Koordination von Wohnprojekten zugeteilt sind, sind leicht zugänglich und frei von architektonischen Barrieren.

- Die Qualität der Beratung und Begleitung der Klient/inn/en ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen der Projekte waren für 2021 folgende Punkte:

- Systemische Supervision mit Klaus Garber (Einzelsupervision für Koordinatorinnen, Teamsupervision für WG Lyla und Sozialpädagogische Wohnbegleitung)
- Intervisionstreffen mit Geschäfts- und Bereichsleitung
- Intervisionstreffen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Regelmäßige Treffen mit den Referent/inn/en der Sozialdienste
- Klausurtag

c) Output-Qualität

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen (z.B. AEB, IISorriso-DasLächeln, IICerchio-Der Kreis) eröffnet neue Möglichkeiten der Realisierung von alternativen Wohnmodellen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Positive Rückmeldungen der Netzwerkpartner. Es besteht eine Warteliste für die Sozialpädagogische Wohnbegleitung.

d) Outcome-Qualität

Jährliche Qualitätserhebung der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung durch Verteilung von Fragebogen an Klient/inn/en.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung der Dienste haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet:

- Bezirksgemeinschaften
- verschiedene Sprengel (Sozialpädagogische Grundbetreuung)
- Psychologischer Dienst
- Zentren für Psychische Gesundheit
- Arbeitsplatzbegleitung des Betriebs für Sozialdienste Bozen
- verschiedene geschützte Werkstätten
- Euroresidenz der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern
- Dachverband für Soziales und Gesundheit
- Haus der Solidarität Brixen
- Verein Volontarius – Projekt Snoopy – Pet Therapy
- Arbeitskreis Eltern Behinderter
- Verein Adlatus
- AIAS
- Il nostro Spazio - Ein Platz für uns
- IICerchio-DerKreis
- IISorriso-Das Lächeln
- Institut für den sozialen Wohnbau
- Sozialzentrum Pastor Angelicus in Meran
- Lichtenburg Nals
- Utilitas - Sachwalterschaften
- Rechtsanwaltskanzlei Bozen / Meran
- Notariatskanzlei Meran
- Verschiede Landesämter
- Interne Zusammenarbeit mit dem Büro OKAY und dem Bereich „Freizeit & Mobilität“.

Information

Informationen über die Koordination von Wohnprojekten erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe, über Facebook sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

- Weiterführung der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung im Auftrag des Betriebs für Sozialdienste Bozen.
- Gründung einer Stiftung zur Hütung des „Dopo di noi – Nach uns“.
- Weitere Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften zur Entstehung von neuen Wohnangeboten.
- Regelmäßige Supervisionstreffen mit Klaus Garber (mindestens dreimal jährlich für beide Teams in Brixen und in Bozen).
- Wohnprojekte für junge Erwachsene und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Familien und Vereinen.

Bereich „Freizeit & Mobilität“

Freizeit ist die dem Menschen frei zur Verfügung stehende Zeit. Sie dient der Entspannung sowie der persönlichen Entfaltung und der Pflege privater sozialer Kontakte. Einerseits gilt es, Erschwernisse und Benachteiligungen auszugleichen, soweit diese Folgen einer Beeinträchtigung sind. Andererseits kommt es angesichts der Einschränkungen sowohl der persönlichen Selbstverwirklichung als auch der Teilnahme am Gemeinschaftsleben darauf an, Voraussetzungen für eine soziale Emanzipation zu schaffen, um diesen Benachteiligungen entgegenzuwirken. Spezifische Zielaspekte dabei sind Inklusion, Persönlichkeitsentfaltung, Erholung und Kompensation, Hilfen bei der Freizeitgestaltung, Weiterbildung sowie Entlastung der Familien.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Urlaube		
2	135	188
Freizeitklubs		
1	11	55
Sport		
1	9	43
Erlebnistage		
2	47	62
VIVO		
1	96	107
Musikgruppe Miteinanders		
***	***	8
Begleitsdienst		
1	150	318
Lebenshilfe Mobil		
1	27	180
Therapeutisches Reiten		
1	7	37
Musikpädagogische Werkstatt		
1	4	12
Gesamt		
11	486	1.010

Urlaube

Leistungen

* Im Jahr 2021 wurden insgesamt 31 Urlaube angeboten (2 Familienwochen, 2 Familienerholungstage, 1 Erholungstage für Eltern von Personen mit Beeinträchtigungen, 13 gemütliche und 13 aktive Urlaube). Aufgrund von Corona konnten nicht alle Urlaube durchgeführt werden. Folgende Angebote mussten abgesagt werden: 1 Weiße Woche und die Familienerholungstage in Montegrotto. Zudem wurden alle Reiseziele im Ausland abgesagt und durch Angebote auf den Bauernhöfen in Südtirol oder an der Adria ersetzt.

* Zudem wurden im Auftrag des AEB 10 Sommercamps (Entlastungswochen) in verschiedenen Orten in Südtirol angeboten. Insgesamt nahmen daran 37 Jugendliche bzw. Erwachsene mit erhöhtem Unterstützungsbedarf und 37 Begleiterinnen teil (Anzahl der Teilnahmen: 52 Personen mit Beeinträchtigung und 53 Begleitungen).

Klient/inn/en

* Insgesamt nahmen 188 Menschen mit Beeinträchtigung und 66 Angehörige ein in der Urlaubsbroschüre angekündigtes Urlaubsangebot der Lebenshilfe in Anspruch.

* Anzahl der Teilnahmen von Personen mit Beeinträchtigung: 198.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 8

Eisacktal: 43

Pustertal: 14

Salten-Schlern: 23

Bozen: 14

Überetsch-Unterland: 52

Burggrafenamt: 24

Vinschgau: 10

Ressourcen

a) Standort

Die Urlaube werden von einem Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus organisiert.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 2

- Weitere Angestellte: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 130 (Teilnahmen: 176)

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen (und Therapeutinnen): 4 (Teilnahmen: 6)

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 5 (672 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro weist keine architektonischen Barrieren auf. Der Fuhrpark der Lebenshilfe sollte ausgebaut werden, um den einzelnen Gruppen die Möglichkeit zu geben, mit einem vereinsinternen Kleinbus in den Urlaub zu fahren. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, anhand einer Materialliste eine Reihe von Artikeln zu wählen, die sie für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt bekommt (Spiele, Bastelmaterialien, Artikel aus dem Pflegebereich).

* Bürozeiten: täglich von 7.45 bis 12.45 Uhr, montags und mittwochs auch am Nachmittag bis 17 Uhr. Während der Sommermonate war das Büro täglich auch nachmittags besetzt. Alle Gruppenleiter/innen waren während der Urlaube in ständiger telefonischer Verbindung mit der Koordinatorin (auch an den Wochenenden und vor allem abends). Dabei wurden organisatorische Fragen und Probleme, aber auch pädagogische Situationen erörtert und ausgelotet. Für spezifische sexualpädagogische Fragen konnten sich die Gruppenleiter/innen an die Sexualpädagogin wenden, die in der Lebenshilfe die Sexualpädagogische Beratung/Begleitung anbietet.

* Die Gruppenleiter/innen bzw. Begleiter/innen waren Student/inn/en an Universitäten oder Absolvent/inn/en bzw. Studierende der Landesfachschulen für Sozialberufe, der Sozialwissenschaftlichen Gymnasien und der Pädagogischen Gymnasien. Auch einige Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen und andere Berufsgruppen zeigten wieder Interesse und arbeiteten bei einzelnen Urlaube mit. Verschiedene Therapeut/inn/en und Sozialbetreuer/innen, die schon im Berufsleben stehen, stellten sich wieder während ihres Urlaubs als Unterstützer/innen zur Verfügung. Einige Pensionistinnen waren auch dabei.

b) Prozess-Qualität

* Die Anwerbung von Personal erfolgte über Jobbörsen im Internet sowie im Facebook, durch Anzeigen in allen Zeitungen und vielen Gemeindeblättern, durch direkte Anwerbung von Student/inn/en der Landesfachschulen für Sozialberufe, Pädagogischen Gymnasien, Sozialwissenschaftlichen Gymnasien, Claudiana, Uni Bozen, Innsbruck und Uni Wien, durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Lebenshilfe, durch Radiospots, durch Zusendung der Urlaubsbroschüre an die Mitarbeiter/innen der letzten beiden Jahre. Außerdem erfolgte eine intensive Plakataktion (Plakate und Flyer) in vielen öffentlich zugänglichen Bereichen (Bibliotheken, Jugenddienste, Jugendzentren, Pädagogische Beratungszentren usw.).

* Die ausgewählten Gruppenleiter/innen wurden im Frühjahr zu einem Einzelgespräch mit der Koordinatorin eingeladen, in dessen Rahmen sie alle Informationen über den Aufenthaltsort, die einzelnen Klient/inn/en (Anmeldebogen, Bericht des Vertrauensarztes, Abschlussbericht des Vorjahrs) und das Begleiter/innen-Team erhielten bzw. austauschten. Gemeinsam wurde das Vortreffen für das Begleiter/innen-Team und die Klient/inn/en geplant.

Heuer fand zum ersten Mal ein digitales Vortreffen jedes einzelnen Teams statt. Das Kennenlernen der Gruppenleitung sowie der anderen Begleiterinnen, Aufgaben und Bedürfnissen der Klienten standen dabei im Mittelpunkt. Es wurde auch schon die Zuteilung der einzelnen Personen besprochen. Das 2. Vortreffen fand in Präsenz mit den Klienten statt.

* Nach Ablauf einer jeden Einheit fand mit jedem/r Gruppenleiter/in ein Nachgespräch statt. Dabei wurde unter anderem die Zufriedenheit der assistierten Personen erhoben. Außerdem wurde über die Gruppenzusammensetzung und das Mitarbeiter/innen-Team gesprochen.

* Ebenso wurde allen Begleiter/inne/n seitens der Gruppenleitung ein Fragebogen ausgehändigt. Mit diesem wurde festgestellt, ob sie genügend Informationen über die ihnen zugewiesenen Klient/inn/en vor dem Urlaub und während des Urlaubs erhalten hatten, und wie die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gruppenleiter/inne/n funktioniert hatte. Im Besonderen wollten wir mehr über die Motivation der Begleiter/innen zu dieser Art von Mitarbeit erfahren. Von den Fragebogen wurden 89 % ausgefüllt und abgegeben.

* Während der Urlaube gab es eine Hotline für die Gruppenleiter/innen als Unterstützung für eventuell auftretende Probleme. Diese wurde stark in Anspruch genommen.

* Was die Klient/inn/en betrifft, so fanden das Vortreffen mit dem Team sowie den anderen Urlaubern vor allem im Kolpinghaus statt. Anwesend waren auch die Familienangehörigen oder Mitarbeiter/inne/n der Wohnstrukturen. In Einzelfällen fanden sie in Form von Besuchen der Wohneinrichtungen bzw. zu Hause der Klient/inn/en statt. Auch während des Urlaubs waren die Angehörigen und die Mitarbeiter/innen der Wohneinrichtungen in ständigem Kontakt mit der jeweiligen Bezugsperson des Klienten bzw. der Klientin bzw. mit der Gruppenleitung. Neue Klient/inn/en wurden außerdem im Vorfeld des jeweiligen Urlaubs von den Koordinatorinnen zu einem Vorstellungsgespräch nach Bozen eingeladen. Dieses Gespräch dient dazu, den Klienten bzw. die Klientin besser kennen zu lernen und gemeinsam das geeignetste Angebot auszuwählen.

c) Output-Qualität

* Die von der Lebenshilfe organisierten Urlaube für Menschen mit Beeinträchtigung stellen für diese oft die einzige Möglichkeit dar, Ferien zu machen. Auch für die Angehörigen ist dies oft die einzige Möglichkeit zu einer zweiwöchigen Entlastung. Deshalb sind diese Initiativen sehr gefragt und stets ausgebucht. Nicht immer können alle Anfragen berücksichtigt werden.

* 19 Anfragen konnten nicht berücksichtigt werden. Vor allem für Personen mit hochgradiger Beeinträchtigung und für Personen mit Autismus, aber auch allgemein für Jugendliche, Erwachsene und Senior/inn/en mit Beeinträchtigung gibt es viel zu wenig Angebote. Außerdem zeigt sich ein verstärktes Interesse anderer Zielgruppen (Menschen mit psychischen Problemen, Menschen mit ausschließlich körperlicher Beeinträchtigung, Schlaganfallpatient/inn/en, Alzheimer- und Demenz-Patient/inn/en sowie Patient/inn/en mit Schädel- und Hirntrauma und andere mehr). Zudem bieten immer weniger Bezirksgemeinschaften Sommerurlaube für die Besucher/innen der Werkstätten an. Auch

möchten viele der Klient/inn/en mehr als 1 Angebot nutzen.

* Zahlreiche Klient/inn/en wollten zwei Angebote nutzen, was in 9 Fällen möglich war (z.B. Familientlastungstage + 1 Angebot im Sommer).

* Es gibt vor allem folgende Gründe, aus denen das Angebot der Nachfrage nur teilweise gerecht werden kann:

- Es fehlt die finanzielle Querfinanzierung, um so viele Angebote bereitstellen zu können.

- Einige Klient/inn/en können aufgrund ihrer Beeinträchtigung bzw. des daraus erfolgenden Unterstützungsbedarfs (zum Teil auch während der Nacht) nur bei gezielten Angeboten mitfahren. Wenn das Kontingent erschöpft ist, besteht keine Möglichkeit, ein anderes Angebot zu wählen.

- Der Dienst bedürfte der verstärkten Mitarbeit von ausgebildetem Personal, das aber schwer zu finden ist.

- Die Qualität des Dienstes hängt wesentlich von den Kompetenzen der Gruppenleiter/innen ab. Die Suche nach Gruppenleiter/inne/n, die dem Anforderungsprofil entsprechen, gestaltet sich aber schwierig.

d) Outcome-Qualität

Am Ende der Angebote bekamen alle Klient/inn/en einen Fragebogen, anhand dessen festgestellt werden sollte, wie diese grundsätzlich mit dem Angebot (Unterkunft, Verpflegung, Begleitung, Organisation im Allgemeinen) zufrieden waren. Außerdem konnten Wünsche geäußert und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Von 198 Fragebogen wurden 166 zurückgeschickt (84 %). Die Ergebnisse dieser Evaluation flossen in die Planung und Organisation der Urlaube 2022 ein.

Kooperation und Vernetzung

In der Phase der Organisation, der Anmeldung und während der Urlaube bestanden Kontakte zu allen Einrichtungen, welche die Klient/inn/en und deren Angehörige in der Vorbereitung des Urlaubs unterstützen, nämlich: Einrichtungen der Sozialdienste (Sozialsprengel, Wohnheime, Werkstätten usw.), private soziale Vereinigungen, Erziehungsdienste des Südtiroler Gesundheitsbetriebs, Reisebüros.

Information

* Informationen über die Urlaube erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe, über Facebook sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Ende Dezember 2021 wurde die Urlaubsbroschüre 2022 an alle Mitglieder mit Beeinträchtigung der Lebenshilfe versandt. Auch auf der Homepage der Lebenshilfe ist die Broschüre als Download verfügbar. Die Broschüre wurde auch an alle Sprengelärzte und Sozialsprengel der BZG sowie an andere Organisationen im Sozialbereich geschickt.

* In der Perspektive wurden regelmäßig einschlägige Erfahrungsberichte der Klient/inn/en veröffentlicht.

Vorschau 2022

* Urlaubsangebote

Diese sind folgende: 1 Weiße Woche, 2 Familienwochen, 3 Familienerholungstage, 1 neues Projekt nur für Eltern zum Thema „Loslassen“ im Herbst, 17 Ferienaufenthalte, 9 Reisen. Bei den Reisen wurden vor allem Ziele in Italien und Südtirol gewählt. Nur 2 Reisen führen nach Kroatien. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden keine Flugreisen angeboten.

* Die Urlaubsbroschüre 2022 wird wiederum in Leichter Sprache herausgegeben. Die Angebote sind nach folgenden Kriterien strukturiert: gemütliche Urlaube, aktive Urlaube, Urlaube für Familien, selbstgeplante Urlaube. Die selbstgeplanten Urlaube, die in Zusammenarbeit mit „vivo“ mitorganisiert werden, sollen im Sinne der Personenzentrierung ausgeweitet werden.

* Dienst „Urlaube“ neu andenken: Die außenstehende Moderatorin, die den Prozess das ganze Jahr 2021 begleitet hat, hat ein entsprechendes Konzept verschriftlicht. Es findet noch 1 Treffen im Frühjahr statt.

- * Fortbildung für die Koordinatorinnen: Weiterführung des ESF-Kurses zum Personenzentrierten Arbeiten, rechtliche Aspekte und Prävention im Bereich Gewalt bei Minderjährigen, rechtliche Aspekte im Umgang mit Erwachsenen mit Beeinträchtigung, die nicht entmündigt sind, Selbstmanagement in Konfliktsituationen, Umgang mit Klient/inn/en mit Psychopharmaka, Wirkung von Psychopharmaka.
- * Vorbereitung für Begleiter/innen und Leiter/innen
 - Fortbildung digital: im Laufe des Frühjahres werden mehrere Einheiten online zu bestimmten Themen angeboten: Personenzentriertes Arbeiten, Arten der Beeinträchtigungen, Autismus, Epilepsie,
 - 2-tägiges Vorbereitungsseminar für neue Begleiter/innen im Mai (falls es in Präsenz stattfindet, im Jukas in Brixen, ansonsten über eine digitale Plattform)
 - eintägiges Seminar für Gruppenleiter/innen im Mai
 - Nachtreffen für Gruppenleiter/innen im Herbst
- * Verwaltungstechnisches
 - Aktualisierung des Anforderungsprofils für Leiter/innen und Begleiter/innen
 - Überarbeitung des Informationsbogens und des Anmeldeformulars für Klient/inn/en des gesamten Freizeitbereichs (verkürzter Inhalte und Leichte Sprache)
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“. Bei ausreichenden finanziellen Ressourcen ist die Herstellung eines Dokumentarfilms geplant.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Freizeitklubs

Leistungen

Die Aktivitäten waren im Jahr 2021 Corona-bedingt etwas eingeschränkt (Ausflüge, Pizaessen, Törggelen, Besichtigungen, Kurzurlaub und anderes mehr). Als Alternative zu den bestehenden Freizeitklubs haben wir letztes Jahr die Wandergruppen ins Leben gerufen, dies auch, weil es sich hier um eine Aktivität im Freien handelt. Aufgeteilt auf die verschiedenen Freizeitklubs ergibt sich Folgendes: Freizeitklub ...

- * ... in Bozen: 3 Aktivitäten
- * ... im Unterland: 5 Aktivitäten, 1 Sommerurlaub
- * ... im Überetsch: 7 Aktivitäten
- * ... in Toblach: 5 Aktivitäten
- * ... im Gadertal: -- Aktivität
- * ... Junge Frauen in Aktion: 4 Aktivitäten

Neben den Tätigkeiten der Freizeitklubs haben auch die Bezirke Eisacktal, Wipptal und Unterland unter der Koordination der jeweiligen Vorstandsmitglieder eine Reihe von Freizeitaktivitäten angeboten.

Klient/inn/en

55 Personen nahmen 2021 an den Aktivitäten der Freizeitklubs teil. Sie kommen aus dem jeweils näheren Einzugsgebiet eines Freizeitklubs. Die Zahl der Klient/inn/en pro Freizeitklub ist je nach Dichte des Bezirks unterschiedlich hoch.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 18

Salten-Schlern: 5

Bozen: 12

Überetsch-Unterland: 20

Burggrafenamt: 0

Vinschgau: 0

Außerdem nahmen an den Wandergruppen in Bozen, Eisacktal, Burggrafenamt, Pustertal, Überetsch und Unterland insgesamt 45 Wanderer teil. Es wurden 2021 26 Wanderungen gemacht.

Ressourcen

a) Standorte

Öffentliche Dienste stellten Räumlichkeiten zur Verfügung, allen voran die Werkstatt Ansite Biedenegg in Toblach. Der Freizeitklub in Bozen hat Räumlichkeiten im Kolpinghaus angemietet.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 0

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 10 + 13 (Wanderleiter und Begleiter)

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 17 (450 Stunden): in diese beiden Werte sind auch die Tätigkeiten in den Bezirken, Unterland, Eisacktal und Wipptal eingeflossen.

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Programme und Aktivitäten entstehen anhand der Ideen und Wünsche, welche die Teilnehmer/innen einbringen. Aufgrund der Vorschläge, Wünsche und Ideen erstellt der/die Koordinator/in einen 3- oder auch einen 4-Monats-Kalender, der den Teilnehmer/inne/n vorgestellt und ausgehändigt wird. Jeder Freizeitklub arbeitet bedürfnisorientiert und nach den jeweiligen Erfordernissen und lokalen Gegebenheiten.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Räumlichkeiten, die hin und wieder genutzt werden, sind frei von architektonischen Barrieren.

* Die Teilnehmer/innen erreichen die Standorte entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, werden von der Koordinationskraft abgeholt und wieder nach Hause gebracht, von den Eltern/Angehörigen zum Treffpunkt befördert oder nehmen den von der Lebenshilfe organisierten Taxidienst in Anspruch. Schwierig wird es, wenn der Wohnort zu weit vom Treffpunkt entfernt liegt und eine längere Anfahrt zum Standort notwendig ist. Diese Klient/inn/en sind nach wie vor von den Programmen weitgehend ausgeschlossen. Abhilfe schafft hier im Unterland der Taxi-Dienst.

b) Prozess-Qualität

* Die Koordinator/inn/en werden auf Empfehlung kontaktiert oder durch Annoncen in den Bezirksblättern gesucht, ebenso durch Bekanntmachung an der Universität Bozen.

* Die Landeskoordinatorin hält Kontakt zu den einzelnen Koordinator/inn/en durch Telefonate, Rundschreiben, E-Mails und persönliche Treffen.

* Der/Die Koordinator/in des einzelnen Freizeitklubs hält Kontakt mit den Eltern/Angehörigen und dem Betreuungspersonal der Teilnehmer/innen.

c) Output-Qualität

Da die einzelnen Klubs bedarfsorientiert arbeiten, ergibt sich eine unterschiedliche Anzahl von Veranstaltungen im Jahresablauf. Es ergibt sich eine große Bandbreite an Veranstaltungen der einzelnen Klubs.

d) Outcome-Qualität

Die Klient/inn/en-Zufriedenheit ist bisher noch nicht gemessen worden. Sowohl die Teilnehmer/innen als auch die Eltern bekunden aber mündlich ihre Zufriedenheit mit den Tätigkeiten.

Kooperation und Vernetzung

Vernetzung mit öffentlichen Ämtern und privaten Diensten bzw. Einrichtungen und Vereinen fanden statt in: Toblach (KVW Oberolang, Werkstatt Anzitz Biedeneegg), Leifers (Sozialsprengel), Bozen (Betrieb für Sozialdienste, BZG Salten-Schlern), Überetsch (Sozial- und Gesundheitssprengel Unterland).

Information

- * Informationen über die Freizeitklubs erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Gelegentlich finden sich Berichte in den Bezirksblättern oder in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2022

- * Es wird ein Fragebogen zum Freizeitbereich ausgearbeitet, welcher allen Mitgliedern – sei es den Familien als auch den Menschen mit Beeinträchtigung – zugeschickt wird. Ziel ist es, die Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen unserer Mitglieder besser kennen zu lernen und unser Angebot dahin zu orientieren.
- * Jene Freizeitklubs, die ihre Tätigkeiten eingestellt haben, können reaktiviert werden, sofern eine entsprechende Nachfrage feststellbar ist.
- * Aufgrund der großen Nachfrage nach Wandertagen, die sich bestens für soziale Kontakte geeignet haben, sollen diese weitergeführt und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Sport

Leistungen

Aufgrund der Covid-19-Situation während des gesamten Sportjahres 2021 war die Tätigkeit sehr stark eingeschränkt. Manche Trainings kamen gar nicht zustande, weil wir die Strukturen, in denen sich Trainingsstätten wie Schwimmbäder und Turnhallen befinden, nicht betreten durften. Manche Aktivitäten fielen aufgrund nicht vorgelegter Green-Passes aus, auch die Skepsis von Seiten der Eltern, ihre Söhne/Töchter an den Trainings bzw. an den Events teilnehmen zu lassen, war deutlich spürbar. Außerdem – und dies zu unserem eigenen größten Leidwesen – haben sich viele Athlet/inn/en an die Situation zu Hause gewöhnt und müssen wieder neu angesprochen und motiviert werden.

a) Bezirksübergreifende Veranstaltungen

Die angebotenen Aktivitäten wurden von der Lebenshilfe teilweise selbst organisiert und durchgeführt.

* Juni: Smart Games von Special Olympics Italia in Schrambach mit 16 Athlet/inn/en der Lebenshilfe aus den Bezirken Unterland, Eisacktal und Wipptal, begleitet von 25 Personen. Die Athlet/inn/en, alle Langläufer/innen trafen sich zu Parcoursläufen. Italienweit waren 3.341 Sportler/innen, 475 Partner und 300 Techniker an der Veranstaltung beteiligt. Die Veranstaltungen wurden aufgenommen und zur Auswertung nach Rom geschickt. Via Video fanden dann die Preisverleihungen statt.

* August: Abschlussfeier der Langlaufsaison 2020/2021. Am 28. August trafen sich über 40 Personen (Athlet/inn/en, Trainer/innen, Begleiter/innen und Eltern) zur Abschlussfeier der Langlaufsaison. Nach einer Wanderung, einer Minigolfrunde und den genossenen Grillspezialitäten wurden die Teilnehmer/innen an den Special Olympics Smart Games prämiert.

* September: Arge-Alp-Fußballturnier für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung vom 10. bis zum 12. September 2021 in Schruns, Vorarlberg, mit 6 Athlet/inn/en und 2 Trainern.

b) Bezirksspezifische Trainings/Kurse

Neben der Teilnahme an bzw. der Organisation von genannten Wettbewerben veranstalteten die einzelnen Gebietsgruppen jeweils autonom für die lokalen Mitglieder Kurse und Trainings. Dies gilt für das Jahr 2021 Covid-19-bedingt leider nur für die Sportarten Ski nordisch, Fußball und Schwimmen.

* Im Bereich Langlauf wurden 15 Trainingseinheiten durchgeführt. Die Aufschlüsselung nach Gebietsgruppen ergibt: Wipptal und Eisacktal 13 (zu je 2 Stunden), Bozen/Unterland 2 (zu je 2 Stunden). Die Sportler/innen aus dem Burggrafenamt trainierten mit der Gruppe aus dem Unterland mit.

* Beim Fußball gab es insgesamt 13 Trainingsstunden in Bozen.

* Schwimmtrainings fanden im Ausmaß von 24 Einheiten jeweils Montags und Donnerstags in Bozen statt.

Klient/inn/en

Im Jahr 2021 zählte der Dienst Sport 587 Interessierte, davon 42 aktive Athlet/inn/en, 30 Männer und 12 Frauen.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 9

Eisacktal: 10

Salten-Schlern: 8

Bozen: 6

Überetsch-Unterland: 7

Pustertal: 0

Burggrafenamt: 2

Vinschgau: 0

Ressourcen

a) Standorte

Der Dienst Sport hat ein Büro am Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen für die Stelle der Koordinatorin und jeweils in jeder der genannten Gebietsgruppen Räumlichkeiten, die den Ansprechpartner/inn/en der Außenstellen zur Verfügung stehen.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Entlohnte Angestellte: 1

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 8 (Beauftragte mit CIP-Vertrag)

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 7 (271 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Arbeitsräume bzw. Büros sind allorts gut ausgestattet, für jedermann leicht erreichbar und frei von architektonischen Barrieren. Die Koordinatorin besetzt das Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen, von Montag bis Donnerstag, von 8 bis 12.30 Uhr. Außerhalb der Bürozeiten ist sie auch über das Diensthandy erreichbar. Die Ansprechpartner/innen sind ganztägig am Mobiltelefon erreichbar.

* Die einzelnen Ansprechpartner/innen sind größtenteils betroffene Eltern.

b) Prozess-Qualität

* Interne und externe Absprachen und Sitzungen finden statt. Allerdings erfordert die Koordination eines Dienstes, der landesweite Angebote bereitstellt, eine zusätzliche Intensivierung der internen und externen Kommunikationsabläufe.

* Die Kommunikation innerhalb einer Gebietsgruppe erfolgt über Absprachen von Seiten der Ansprechpartner/innen und der Trainer/innen mit den Klient/inn/en, zudem, von der

Koordinationsstelle ausgehend, über Direktgespräche, Telefonate, E-Mails und diverse Zusendungen auf dem Postweg.

c) Output-Qualität

Es gibt eine Fülle bereits bestehender Angebote im Sport- und Bewegungsbereich. Positive Rückmeldungen von Seiten der Klient/inn/en bestätigen das stimmige Angebot. Bei Kritik oder Innovationsvorschlägen reagieren wir bedürfnisorientiert (durch Neuangebote, Anpassungen, Verbesserungen).

d) Outcome-Qualität

Bisher sind diesbezügliche Daten noch nicht systematisch erhoben worden. Aufgrund vielfältiger, direkter Feedbacks bei Mitarbeiter/inne/n vor Ort (Trainer/inne/n, Ansprechpartner/inne/n usw.) erachten wir die Qualität unserer Angebote unter dem Aspekt der Klient/inn/en-Zufriedenheit jedoch als gesichert.

Kooperation und Vernetzung

Der Dienst Sport kooperiert zunehmend mit Partnern im Sport- und im Sozialbereich. Hierzu gehören das Amt für Menschen mit Behinderungen, die Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, die IVHS, diverse Sportklubs, der SSV und der VSS, der CONI, der Libertas, der CIP/FISDIR und das Special-Olympics-Komitee.

Information

- * Informationen über die Sektion Sport erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Sportveranstaltungen werden im Vorfeld einer breiten Öffentlichkeit angekündigt.
- * In der Zeitschrift „Perspektive“ erscheinen regelmäßig Artikel zu Sportveranstaltungen.
- * Regelmäßige Berichterstattungen von Meisterschaften erfolgen in den Tageszeitungen und im Fernsehen.

Vorschau 2022

- * Neben den traditionellen Sportarten sollen folgende neue Angebote bereitgestellt werden:
 - Bozen: Projekt „Ich entdecke meine Sportart“
 - Pustertal: Yoga
 - Sterzing: Eisstockschießen
- * Großveranstaltungen
 - Spiel- und Sportfest, organisiert von der Lebenshilfe und dem Amt für Menschen mit Behinderungen, in Zusammenarbeit mit der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt. Die Teilnehmer/innen/zahl wird aller Voraussicht nach wiederum bei über 1.500 liegen.
- * Meisterschaften und Turniere
 - Schwimm-Landesmeisterschaft
 - Ski-Landesmeisterschaften
 - Duathlon in Bruneck
 - Special Olympics (rund 15 Teilnehmer/innen)
 - Ski-Italienmeisterschaften (rund 10 Teilnehmer/innen)
 - Schwimm-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer/in)
 - Leichtathletik-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer)
 - Nordische Ski-Weltmeisterschaften (2 Teilnehmer/innen)
- * Wir möchten unseren Trainer/inne/n bestmögliche Fortbildungen anbieten.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Erlebnistage

Leistungen

Im Jahr 2021 wurden 4 Erlebniswochenenden in Oberplanitzing (Hotel Masatsch), 1 Erlebniswochenende in Tramin (Schloss Rechtenthal), 2 Erlebniswochenenden in Lichtenstern (Haus der Familie), 1 Erlebniswochenende in Castelfeder, 1 Erlebniswochenende in Prags (Bürgerhof), 14 Sonntagsbetreuungen in Brixen (Jukas) und 7 Treffen Nachmittagsbetreuungen mit Musiktherapie im Wasser in Oberplanitzing (Hotel Masatsch) durchgeführt. 4 geplante Erlebniswochenenden im Frühjahr konnten covid-bedingt nicht durchgeführt werden. Die Sonntagsbetreuungen in Brixen in den Monaten Februar/März/April hat auch nicht stattgefunden. Auch die Nachmittagsbetreuung mit Musiktherapie im Wasser konnte erst ab Herbst durchgeführt werden.

Im Rahmen der Erlebnistage werden die Teilnehmer/innen vom Begleitungspersonal je nach benötigter Hilfestellung individuell begleitet und unterstützt (Körperpflege, Essenseingabe, Toilettengänge, Verwaltung des Taschengelds, Hilfestellung bei Ausflügen, Unterstützung bei der Kommunikation usw.).

* Erlebniswochenenden ...

... werden in verschiedenen Orten in Südtirol mit Vollpension angeboten. In der Regel dauern sie von Freitagnachmittag bis Sonntagabend. Es können 5 Menschen mit Beeinträchtigung teilnehmen. Die Anzahl der Begleiter/innen werden dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst, so dass zwischen 4 und 6 Begleiter/innen an den Wochenenden mitarbeiten. Die gemeinsamen Unternehmungen sind zum Teil vorgegeben, zum Teil entscheidet die Gruppe gemeinsam, was sie unternehmen möchte. Pro Erlebniswochenende laden wir externe Referent/inn/en bzw. Therapeut/inn/en ein, die 2-3 Stunden mit der Gruppe Aktivitäten für das körperliche und seelische Wohlbefinden durchführen.

* Sonntagsbetreuung in Brixen ...

... erfolgt jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Wir bieten eine ganztägige Begleitung von 9 bis 19 Uhr an. An der Sonntagsbetreuung können jeweils 7 Personen mit Beeinträchtigung teilnehmen. Sie werden von 6 Personen begleitet.

* Nachmittagsbetreuung am Freitag ...

... ist ein Freizeitangebot mit therapeutischer Ausrichtung. 2021 wurde Musiktherapie im Wasser ausschließlich im Hotel Masatsch angeboten. Die Nachmittagsbetreuung dauert von 14 bis 17 Uhr. Die Anzahl der Begleiter/innen richtet sich nach dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen.

Klient/inn/en

Bei den Erlebnistagen nahmen insgesamt 62 Menschen mit Beeinträchtigung (bei insgesamt 201 Präsenzen) teil. Bei den Teilnehmer/inne/n handelte es sich um Klient/inn/en mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung, um Personen, die zum Teil erstmals von zuhause fort sind, um Bewohner/innen von Wohngemeinschaften und um Personen, die Abwechslung suchen. Es hat sich gezeigt, dass bei den Erlebniswochenenden vermehrt Personen im Rollstuhl die Angebote in Anspruch nehmen möchten und dass viele das Angebot auch monatlich nutzen möchten.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 2

Eisacktal: 22

Pustertal: 7

Salten-Schlern: 4

Bozen: 2

Überetsch-Unterland: 14

Burggrafenamt: 5

Vinschgau: 6

Ressourcen

a) Standorte

- Erlebniswochenenden: Oberplanitzing im Hotel Masatsch (mit 3 Pflegebetten), Castelfeder im Gästehaus Castelfeder, Lichtenstern im Haus der Familie (barrierefreie Zimmer), Tramin im Schloss Rechtenthal (Seminarräume und ein barrierefreies Zimmer).
- Sonntagsbetreuung in Brixen: Jukas in Brixen
- Nachmittagsbetreuung: Schwimmbad des Hotel Masatsch

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 2
- Weitere Angestellte: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 45 (145 Begleitungen)
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2 (10 Begleitungen)
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (10 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Es findet die Methodenvielfalt Anwendung. Das heißt, dass auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen wird und die Informationen von Seiten der Bezugspersonen berücksichtigt werden.

Qualität

a) Input-Qualität

- * Barrierefreiheit: Alle Angebote finden in barrierefreien Räumlichkeiten statt. Bei der Tagesbetreuung werden die Ausflugsziele den Mobilitätsmöglichkeiten der Teilnehmer/innen angepasst.
- * Information: Um die Begleitqualität garantieren zu können, werden so viele Informationen wie möglich über die Teilnehmer/innen eingeholt. Dies geschieht mittels Informationsbogen und Vorgesprächen mit Betroffenen und Familie bzw. WGs.
- * Betreuungsschlüssel: Die Anzahl der Begleiter/innen wird dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst.
- * Programm: Bei den Erlebnistagen wird in den meisten Fällen ein attraktives Programm erstellt. Das Programm wird auch kurzfristig den Vorlieben der Teilnehmer/innen angepasst.
- * Die Gruppengröße ist in allen Fällen beschränkt, um eine angemessene Begleitung zu gewährleisten und ein angenehmes, familiäres Ambiente zu ermöglichen.

b) Prozess-Qualität

- * Intensive Planungsphase und Elternarbeit. Den Erlebnistagen gehen zahlreiche Gespräche mit den Eltern voraus, welche vor allem vor der ersten Teilnahme für beide Seiten von größter Wichtigkeit sind (Vertrauensaufbau, Abklären von Bedürfnissen, Erfragen individueller Vorlieben usw.). Hier wird die Basis für gegenseitiges Vertrauen gelegt.
- * Die Gruppenzusammensetzung bei den Erlebnistagen richtet sich nach den gewünschten Terminen der sich einschreibenden Personen. Es hat sich gezeigt, dass es nicht möglich ist, homogene Gruppen zusammenzustellen. Die Gruppen sind sehr heterogen, wobei immer darauf geachtet wird, dass 2 bis 3 Personen ähnliche Interessen haben. Es hat sich aber gezeigt, dass aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels die Heterogenität erholsamen und unterhaltsamen Erlebnistagen nicht im Wege steht. Der Wunsch, ein bestimmtes Angebot wahrzunehmen, steht bei der Gruppenzusammensetzung an erster Stelle.
- * Je mehr Kontinuität die Teilnehmer/innen und deren Eltern in den angebotenen Betreuungsdiensten (Betreuungspersonal, regelmäßig wiederkehrendes Angebot) erfahren, umso größer ist der Erholungswert für alle Beteiligten. Der berechtigte Wunsch nach Entlastung bei Familienangehörigen verändert sich zum positiven Gefühl, „gut aufgehoben“ zu sein. In der Folge können alle die Zeit bewusster genießen, womit der Erholungswert steigt.

* Es wird versucht, Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten. Das gelingt zum Teil auf Grund der regelmäßigen Mitarbeit der Begleiter/innen.

* Wir sind Ansprechpartner für Eltern mit Entlastungsbedarf. Wir nehmen die Bedürfnisse der Eltern wahr und überlegen mit ihnen, wie wir diese als neue Angebote umsetzen können.

c) Output-Qualität

Der Bedarf an Erlebnistagen steigt stetig und wird durch die momentanen Angebote nicht gedeckt. Mehrere Teilnehmer/innen bzw. Eltern würden z.B. die Erlebniswochenenden gerne regelmäßig (1x im Monat) in Anspruch nehmen. Grundsätzlich gilt aber das Prinzip der Rotation, damit möglichst viele Antragsteller/innen die Angebote nutzen können. Angebote wie die Samstag- und Sonntagsbetreuung werden regelmäßig von denselben Teilnehmer/innen besucht. Das sind Angebote, die auf Anfrage von Eltern für einen bestimmten Personenkreis entstanden sind. Die Angebote stehen aber allen offen.

d) Outcome-Qualität

Die Angebote werden von den Teilnehmer/innen gut angenommen. Dies lässt sich aus der regelmäßigen Teilnahme vieler Klient/innen ableiten. Auch Gespräche mit den Teilnehmer/innen und den Eltern sowie Stammkund/innen bestätigen dies, ebenso wie die Wartelisten. Viele Teilnehmer/innen möchten an mehreren Wochenenden teilnehmen. Leider konnten wir das nur wenigen ermöglichen.

2021 wurde kein Evaluationsbogen an die Teilnehmer/innen und das Team der Erlebniswochenenden verschickt. Die Evaluation der Angebote muss verbessert und ein neuer Evaluationsbogen ausgearbeitet werden, der für alle Erlebnistage verwendet werden kann.

Kooperation und Vernetzung

Es wurde mit folgenden Diensten/Einrichtungen und Ämtern zusammengearbeitet: Amt für Menschen mit Behinderungen, Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften Eisacktal und Wipptal, Hotel Masatsch. Die hauptamtliche Mitarbeiterin wird regelmäßig von Sprengelmitarbeiter/innen kontaktiert.

Information

* Informationen über die Erlebnistage erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die Erlebnistage wurden auf der Homepage der Lebenshilfe, im Newsletter der Lebenshilfe, im Newsletter des Hotel Masatsch und in der Zeitschrift „Perspektive“ angekündigt. Interessierte Mitglieder wurden angeschrieben.

* Im Dezember wurde gemeinsam mit der Urlaubsbroschüre ein Folder mit den Erlebniswochenenden und der Nachmittagsbetreuung verschickt.

* In der Zeitschrift „Perspektive“ veröffentlichten Teilnehmer/innen einschlägige Berichte.

Vorschau 2022

* Angebote: 13 Erlebniswochenenden. Diese finden in Schloss Rechtenthal in Tramin, Hotel Masatsch in Oberplanitzing, Haus der Familie am Ritten, Jugendhaus Castelfeder in Montan, Bürgerhof in Prags statt.

Sonntagsbetreuungen im Jukas in Brixen: insgesamt werden diese 2mal im Monat angeboten (außer Sommermonate). Geplant sind 20 Treffen.

Nachmittagsbetreuung mit Musiktherapie im Wasser im Hotel Masatsch: im Frühjahr finden 5 Treffen, im Herbst 7 Treffen statt. Zudem wird für Kinder (3-10 Jahre) ein Schnupperkurs angeboten (3 Einheiten im Frühjahr).

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

VIVO

Leistungen

Die vermittelten Anfragen bezogen sich auf Begleitungen im Urlaub, an Wochenenden, an Nachmittagen, in der Nacht und bei verschiedenen Projekten. Mit den Begleitungen konnten unsere Klient/inn/en ihre Freizeitwünsche umsetzen, und die Angehörigen wurden entlastet. 2021 wurden insgesamt 11.606 Stunden Begleitung geleistet.

Stunden	11606,5	%
Tarif 9 €	2864	25
Tarif 12 €	6777,75	58
Tarif 15 €	116,75	1
Urlaube 50 €/Tag à 10 h	880	8
Nachtdienste 50 €/Nacht à 8h	968	8
Stunden pro Projekte		
Gemeinsam GartIn am Bauernhof	1574	13,56
Südtirol hilft	1370,5	11,81
Selbstgeplante Urlaube	250	2

Klient/inn/en

Es haben 107 Personen VIVO in Anspruch genommen.

Kunden	107	%
Pflegestufe 0	23	21
Pflegestufe 1	13	12
Pflegestufe 2	30	28
Pflegestufe 3	15	14
Pflegestufe 4	26	24
deutschsprachige	86	80
italienischsprachige	20	19
ladinischsprachige	1	1
Frauen	50	47
Männer	66	62

Es fanden 143 Begleitungen statt.

Begleitungen insgesamt	143	%
vermittelt und abgeschlossen	102	71
vermittelt und weiterlaufend	41	29
vom Vorjahr weiterlaufend	23	16
neue	120	84

Es wurden 122 neue Anfragen gestellt.

Anfragen	122	%
vermittelt und wieder abgeschlossen	64	52
vermittelt	23	19
nur vermittelt	11	9
keine Begleitung gefunden	6	5
Klient abgesagt vor Vermittlung	12	10
noch in Bearbeitung	6	5

Die Anfragen teilen sich wie folgt auf die Bezirksgemeinschaften auf:

Anfragen nach BZG	122	%
Bozen	37	30
Burggrafenamt	10	8
Eisacktal	17	14
Pustertal	14	11
Salten Schlern	7	6
Unterland Überetsch	33	27
Vinschgau	2	2
Wipptal	2	2

3 Begleitungen sind Doppelbegleitungen (1 Begleiterin begleitet 2 Personen). 11 Personen hatten eine Begleitung im Rahmen des Angebots „Selbstgeplante Urlaube“. 1 Begleitung war für Touristen. 15 Personen hatten eine Begleitung im Rahmen des Projekts „Gemeinsam Gartln am Bauernhof“.

Ressourcen

a) Standorte

VIVO hat ein Büro im Hauptsitz in Bozen, von wo aus die Begleitungen koordiniert werden.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 1 für 2 (3) Monate
- Projekt-Mitarbeiter/innen (CoCoCo): 88
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 6
- Zusätzliche interessierte Begleiter/innen: 244

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0)

Qualität

a) Input-Qualität

Das Büro im Hauptsitz in Bozen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln und für Autofahrer/innen leicht erreichbar. Die Koordinatorin ist täglich vormittags in ihrem Büro erreichbar, 2x wöchentlich auch nachmittags. Auf der VIVO-Homepage unter Kontakte gibt es dazu genaue Informationen. Die Homepage ist in Leichter Sprache und somit auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten gut zugänglich.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen setzen sich zu einem Teil aus Personen zusammen, die im Sommer für die Lebenshilfe als Urlaubsbegleiter/innen im Einsatz sind. Seit 2017 ist ein Dauerinserat bei Südtiroljobs mit Erfolg freigeschaltet. Auf dieses Inserat hin melden sich viele Interessierte für eine Mitarbeit an. Viele melden sich auch, weil die Mitarbeiter/innen von unserem Dienst erzählen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten wenden sich auch Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf bzw. herausfordernden Verhalten an VIVO. Für diese Personengruppe sucht VIVO vermehrt Mitarbeiter/innen mit Erfahrung bzw. Ausbildung. Aufgrund der Vertragsbedingungen, der geringfügigen Beschäftigung und der Lohntarife ist es jedoch schwierig, ausgebildetes Personal an VIVO zu binden.

* Die Erstkontakte mit Personen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, erfolgen in der Regel zunächst telefonisch oder via E-Mail. In einem zweiten Schritt wird ein Vorstellungsgespräch geführt.

* Eine Anpassung der Online-Datenbank zur Verwaltung von VIVO ist auch 2021 erfolgt.

c) Output-Qualität

Der Dienst ist in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung noch nicht in der Lage, sämtlichen Anfragen nachzukommen.

d) Outcome-Qualität

Es existiert noch keine Methode bzw. Vorlage zur Evaluation. In Gesprächen mit Klient/inn/en und Mitarbeiter/inne/n eröffnen sich immer wieder neue Fragen, auf die der Dienst Antworten suchen muss (Honorare, Preise, Versicherungsfragen usw.). Mündliche Rückmeldungen stimmen jedoch zuversichtlich, mit VIVO einen attraktiven Dienst errichtet zu haben.

Kooperation und Vernetzung

* Mit folgenden Vereinen gibt es eine Vernetzung: Jugendzentrum Kaltern, Pädagogisches Beratungszentrum Bruneck, IlCerchio-DerKreis, Stellen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung in Brixen, Lana und Bozen, Sozialpädagogische Wohnbegleitung Bozen, Blindenverband, Hands, Haus der Solidarität.

* Mit folgenden Vereinen und Institutionen gibt es eine Kooperation: Südtiroler Bauernbund, Verein „Draußen Sein“, Haflingerhof in Jenesien, Pichlerhof in Elvas, Bürgerhof in Prags, Jugendzentren Eppan und Papperlapapp, Mittelschule Herz-Jesu-Institut Mühlbach, Fachschule Dietenheim.

* Unter verwaltungstechnischen und finanziellen Gesichtspunkten ist Hauptansprechpartner die Familienagentur der Autonomen Provinz Bozen.

Information

* Informationen über VIVO erhält man über die Homepage der Lebenshilfe und in der in jedem Frühjahr erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Der Dienst verfügt über eine eigene Broschüre mit dem Untertitel „Neue Spielräume für Freizeit und Familie“ sowie über eine eigene Homepage. 2020 wurde eine neue Broschüre erstellt.

Vorschau 2022

* Interne Organisation

- Anpassung des Dienstes an die neuen finanziellen Rahmenbedingungen (mögliche zukünftige Finanzierung über Amt für Menschen mit Behinderungen)

- Anstellung eines/r neuen Mitarbeiter/in

- Anpassung der Online-Datenbank

* Weiterentwicklung des Dienstes

- Erstellung von Evaluationsbögen für Begleiter/innen und Kund/inn/en

- Ausloten der Entwicklungspotentiale von VIVO und mögliche erste Schritte für die Einbindung von Freiwilligen in die Freizeitbegleitung oder der Ausbau für die Wohnassistenz gemeinsam mit dem Bereich „Wohnen“, abhängig jedoch von der personellen Ausstattung der Koordination.

- Fortführung des Projekts „Gemeinsam Gartln am Bauernhof“ (allein oder in Zusammenarbeit mit dem Bauernbund), abhängig jedoch von der personellen Ausstattung der Koordination.

* Für die Kunden:

- Leitfaden für Anfragegespräche

- Freizeitberatung nach PZA-Methoden

* Für die Begleiter:

- Entwicklung von Instrumenten für eine gute Mitarbeiter-Betreuung und Coaching

o Erstellen inhaltlicher Unterlagen für neue Mitarbeiter/innen

o Entwicklung eines Einführungsmodul für neue Mitarbeiter/innen

o Verschiedene Fortbildungsangebote auf das Jahr verteilt in Zusammenarbeit mit den anderen Diensten der Lebenshilfe

* Für Kunden und Begleiter:

- Leitfaden für Kennen-Lerngespräch beim Klienten zu Hause

- Sammeln von Geschichten von Begleitungen (mit Fotos und zum Publizieren)

Musikgruppe Miteinanders

Allgemeines

Die Musikgruppe Miteinanders wurde im Jänner 2013 zusammen mit der Volkshochschule Pustertal von der Lebenshilfe übernommen. Die Bandproben werden von der Volkshochschule Pustertal organisiert und finanziert. Die Auftritte werden über die Lebenshilfe abgewickelt. Renate Messner, Verena Harrasser, Klaus Graber und Julian Pramstaller bilden das Organisations- und Verwaltungsteam.

Klient/inn/en und Kund/inn/en

8 Menschen mit Beeinträchtigungen sind Komponenten der Musikgruppe. Kund/inn/en sind alle Personen, die die Konzerte besuchen, oder Organisationen/Institutionen, die die Gruppe zu einem Auftritt einladen.

Leistungen

a) Musikproben

Insgesamt fanden Covid-19-bedingt 2021 vier Proben der Gruppe im eigenen Probelokal im Josefsheim in Bruneck statt.

b) Auftritt

Im Jahr 2021 gab es daher auch nur 1 Auftritt, und zwar am 6. August in Latsch.

Ressourcen

a) Standort

Die Gruppe hat mit dem Josefsheim in Bruneck einen fixen Proberaum, in welchem auch die Instrumente untergebracht sind und verwahrt werden können.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 0
 - Weitere Angestellte/ Musiker: 0
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 4 (80 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Gruppe kann dank der Volkshochschule Pustertal Räumlichkeiten benutzen, in denen geprobt werden kann. Die technische Ausstattung erfüllt sämtliche Ansprüche einer professionellen Musikgruppe.

* Die Mitarbeit professioneller Musiker und Techniker ist Garantie für professionelle Produktionen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betreiben entweder Management und Öffentlichkeitsarbeit oder begleiten die Gruppe regelmäßig im Sinne von Betreuung und Transport.

b) Prozess-Qualität

Die Tatsache, dass die Gruppenmitglieder und die Bezugspersonen ein mittlerweile gut eingespieltes Team bilden, garantiert konstruktive kommunikative Prozesse bei den Proben, bei den Vorbereitungen zu Konzerten wie auch bei den Auftritten selbst.

c) Output-Qualität

Die Band begeistert ein bunt gefächertes Publikum. Die Musikstücke sind teilweise selbst komponiert. Die Bandmitglieder wurden mit eigenen T-Shirts mit den jeweiligen Logos eingekleidet.

d) Outcome-Qualität

Die Befindlichkeit der Gruppenmitglieder kann auf Grund der häufigen und engen Kontakte von Mal zu Mal dialogisch eruiert werden. In Bezug auf die Kund/inn/enzufriedenheit kann die Band darauf verweisen, dass das Publikum immer begeistert auf die Darbietungen reagiert.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Konstante Gesprächspartner sind die Volkshochschule Pustertal und der Verband der Volkshochschulen. Je nach Programm ergeben sich jährlich besondere Kontakte im Zusammenhang mit der Organisation von Darbietungen. Die Auftritte werden ausschließlich durch verschiedene Sponsoren finanziert, also ohne öffentliche Beiträge.

Information

- * Informationen über die Band Miteinanders erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Verschiedenste Medien berichten relativ regelmäßig von den Musikevents.
- * Der Redaktion der Verbandszeitschrift „Perspektive“ werden anlassbedingt einschlägige Erlebnisberichte zugesandt.
- * Die Band verfügt über eine eigene Facebook-Seite.

Vorschau 2022

- * Die Proben sollen wieder regelmäßig stattfinden.
- * Ein Stimmbildungskurs soll abgehalten werden.
- * Es sollten wieder Auftritte geplant werden. Die Anlässe ergeben sich erfahrungsgemäß während des jeweils laufenden Jahres.

Begleitdienst

Leistungen

Der Begleitdienst besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung beim Einstieg ins und beim Ausstieg aus dem Fahrzeug physische Hilfestellung zu geben und sie zu begleiten. Je nach Art der Beeinträchtigung müssen die Personen angelehnt oder angehoben werden. Passagiere im Rollstuhl müssen über die Auffahrtsrampe zum Fahrzeug geschoben oder mittels einer Hebebühne in das Fahrzeug gehievt werden. Die Begleitperson sorgt für die Sicherung der Passagiere und trifft alle Maßnahmen und Vorkehrungen für deren Unversehrtheit während der Fahrt. Der Begleitdienst wird ab dem Ort des ersten Passagiers bis zur Übergabe des letzten an eine verantwortliche Person der zuständigen Einrichtung bzw. an die Eltern oder an eine andere verantwortliche Person gewährleistet.

Klient/inn/en

Insgesamt nahmen 318 Personen den Begleitdienst der Lebenshilfe in Anspruch. Von diesen waren 173 Schüler/innen und 145 Klient/inn/en der Werkstätten der Bezirksgemeinschaften Pustertal, Salten-Schlern, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt und Vinschgau sowie des Betriebs für Sozialdienste Bozen.

Die Herkunft der beförderten und begleiteten Personen (Schüler/innen und Erwachsene) nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 6

Eisacktal: 17

Pustertal: 61

Salten-Schlern: 38

Bozen: 86

Überetsch-Unterland: 26

Burggrafenamt: 57

Vinschgau: 27

Ressourcen

a) Standort

Der Begleitdienst wird vom Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus koordiniert.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 138
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 12
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Koordinatorin des Begleitdienstes ist täglich von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr erreichbar.

* Um eine lückenlose Begleitung der Klient/inn/en über das ganze Jahr hinweg zu gewährleisten, ist es notwendig, neben den angestellten Begleitpersonen auf einen Grundstock an Springer/inne/n zurückgreifen zu können.

b) Prozess-Qualität

Mindestvoraussetzungen für die Ausübung der Tätigkeit als Begleitperson sind die Volljährigkeit und die Bereitschaft, sich mit Geduld und Freude auf die Tätigkeit mit Menschen mit Beeinträchtigung einzulassen. Für eine optimale Zusammenarbeit mit dem/der Fahrer/in ist es von Vorteil, wenn Begleitperson und Fahrer/in denselben Wohnort haben. Vor Neuanstellungen erfolgt ein persönliches Kennenlernen zwischen der interessierten Person und der Koordinatorin des Dienstes.

c) Output-Qualität

Im Jahr 2021 konnten alle angeforderten Begleitdienste mit einer Begleitperson abgedeckt werden.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en ist indirekt insofern feststellbar, als die Koordinationsstelle im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen immer auch als Beschwerdestelle fungiert. Außerdem sind die zuständigen Bediensteten des Amtes für Schulfürsorge sowie jene der Bezirksgemeinschaften jederzeit über den Verlauf des Dienstes informiert.

Kooperation und Vernetzung

Vereinbarungen zur Durchführung des Begleitdienstes bestehen mit den genannten Bezirksgemeinschaften und der Autonomen Provinz Bozen. Regler Austausch ergab sich aufgrund der Partnerschaft und der Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmen Easymobil, das eine Bietergemeinschaft mit dem Verein Adlatus (früher bekannt unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft für Behinderte“) und dem Konsortium der Südtiroler Mietwagenunternehmer KSM bildet.

Information

Informationen über den Begleitdienst erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

* Der Begleitdienst ist bis auf weiteres mit der Durchführung der Leistungen betraut, sowohl seitens der Autonomen Provinz Bozen wie auch seitens der genannten Bezirksgemeinschaften. Allfällige Ausschreibungen durch andere Bezirksgemeinschaften werden von der Lebenshilfe geprüft werden.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Lebenshilfe Mobil

Leistungen

Die Mitarbeiter/innen helfen bei der persönlichen Hygiene, beim Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, beim Kochen und Essen, beim Einkaufen, begleiten die Klient/inn/en bei Spaziergängen oder leisten ihnen Gesellschaft, verrichten Botengänge oder kleinere Reinigungsarbeiten in der Wohnung. Die Aufspaltung in verschiedenste Assistenzformen

stellt sich jedoch als einigermaßen theoretisch heraus, da üblicherweise um eine Kombination von Tätigkeiten ersucht wird. Diese Tätigkeiten werden im Gesetz zur Pflegesicherung als „einfache Hauspflege“ bezeichnet. Insgesamt wurden 15.968,00 Assistenzstunden geleistet.

Klient/inn/en

LM Brixen assistierte im vergangenen Jahr insgesamt 180 Personen in deren eigenen vier Wänden. Die meisten Klient/inn/en sind durch die öffentliche Verwaltung einer Pflegestufe zugeordnet.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 180

Pustertal: 0

Salten-Schlern: 0

Bozen: 0

Überetsch-Unterland: 0

Burggrafenamt: 0

Vinschgau: 0

Ressourcen

a) Standorte

LM Brixen ist in barrierefreien Büroräumlichkeiten eingemietet, von denen aus Assistenzen organisiert und überwacht werden.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 26

- Co.Co.Co. Mitarbeiter/innen: 1

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro von LM Brixen ist leicht erreichbar. Die Koordinatorin von LM Brixen hat fixe Bürozeiten (an den Vormittagen), ist aber auch außerhalb dieser Zeiten am Mobiltelefon erreichbar.

b) Prozess-Qualität

* Da LM Brixen vorwiegend „einfache Assistenz“ durchführt und für diesen Auftrag nicht zwingend auf ausgebildetes Personal zurückgreifen muss, kommt beim Personalerwerb dem Vorstellungsgespräch eine zentrale Rolle zu. Die LM-Koordinatorin eruiert dabei Erfahrungen und Motivationen und prüft auf diese Weise die Eignung.

* Die dienstspezifische Kommunikation von LM ist multilateral. Die interne zwischen Koordination und Mitarbeiter/inne/n erfolgt je nach Bedarf unter vier Augen oder in der Gruppe (Sitzungen), die externe, vor allem mit den Systempartnern der öffentlichen Sozialdienste, ist von deren Seite institutionalisiert. Letztere bezieht sich sowohl auf Betreuungs- wie auch auf verwaltungstechnische Fragen.

* Die Kommunikation mit den Klient/inn/en wird durch Erstgespräche eröffnet, in denen die Bedürfnisse erfahren und die bürokratischen Erfordernisse mitgeteilt werden. Nimmt der/die Klient/in die Dienste von LM Brixen in Anspruch, so steht die Koordinatorin jederzeit telefonisch für Kontakte zur Überwachung der Assistenz zur Verfügung. Bei Bedarf werden weitere Hausbesuche abgestattet.

c) Output-Qualität

Das Gesetz zur Pflegesicherung und dessen Umsetzung hat große Veränderungen bewirkt. Ins Auge springt das Missverhältnis zwischen der Höhe der ausbezahlten Gelder an

unterstützungsbedürftige Menschen und der Knappheit der Zuwendung der Dienste. LM Brixen musste sich diesen Regeln anpassen und hat Schwierigkeiten, Klient/inn/en zu erklären, warum es oft nicht mehr möglich ist, bedürfnisorientiert zu arbeiten.

d) Outcome-Qualität

Im vergangenen Jahr hat es keine Klient/inn/enbefragung gegeben.

Kooperation und Vernetzung

Die Tätigkeit von LM Brixen im Rahmen einer Konvention hat dazu geführt, dass die Kooperation mit den öffentlichen Sozialdiensten im Vergleich zu früheren Jahren erheblich intensiviert wurde. Daneben gab es Kontakte zu Gesundheitssprengeln, Hausärzt/inn/en, Psychologischen Diensten, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhäusern, Altersheimen, Gemeindeverwaltungen, Hotels und Tourismusbüros.

Information

Informationen über Lebenshilfe Mobil erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

* LM Brixen hat im Herbst 2017 an einer Ausschreibung teilgenommen und von der BZG Eisacktal den Zuschlag zur Führung einfacher Hauspflege bis Ende 2020 erhalten. Der Vertrag wurde seitens der BZG Eisacktal um drei Jahre verlängert und endet somit Ende 2023.

* Die Lebenshilfe wird bei etwaigen erneuten Ausschreibungen in anderen Bezirken die Rahmenbedingungen prüfen und über eine Teilnahme am Wettbewerb entscheiden.

Therapeutisches Reiten

Leistungen

Aufgrund der Covid-19-Situation während des gesamten Jahres 2021 war die Tätigkeit sehr stark eingeschränkt. Im ersten Halbjahr startete das Heilpädagogische Reiten, sowie die Hippotherapie erst im April.

Insgesamt wurden 286 Therapieeinheiten durchgeführt. Die Klient/inn/en werden über öffentliche oder private Institutionen oder Vereinigungen an die Lebenshilfe verwiesen. Nach einem Erstgespräch mit der Koordinationsstelle werden sie an die Therapeut/inn/en verwiesen, welche ein weiteres fachlich fundiertes Gespräch mit ihnen führen. Anschließend werden Termine vereinbart. Es wird versucht, die Klient/inn/en in einem Reittherapiezentrum in ihrer Nähe unterzubringen, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Nach Abschluss der Therapie wird ein Evaluationsbogen bzw. ein Protokoll der Therapieeinheiten erstellt. Die Klient/inn/en können bei der Lebenshilfe eine Zusatzversicherung abschließen, welche auch Unfälle abdeckt, die aufgrund der Beeinträchtigung des Klienten bzw. der Klientin hervorgerufen werden können.

Klient/inn/en

Insgesamt wurden 37 Klient/inn/en im Alter zwischen 3 und 58 Jahren betreut. Etwa 57% der Teilnehmer/innen waren zwischen 3 und 15 Jahre alt, etwa 43% von ihnen gleichmäßig zwischen 16 und 58 Jahre alt. Es handelte sich dabei um Menschen mit Beeinträchtigung und um verhaltensauffällige Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 1

Salten-Schlern: 5

Bozen: 12

Überetsch-Unterland: 14

Burggrafenamt: 3

Vinschgau: 2

Ressourcen

a) Standorte

Das Therapeutische Reiten wird in folgenden Orten durchgeführt: Montiggel, Leifers, Pfalzen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 1
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 4
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Alle Therapeut/inn/en arbeiten nach international anerkannten Standards des Therapeutischen Reitens, die von der Internationalen Föderation Therapeutisches Reiten festgelegt wurden. Des Weiteren haben die Therapeut/inn/en das ANIRE-Zertifikat, das sie laut Dekret des Landesgesundheitsrats in Südtirol berechtigt, das Therapeutische Reiten in Italien anzubieten.

Qualität

a) Input-Qualität

- * Alle Standorte des Therapeutischen Reitens werden vor Tätigkeitsbeginn überprüft. Sie müssen barrierefreie Zugänge und Toilettenanlagen haben, die Pferde werden 1 bis 2 Jahre ausgebildet, im Rudel gehalten und vor dem Einsatz von den zuständigen Pferdewarten überprüft. Das Ausstattungsmaterial besteht aus Decken, Voltigiergurten, Hippotherapiesätteln, Polstern, Gurten, Spiel- sowie physiotherapeutischem Material.
- * Die Koordinatorin (mit Erfahrung im Behindertenbereich und Hochschulabschluss) ist 8 Stunden täglich erreichbar. Die Reittherapiezentren sind nur zum Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, da es sich häufig um kleinere Reitvereine handelt.

b) Prozess-Qualität

- * Die Kommunikation mit der Koordinierungsstelle erfolgt meistens telefonisch, da der Dienst über das ganze Land verstreut ist.
- * Es gibt Sitzungen und gemeinsame, meistens fachbereichbezogene Aussprachen.
- * Die Klient/inn/en melden sich bei der Koordinationsstelle. Nach einem Erstgespräch werden sie an eine Therapeutin bzw. einen Therapeuten in ihrer Nähe verwiesen. Anschließend gibt es ein zweites Gespräch und ein Treffen, bei welchem die genauen Indikationen besprochen werden. Sollte es notwendig sein, werden weitere medizinische Unterlagen verlangt oder ein Kontakt mit dem behandelnden Arzt oder der behandelnden Therapeutin vereinbart. Es gibt die Möglichkeit einer „Schnupperstunde“, bei welcher der/die Klient/in die Möglichkeit hat, sich mit dem Pferd vertraut zu machen. Die/Der Therapeut/in vereinbart dann mit dem Klienten bzw. der Klientin die wöchentlichen Therapieeinheiten.

c) Output-Qualität

Die Nachfrage nach Therapeutischem Reiten ist groß und kann leider nicht gedeckt werden. Zeitweise gibt es Wartezeiten von bis zu 1 Jahr.

d) Outcome-Qualität

Durch Gespräche und Feedbacks von Seiten der Bezugspersonen, der Klient/inn/en und auch der Therapeut/inn/en und Ärzt/inn/e/n ist das Therapeutische Reiten sehr wirkungsvoll, besonders weil es die Klient/inn/en ganzheitlich anspricht. Inzwischen empfehlen mehr als 25 Ärzt/inn/e/n in Südtirol das Therapeutische Reiten. Bei der Hippotherapie und beim Heilpädagogischen Reiten werden von Seiten der Therapeut/inn/en Evaluationsbogen eingesetzt, welche teilweise bereits im Vorfeld von den Ärzt/inn/en ausgefüllt wurden.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung gestalten sich vielschichtig. Hervorzuheben sind dabei besonders folgende Institutionen/Vereine: Amt für Hygiene, Südtiroler Gesundheitsbetrieb (Neuropsychiatrie, Rehabilitationsdienste, Psychologische Dienste), Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde, Federazione Italiana Sport Equestre FISE, Verein FITETREC-ANTE (bei der Entwicklung und Planung eines Ausbildungslehrgangs für Behindertenreitsport), Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali (Veneto).

Information

Informationen über das Therapeutische Reiten erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe und in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2022

- * Es wird geringfügige Veränderungen/Verschiebungen bei den Klient/inn/en geben.
- * Weitergeführt und intensiviert wird die im Rahmen eines ESF-Projekts erfolgende Kooperation mit der Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde zur gemeinsamen Verbesserung und Standardisierung der Methoden tiergestützter Tätigkeiten (durch die gemeinsame Mitwirkung im Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali Veneto nicht nur provinz-, sondern auch italienweit).
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- * Es werden auf Wunsch Fortbildungsangebote organisiert.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Treffen mit den zuständigen Ämtern, Sammeln der notwendigen Informationen, um den Nationalen Richtlinien zur Ausbildung und Durchführung des therapeutischen Reitens in Italien gerecht zu werden.

Musikpädagogische Werkstatt

Leistungen

Aufgrund der Covid-19-Situation während des gesamten Jahres 2021 war die Tätigkeit sehr stark eingeschränkt. Im ersten Halbjahr fand in Musikpädagogische Werkstatt ausschließlich über skype statt, was natürlich nicht für jeden Klienten passend bzw. möglich war. Ab Ende September wurden die Einheiten wieder in Präsenz abgehalten.

Es wurden insgesamt 70 Einheiten angeboten. Außerdem wurden 30 Einheiten online über Skype angeboten.

Klient/inn/en

12 Klient/inn/en besuchten 2021 die Musikpädagogische Werkstatt. Sie kommen aus allen Landesteilen und haben ein Alter zwischen 4 und 72 Jahren. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 0

Eisacktal: 0

Pustertal: 0

Salten-Schlern: 0

Bozen: 1

Überetsch-Unterland: 3

Burggrafenamt: 7

Vinschgau: 1

Ressourcen

a) Standort(e)

Die Musikwerkstatt wird in Bozen, Auer, Lana und Naturns angeboten.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 1
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Musiktherapeut/inn/en haben eine fundierte fachliche Ausbildung, die in Italien anerkannt ist. Sie arbeiten nach diesen genau definierten Standards. Ihre Spezialgebiete sind: pränatale, perinatale und postnatale Traumata, Schockerfahrungen und frühe Störungen, Down-Syndrom, Kommunikationsstörungen (Modell ISO), psychische Probleme von Menschen mit Beeinträchtigung.

Qualität

a) Input-Qualität

- * Die Mitarbeiter/innen haben zum Teil selbst und zum Teil von der Lebenshilfe die nötigen Musikinstrumente zur Verfügung, um die Musikpädagogische Interaktion durchzuführen. Die Standorte sind barrierefrei und zugänglich. Die Räumlichkeiten werden so gestaltet, dass eine harmonische Atmosphäre entsteht.
- * Die Koordinationsstelle ist von Montag bis Donnerstag an den Vormittagen erreichbar.

b) Prozess-Qualität

Der/Die Klient/in meldet sich bei der Lebenshilfe und wird an den Therapeuten bzw. die Therapeutin weiterverwiesen. Anschließend findet ein Erstgespräch statt, welches bei Bedarf durch Miteinbeziehung weiterer Therapeut/inn/en oder Ärzt/inn/e/n ergänzt wird. Anschließend beginnt die Interaktion, die mit einem Abschlussgespräch beendet wird. Es finden regelmäßige fachliche Gespräche zwischen den Therapeut/inn/en statt.

c) Output-Qualität

Das Angebot deckt bei weitem nicht die Nachfrage.

d) Outcome-Qualität

Es wurden noch keine Klient/inn/en-Fragebogen verwendet. Das Feedback von Seiten der Bezugspersonen, aber auch vom Fachpersonal im medizinischen Bereich ist jedoch sehr positiv.

Kooperation und Vernetzung

Die Musiktherapeut/inn/en arbeiten eng mit den zuständigen Ärzt/inn/en und Therapeut/inn/en sowie den Eltern der Klient/inn/en zusammen.

Information

Informationen über die Musikpädagogische Werkstatt erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2022

- * Das Angebot soll an den bestehenden Orten weitergeführt bzw. ausgebaut werden, um den Klient/inn/en Kontinuität zu gewährleisten.
- * Auf dem Gebiet des Bezirks Schlerngebiet wird 1x wöchentlich für 5 Klient/inn/en eine kunstpädagogische Werkstatt mit Musik angeboten.
- * Die Musiktherapeut/inn/en werden sich mehrmals zu einem Erfahrungsaustausch treffen.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

Bereich „Innovation“

Der Bereich „Innovation“ begleitet sämtliche Einrichtungen und Dienste bei der Reflexion auf mögliche Entwicklungen und bei der Erarbeitung neuer Unterstützungsformen. Gegenwärtig steht das personenzentrierte Denken & Arbeiten (PZA) im Mittelpunkt. Ziel ist dabei die Schärfung der Arbeit des Verbands für und mit Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen seines sozialen Auftrags in Richtung Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe. Einen wesentlichen Baustein dieser Bemühungen bilden die Aktivitäten der 10 PZA-Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten, von denen wiederum 3 die Rolle von PZA-Coaches übernommen haben. Der Bereich organisiert Fortbildungen und Workshops und begleitet alle Aktivitäten der Selbstvertretung, zu denen sowohl jene von People First wie auch jene der neu formierten Werkstatträte und Wohnräte gehören. Außerdem koordiniert der Bereich jene Dienste, deren Zielsetzungen wesentlich im Abbau von Barrieren bestehen.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Selbstvertretungsgruppe People First		
***	6	130 Mitglieder
OKAY – Büro für Leichte Sprache		
1	11	Leserschaft
Sexualpädagogische Beratung & Begleitung		
3	***	40
Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation		
1	***	90
Italiano Segnato Adattivo ISA		
***	1	6
Gesamt		
5	18	136

Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol

Allgemeines

People First ist eine Selbst·vertretungs·gruppe mit Menschen mit Lern·schwierigkeiten. Menschen mit Lern·schwierigkeiten organisieren die Selbst·vertretungs·gruppe selbständig.

Alle Mitglieder von People First sind Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

Auch die Ansprech·personen im Büro und der Vorstand haben Lern·schwierigkeiten.

Die Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol gibt es seit 20 Jahren.

People First ist im Jahr 2001 gegründet worden.

People First Südtirol ist eine Sektion der Lebenshilfe.

Für was setzen wir uns ein?

- Wir wollen für uns selbst sprechen.
- Wir wollen mitreden.
- Und mit·bestimmen bei unseren Themen.

Wir wollen selber bestimmen:

- Wie wir wohnen.
- Und mit wem wir wohnen.
- Und wo wir wohnen.

Wir wollen selber bestimmen:

- Was wir in unserer Freizeit machen.
- Mit wem wir in unserer Freizeit zusammen sind.
- Und wo wir in unserer Freizeit sind.

Wir wollen für unsere Arbeit richtig bezahlt werden.

Wir wollen die Leichte Sprache in Südtirol bekannter machen.

Wir wollen gute Informationen in Leichter Sprache.

Das macht People First.

*Wir machen regelmäßige Vorstands-sitzungen

Bei den Vorstands-sitzungen sind mit dabei:

- Der Vorstand.
- Die Ansprech-personen
- Die Unterstützer*innen
- Interessierte Mitglieder.

* Wir organisieren zwei Netzwerk-treffen im Jahr.

Bei den Netzwerk-treffen sind mit dabei:

- Menschen mit Lern-schwierigkeiten aus ganz Südtirol

Das Ziel vom Netzwerk-treffen ist:

- o Wir wollen politisch mit-arbeiten.
- o Wir wollen unsere Meinung sagen.
- o Wir wollen Erfahrungen austauschen können.
- o Wir wollen bei Weiter-bildungen in einfacher Sprache mit dabei sein.
- o Wir wollen an Tagungen mit dabei sein und mitreden.

* Wir machen Weiterbildungen

People First organisiert Weiterbildungen in Leichter Sprache.

Weiterbildungen sind auch für Menschen mit Lern-schwierigkeiten sehr wichtig.

Zu den Themen:

- o Selbst-vertretungs-arbeit.
- o Leichte Sprache
- o Wahlen
- o Und Computer

* Austausch mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen

Wir haben Kontakte zu anderen Selbst-vertretungs-gruppen im Inland.

Und auch im Ausland.

Wir arbeiten mit der Selbst-vertretungs-gruppe Wibs aus Innsbruck eng zusammen.

Und wir sind viel mit dem Netzwerk Selbst-vertretung Österreich in Kontakt.

* Wir machen politische Arbeit

Wir machen politische Arbeit für Menschen mit Lern-schwierigkeiten.

Das heißt:

- o Wir reden mit Politiker und Politikerinnen.
- o Wir setzen uns für die Rechte von Menschen mit Lern-schwierigkeiten ein.
- o Und wir setzen uns für Leichte Sprache in Südtirol ein.
- * Wir machen viel Öffentlichkeits-arbeit.
- o Wir schreiben Texte in einfacher Sprache für die Lebenshilfe Zeitung Perspektive.
- o Wir machen einmal im Monat eine Radio-sendung in Leichter Sprache. Auf Radio Grüne Welle.
- o Wir haben eine Facebook-seite.
Wir informieren dort unsere Mitglieder und Interessierte in einfacher Sprache.
- o Wir haben eine Internet-seite in Leichte Sprache.
Dort gibt es viele Informationen über uns.
- o Und wir machen Vorträge in einfacher Sprache.

* Zusammen-arbeit mit Ämtern und Vereinen

Wir arbeiten mit der „Abteilung Soziales“ zusammen.

Am meisten arbeiten wir mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen zusammen.

* Unterstützung bei der Arbeit

Wir wollen alle Arbeiten gut machen.

Deshalb haben wir zwei Unterstützungs-personen.

Die Unterstützungs-personen unterstützen uns.

Was People First im Jahr 2021 gemacht hat

*** People First Vorstandssitzungen**

People First hat im Jahr 2021 nur 2 Vorstandssitzungen im Kolpinghaus gemacht. Seit der Corona-Krise macht People First wöchentlich Vorstandssitzungen auf ZOOM. So können wir uns regelmäßig mit den Vorstandsmitgliedern austauschen. Im Jahr 2021 haben wir uns 46mal auf ZOOM getroffen.

Bei den Vorstandssitzungen waren mit dabei:

- o Unser Vorstand.
- o Die Ansprechpersonen
- o Interessierte Mitglieder.
- o Zwei Unterstützungspersonen.

Was macht People First bei den Vorstandssitzungen:

- o Der Vorstand macht Beschlüsse.
- o Der Vorstand bringt aktuelle Themen ein.
- o Und der Vorstand gibt dem Büro Aufträge.
- o Das Büro gibt dem Vorstand wichtige Informationen.

*** 20 Jahre People First Südtirol**

Am 18. September 2021 haben wir eine große Feier gemacht.

Wir haben 20 Jahre People First Südtirol gefeiert.

Es waren 25 Selbstvertreter*innen mit dabei.

Es waren 2 Unterstützungspersonen mit dabei.

Und es waren 10 Ehrengäste und Freunde von People First mit dabei.

*** People First Mitgliederversammlung und Neuwahlen**

Am 13. November 2021 waren unsere Mitgliederversammlung und Neuwahlen.

Die Veranstaltung war im Kolpinghaus in Bozen.

Es waren mit dabei:

- 22 Selbstvertreter*innen
- 4 Unterstützer*innen
- 3 Ehrengäste

Es wurde der neue Vorstand gewählt.

4 Vorstandsmitglieder sind zurückgetreten.

5 neue Kandidat*innen wurden in den Vorstand gewählt.

8 Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Der neue Vorstand besteht nun aus 13 Menschen mit Lernschwierigkeiten.

*** Vorstandssitzungen von der Lebenshilfe**

Der Präsident von People First ist auch im Vorstand von der Lebenshilfe.

Der Präsident von People First hat im Lebenshilfevorstand Sitzrecht und Stimmrecht.

Jochen Tutzer und eine Unterstützungsperson waren bei 6 Vorstandssitzungen dabei.

Die Vorstandssitzungen waren in der Lebenshilfe, im Hotel Masatsch und online.

*** Botschafternetzwerktreffen**

Wir haben 2 Botschafternetzwerktreffen geplant.

Aber wir konnten leider beide Netzwerktreffen nicht machen.

Weil die Corona-Zahlen zu hoch waren.

*** Austauschtreffen mit anderen Selbstvertretungsgruppen**

Der Vorstand und die Ansprechpersonen haben 4mal mit der Selbstvertretungsgruppe WIBS auf ZOOM eine Sitzung gemacht.

Auch die Selbstvertretungstagung war dieses Jahr online auf ZOOM.

Bei der Selbstvertretungstagung waren über 50 Selbstvertreter*innen mit dabei.

Der Austausch mit anderen Selbstvertreter*innen ist wichtig für unsere Arbeit.

*** Austauschtreffen mit anderen Unterstützer*innen**

Im Jahr 2021 fanden 3 Onlinetreffen von Unterstützer*innen im deutschsprachigen Raum statt.

Der Austausch mit anderen Unterstützer*innen ist wertvoll für eine gute Unterstützungsarbeit.

* Online·vorträge

- o Julia Binanzer, Vize·präsidentin von People First, hat ihr Buch „Mein Leben war, ist und wird schön“ auf ZOOM vorgestellt.
- o Einige Mitglieder waren an 5 Austausch·treffen vom Selbst·vertretungs·zentrum Wien mit dabei.
- o People First hat zwei Online treffen zum Thema Gewalt an Frauen mit Lern·schwierigkeiten gemacht.
- o People First war an der Selbst·vertretungs·tagung vom Netzwerk Selbst·vertretung Österreich mit dabei.
- o 2 Vorstands·mitglieder waren an 3 Netzwerk·treffen Leichte Sprache mit dabei.

* Lern·werkstatt

Die zwei Ansprech·personen und die zwei Unterstützungs·personen hatten 6mal eine Lern·werkstatt.

Die Lern·werkstatt dauert jeweils 3 Stunden.

Wir haben die Lern·werkstatt online und vor Ort gemacht.

Ein Psychologe hat mit uns besprochen:

- o Wie können wir als Team gut im Home·office arbeiten?
- o Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Zusammenarbeit?
- o Wie geht es dem Team in dieser schwierigen Zeit?

Die zwei Ansprech·partner und die Unterstützungs·person hatten auch jeweils 2 Einzel·supervisionen.

Die Einzel·supervisionen waren dieses Jahr besonders wertvoll.

* Öffentlichkeits·arbeit

- o Perspektive

People First hat einige Artikel für die Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben.

In der Perspektive haben wir auch Werbung für People First gemacht.

Damit mehr interessierte Mitglieder bei uns mit·arbeiten.

- o Info·blatt

Das Büro von People First hat 2 Info·blätter geschrieben.

Das Info·blatt ist in einfacher Sprache geschrieben.

Das Info·blatt wurde an 150 Menschen verschickt.

Und kann auf der Internet·seite von People First gelesen werden.

- o Facebook

Wir haben eine Facebook·seite.

Auf der Facebook·seite gibt es Informationen für unsere Mitglieder und für Interessierte.

Die Beiträge auf Facebook sind wichtig.

So sehen die Menschen:

Was macht People First Südtirol.

Wer arbeitet bei People First Südtirol mit.

- o Internet·seite von People First Südtirol

Wir haben seit 2019 eine eigene Internet·seite in Leichter Sprache.

Auf unserer Seite gibt es viele Informationen über uns.

Auf unserer Internet·seite gibt es auch viele Unterlagen in Leichter Sprache.

Und aktuelle Berichte.

- o Radiosendungen und Fernsehauftritte

Südtirol Heute hat einen Bericht über 20 Jahre People First gemacht.

Auf Rai Südtirol haben wir das Advents·licht am 3. Dezember 2021 gestalten dürfen.

Es gab mehrere Fernseh·berichte wo People First mit dabei war.

- Presse·konferenz Selbstbestimmtes Wohnen
- Broschüre Sachwalterschaft in Leichter Sprache
- Soziale Gerechtigkeit

* Radio! Leicht! Gemacht!

Im 1. Lockdown war es schwierig die Menschen zu erreichen.
Viele Menschen mit Lern·schwierigkeiten haben nicht die Möglichkeit an Video·konferenzen teilzunehmen.

Das Büro von People First hatte dann die Idee eine Radio·sendung zu machen.

Mit einer Radio·sendung können viele Menschen erreicht werden.

Radio Grüne Welle gibt uns seit Oktober 2020 einmal im Monat die Möglichkeit eine Sendung zu gestalten.

Die Sendung machen wir in Leichter Sprache.

Es werden Informationen und Nachrichten gesendet.

Und Musik·wünsche von Menschen mit Lern·schwierigkeiten gespielt.

* Projekt Gewalt gegen Frauen·mit Lern·schwierigkeiten

People First hat zwei Treffen auf ZOOM gemacht.

Das Thema war Gewalt an Frauen mit Lern·schwierigkeiten.

Gemeinsam haben wir das Frauen·museum Meran besucht.

Und 4 Selbst·vertreter*innen waren beim Frauenmarsch am 25. September 2021 mit dabei.

* Broschüre Verein für Sachwalterschaft

Wir haben zusammen mit dem Verein für Sachwalterschaft eine Broschüre gemacht.

Das Thema der Broschüre war:

Was ist eine Sachwalterschaft?

Bei einer gemeinsamen Presse·konferenz im Landhaus 1 wurde die Broschüre am 15. November 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt.

* Tagung IKT Forum in Linz.

Die Tagung wurde leider wegen der Corona·krise abgesagt.

* 3. Dezember Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

People First hat mit 8 anderen Einrichtungen eine Online·aktion gemacht.

Das Thema war:

Inklusion leben – Rechte garantieren – Gemeinsam durch die Krise.

Es wurden Plakate mit einer Aussage zur Corona·krise gemacht.

Der Vorstand von People First hat gemeinsam eine Aussage geschrieben.

Auf dem Plakat war Jochen Tutzer, der Präsident von People First Südtirol zu sehen.

Ressourcen

a) Standort

Wir haben ein eigenes Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

o Leitende Mitarbeiter/innen: 0

o Weitere Angestellte: 4 (2 Ansprechpartner/innen und 2 Unterstützer/innen)

o Gelegentliche Mitarbeiter/innen:

o Auf Projektvertrag·basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 2

o Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen:

o 17 Vorstands·mitglieder: 411 Stunden

o 7 Botschafter*innen für Teilhabe und Mitbestimmung (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

People First hat ein Büro mit 4 Arbeits·plätzen.

In der Corona·krise dürfen aber nur 2 Menschen im Büro arbeiten.

Auf jedem Arbeits·platz steht ein Computer.

Für die Ansprech·partner ist das Büro gut zu erreichen.

Die Ansprechpartner wissen genau wie Sie zum Büro kommen.
Für andere Menschen mit Lernschwierigkeiten ist das Büro nicht so gut zu erreichen.

Das Büro ist in der Industriezone in Bozen.

Das Büro ist weit weg vom Bahnhof Bozen und vom Zentrum.

Die Ansprechpartner brauchen keine besondere Ausbildung.

Sie sollen sich für Menschen mit Lernschwierigkeiten einsetzen.

Die Ansprechpartner wollen gemeinsam lernen:

Wie man die Arbeiten gut macht.

Und wie man sich gut selbst vertreten kann.

Die Ansprechpartner sollen ein Vorbild sein.

b) Prozess-Qualität

Das Büro von People First hat sich mit dem Vorstand im Kolpinghaus und wöchentlich online getroffen.

Dabei wurden wichtige Entscheidungen getroffen.

Und Themen und Anliegen besprochen.

Die Tätigkeiten für 2022 wurden in einem Teamtag erarbeitet.

Begleitet wurde der Teamtag von einer Supervisorin.

Beim Teamtag waren das Präsidium, die Ansprechpersonen

und die Unterstützungspersonen mit dabei.

Der Vorstand hat die Tätigkeiten 2022 dann in einer Zoom Sitzung genehmigt.

Wir hatten dieses Jahr sehr viel Kontakt mit unserem Vorstand.

Weil wir seit der Corona-Krise wöchentlich Vorstandssitzungen auf ZOOM machen.

Wir haben immer wieder Menschen in unsere Vorstandssitzungen eingeladen.

- Verena Moser, Direktorin vom Amt für Menschen mit Behinderungen
- Gabriele Morandell, Volksanwältin und Zuständige für die Antidiskriminierungsstelle.
- Helga Mock vom Büro OKAY

8 Mal im Jahr haben wir eine Online Lesung gemacht.

Bei der Lesung lesen Menschen mit Lernschwierigkeiten ihre selbst geschriebenen Texte vor.

Die Lesungen sind wichtig weil sie den Menschen Mut machen ihre Gedanken aufzuschreiben.

Es gab mit dem Geschäftsführer der Lebenshilfe und den Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Treffen zu diesen Themen:

- o Corona-regeln
- o Sexualpädagogische Tagung
- o Projekt Broschüre Sachwalterschaft

Viel Austausch gab es mit der Pädagogischen Supportstelle für personen-zentriertes Arbeiten in der Lebenshilfe.

Und dem Büro für Leichte Sprache okay in der Lebenshilfe.

Mit dem Büro für Leichte Sprache haben wir regelmäßig Sitzungen gemacht.

Und die Einsätze der Prüfler*innen geplant.

Die Ansprechpersonen und Unterstützer*innen haben eine Weiterbildung zum Thema ZOOM gemacht.

Und die Ansprechpersonen haben eine Weiterbildung zum Thema Leichte Sprache gemacht.

Kooperation und Vernetzung

* Ämter

Das Büro von People First arbeitet mit verschiedenen Ämtern und Diensten zusammen.

- Mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen haben wir beim Sozialplan gut zusammen-gearbeitet.

Und die Amtsdirektorin Verena Moser war am 16. März 2021 bei unserer Vorstandssitzung mit dabei.

- o Mit dem Monitoring-Ausschuss waren wir in Kontakt.

- o Wir haben mit dem Verein für Sachwalterschaft zusammengearbeitet.
- o Wir haben den Sozialzentren immer wieder Informationen geschickt.
- o Wir haben einen Facebook-kurs mit der Volkshochschule Südtirol organisiert.
- * 3. Dezember, Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen
Bei der Online-aktion vom 3. Dezember haben wir mit dem Dachverband für Soziales, dem Südtiroler Monitoring-Ausschuss, Lebenshilfe, AEB, independent L. und der deutschen Bildungs-direktion zusammen-gearbeitet.
- * Mitgliedschaften
 - o People First ist Mitglied vom „Netzwerk Selbst-vertretung Österreich“.
 - o People First ist Mitglied bei „Mensch Zuerst Deutschland“.
 - o People First ist Förder-mitglied beim „Netzwerk Leichte Sprache“ in Deutschland.

Informationen

- o Allgemeine Informationen über People First gibt es auf der Internet-seite www.peoplefirst.bz.it.
- o Aktuelle Informationen von People First gibt es auf unserer Facebook-seite.
- o In der „Tätigkeits-broschüre“ von der Lebenshilfe gibt es Informationen über unsere Tätigkeiten.
- o People First hat verschiedene Artikel in der Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben.
- o People First schreibt 2 mal jährlich ein Info-blatt in Leichter Sprache.

Vorschau 2022

* Vorstands-sitzungen

People First macht 3 Vorstands-sitzungen im Kolping-haus in Bozen.

Und wöchentliche Vorstands-sitzungen auf ZOOM.

Wir machen bei den Sitzungen Beschlüsse.

Und besprechen neue Projekte.

Wir machen eine Klausur-tagung mit unserem Vorstand.

So können wir wichtige Themen und Projekte zusammen erarbeiten.

Und wir können die neuen Vorstands-mitglieder gut kennen-lernen.

8 Mal im Jahr trifft sich das Präsidium, die Ansprech-personen und die Unterstützer*innen.

Die Treffen sind wichtig für eine gute Zusammen-arbeit.

* Austausch-treffen mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen.

People First wird mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen online in Kontakt bleiben.

Wenn es Corona zulässt werden wir die Selbst-vertretungs-gruppe WIBS

2mal in Innsbruck besuchen.

* Online Lesungen

People First organisiert 8 Lesungen.

Bei den Lesungen stellen Menschen mit Lern-schwierigkeiten ihre selbst geschriebenen Texte vor.

Die Texte von den Lesungen 2021 lassen wir als Broschüre drucken.

* Lern-werkstatt

People First macht 6 mal eine Lern-werkstatt.

Bei der Lern-werkstatt besprechen wir mit unserem Psychologen:

Wie können die Ansprech-personen das Büro gut leiten?

Die Ansprech-personen und die Unterstützer*innen machen jeweils 2 Einzel-supervisionen.

* Netzwerk-treffen

Wir organisieren 2 Netzwerk-treffen im Kolping-haus in Bozen.

Bei den Netzwerk-treffen sind Menschen mit Lern-schwierigkeiten aus ganz Südtirol mit dabei.

Wir bereiten uns gemeinsam auf die öffentliche Monitoring-ausschuss-sitzung vor.

Und wir besuchen gemeinsam die öffentliche Monitoring-ausschuss-sitzung.

* Kurse und Tagungen

o People First nimmt im Juli an der Tagung „IKT Forum“ in Linz teil.

o People First nimmt an der öffentlichen Monitoring-ausschuss-sitzung teil.

- o People First organisiert mit dem Amt für Berufsbildung einen Computer-kurs für Menschen mit Lern-schwierigkeiten
- * Broschüre „Sexualpädagogisches Positionspapier“
People First lässt die Broschüre „Sexualpädagogisches Positionspapier“ drucken.
Die Broschüre wird in deutscher und italienischer Sprache gedruckt.
Die Broschüre ist wichtig für die Tagung Sexualität und Menschen mit Behinderung.
Die Broschüre ist wichtig für die Aufklärung über die Rechte von Menschen mit Behinderung zum Thema Sexualität.
- * Projekt „Sachwalterschaft“
People First macht ein Projekt zum Thema Sachwalterschaft.
People First lässt die Broschüre in Leichter Sprache zum Thema Sachwalterschaft drucken.
Danach gehen wir in die Sozial-zentren in Südtirol.
Wir stellen in den Sozial-zentren die Broschüre zum Thema Sachwalterschaft vor.
Und besprechen mit den Menschen mit Lern-schwierigkeiten das Thema Sachwalterschaft.
- * Radio! Leicht! Gemacht!
Die Radio-sendung soll weitergemacht werden.
Menschen mit Lern-schwierigkeiten sollen zu Wort kommen.
Und wir geben Menschen mit Lern-schwierigkeiten wichtige Informationen in Leichter Sprache.
- * Computer-kurs mit dem Amt für Berufsbildung.
Wir organisieren für Menschen mit Lern-schwierigkeiten einen Computer-kurs.
- * Vorträge
Wir möchten den Schulen und Bildungseinrichtungen verschiedene Vorträge anbieten.
Die Themen sind:
 - People First vorstellen.
 - Broschüre Sachwalterschaft
 - Diskussionsrunden
- * Internationaler Tag der Leichten Sprache 28. Mai 2022
Wir möchten wieder eine Aktion machen.
Wir machen Online-plakate und machen auf das Thema Leichte Sprache aufmerksam.
- * Tag der Arbeit 2022
Wir möchten einen Zeitungs-artikel schreiben zum Tag der Arbeit.
Unser Thema ist: Lohn statt Taschengeld.
- * 3. Dezember Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen 2022
People First möchte wieder an der gemeinsamen Aktion mitmachen.
- * Öffentlichkeitsarbeit
 - o People First wird seine Facebook-seite gut verwalten.
 - o People First aktualisiert die Internet-seite regelmäßig.
 - o People First schreibt Artikel in der „Perspektive“.
 - o People First macht 2 Info-blätter.
- * Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Diensten
People First will mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen weiterhin gut zusammenarbeiten.
Wir möchten weiterhin gut mit dem Südtiroler Monitoring Ausschuss zusammenarbeiten.
Wir möchten gerne gut mit der Antidiskriminierungsstelle zusammenarbeiten.

OKAY – Büro für Leichte Sprache

Allgemeines

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit Hilfe von Texten können Menschen sich informieren, Meinung bilden und mitbestimmen. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten sind jedoch viele Texte zu schwierig formuliert und werden damit zu Barrieren. Leichte Sprache überwindet diese Barrieren. Diese speziell entwickelte Sprachform ermöglicht besseres Verstehen. Besondere Kennzeichen der Leichten

Sprache sind: einfache Wörter, kurze Sätze und Erklärungseinschübe.

In der Lebenshilfe engagiert sich bereits seit vielen Jahren die Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol für dieses Thema. 2018 konnte dann das Büro OKAY eingerichtet werden.

Ein Team aus Übersetzer/inne/n und Prüfler/inne/n bietet seitdem Übersetzungen in die deutsche und italienische Leichte Sprache an. 2021 hat OKAY erstmals auch Texte ins Englische übersetzt. Die Übersetzer/innen folgen bei der Übertragung der Texte den Regeln der Forschungsstelle Leichte Sprache der Universität Hildesheim, des Netzwerkes Leichte Sprache sowie von Inclusion Europe. Die übersetzten Texte werden von Prüfler/inne/n auf ihre Lesbarkeit und Verständlichkeit hin geprüft. Als Prüfler/innen sind Menschen mit Lernschwierigkeiten tätig.

Die Texte in Leichter Sprache sind jeweils mit dem Logo von Inclusion Europe gekennzeichnet und sind damit für Leser/innen als Texte der Leichten Sprache erkennbar.

Ziele

- Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie weitere Zielgruppen können Texte besser verstehen.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie weitere Zielgruppen können sich ohne fremde Hilfe informieren, wichtige Fakten verstehen und sich Meinung bilden.
- Verwaltungen, Organisationen und Firmen ermöglichen einer breiteren Gruppe von Bürger/inne/n, Klient/inn/en und Kund/inn/en, die Inhalte ihrer Angebote, Informationen und Publikationen besser zu verstehen.
- Südtiroler/innen sind für das Thema der Verständlichkeit und der Barrierefreiheit sensibilisiert.

Leistungen

- Im Jahr 2021 hat OKAY die Broschüre „Was ist eine Sachwalterschaft?“ übersetzt und gestaltet. Auf Anregung der Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol hat der Verein für Sachwalterschaft diese Broschüre in Auftrag gegeben. OKAY hat, in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe, Texte in Leichter Sprache zum Thema erstellt. Die Broschüre erklärt, wer einen Anspruch auf eine/n Sachwalter/in hat und in welchen Bereichen die Begünstigten von Sachwalterschaft Unterstützung erhalten können. Die Broschüre erläutert die Aufgaben von Sachwalter/innen, erklärt den Weg von der Antragstellung bis zur Vereidigung eines/r Sachwalters/in und beantwortet häufig gestellte Fragen rund um die Sachwalterschaft. Speziell angefertigte Leichte Bilder veranschaulichen die Inhalte der Broschüre. Dafür hat OKAY mit Inga Kramer, Illustratorin für Leichte Bilder, zusammengearbeitet. OKAY hat die Broschüre gelayoutet und für den Druck vorbereitet. Die Broschüre wurde am 16. November 2021 im Rahmen einer Pressekonferenz in Bozen präsentiert. 2022 wird die Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol dieses Thema im Rahmen von Workshops für Menschen mit Lernschwierigkeiten weiter vertiefen. Die Broschüre wird dabei ein zentraler Baustein sein.

- Am 28. Mai 2021 hat OKAY zusammen mit People First Südtirol zum Internationalen Tag der Leichten Sprache im Rahmen einer Kampagne in den sozialen Medien sensibilisiert. Die Kampagne wurde auch im Rahmen eines Interviews beim „Morgentelefon“ von RAI Südtirol vorgestellt. Insgesamt 31 Testimonials aus Politik, Verwaltung, Sozialwesen und der Selbstvertretung haben ihren Zugang und ihre Sicht auf die Leichte Sprache beschrieben und so weiter zur Bekanntmachung der Leichten Sprache beigetragen.

- Weitere Radiointerviews: am 11. Jänner 2021 im Rahmen der Sendung „Post-it“ auf RAI Südtirol (italienischsprachig) zur Leichten Sprache und für Radio NBC anlässlich der Dante-Ausstellung im Oktober 2021.

- OKAY wurde 2021 für viele Fortbildungen zur Leichten Sprache angefragt. Multiplikator/inn/en aus den verschiedensten Bereichen haben an den Fortbildungen teilgenommen: Lehrer/innen (Bezirk Eisacktal, 4-stündige Fortbildung), Mitarbeiter/innen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Presseakademie des Südtiroler Kulturinstituts, 4-stündige Fortbildung), Schüler/innen einer Oberschule (Realgymnasium Meran, 2-stündig),

Mitarbeiter/innen im Verbraucher/innen/schutz (1-stündig), Mitarbeiter/innen aus dem Sozialbereich (Lichtenburg Nals, 16-stündig). Zusätzlich hat OKAY auch eine interne Weiterqualifizierung für die Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe durchgeführt (10-stündig).

- OKAY bietet aufgrund der großen Nachfrage seitens der Kursteilnehmer/innen eine regelmäßige Online-Schreibwerkstatt an. Dieses Angebot ist für Teilnehmer/innen kostenlos. OKAY versteht es als Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema.

- Die Koordinatorin von OKAY hat sich für das Simultandolmetschen in Leichte Sprache ausbilden lassen. So kann OKAY diese zusätzliche Möglichkeit der barrierefreien Kommunikation nun im Rahmen seines Portfolios anbieten.

- Um die Bandbreite barrierefreier Kommunikation besser zeigen zu können, hat OKAY seine Beschreibungen für die Webseite www.lebenshilfe.it/okay überarbeitet und bietet dort nun auch Textbeispiele in Leichter und Einfacher Sprache, Audiofiles sowie Gebärdensprachvideos zur Beschreibung des Büros.

- Ein besonderer Auftrag im Jahr 2021 stellte die Übersetzung von 10 Kunsttexten in die Leichte Sprache für die Ausstellung über Dante Alighieri „Dante in der Kunst“ dar.

- Ein weiteres innovatives Projekt 2021 war das Erstellen von Videofiles in Leichter Sprache für das Naturmuseum in Bozen. Die Prüfler/innen von OKAY haben dafür die Museumsvermittler/innen zu Schwerpunkten der Dauerausstellung im Bereich „Lebensräume“ befragt. Das Projekt ist im Rahmen eines gemeinsamen Workshops in mehreren Teilen entstanden und wird 2022 veröffentlicht werden.

- Für die Prüfler/innen bietet OKAY regelmäßige Treffen an, um Themen zu vertiefen (beispielsweise im Rahmen eines Museumsbesuchs), sich über Texte in Leichter Sprache auszutauschen und Tipps zu Texten und Links in Leichter bzw. Einfacher Sprache weiterzugeben. OKAY will mit diesem Beitrag zur Bildungsarbeit die Prüfler/innen stärken.

- OKAY sammelt laufend gelungene Beispiele von Publikationen, Links, Büchern in Leichter und Einfacher Sprache zu den verschiedensten Themen und unterstützt People First Südtirol im Ausbau der Bibliothek und Veröffentlichung von Texten in leichter verständlicher Sprache auf deren Webseite.

- OKAY hat 2021 Texte für viele weitere Auftraggeber/innen übersetzt, u.a. für die Gleichstellungsrätin, den Monitoring-Ausschuss, die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt sowie die Landespresseagentur.

- Für die Landeswebseite in Leichter Sprache hat OKAY pandemiebedingt 2021 zahlreiche Texte rund um das Thema Corona übersetzt, aber auch über die verabschiedeten Richtlinien zum Thema „Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung“ informiert sowie Textaktualisierungen durchgeführt.

- Zusätzlich hat OKAY Texte für die verschiedenen Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe neu erstellt bzw. bestehende aktualisiert. OKAY überträgt auch jeweils die Titelfrubriken der Zeitschrift „Perspektive“ in die Leichte Sprache und hat 2021 die Urlaubsbroschüre erstmals gelayoutet und für den Druck vorbereitet.

- OKAY hat sich südtirolweit, national und auf europäischer Ebene mit Akteur/inn/en und Expert/inn/en der Leichten Sprache sowie der barrierefreien Kommunikation vernetzt.

- OKAY konnte im Sommer 2021 eine zweite Übersetzerin für die italienische Leichte Sprache und im Herbst 2021 eine Übersetzerin für die deutsche Leichte Sprache sowie Mitarbeit im OKAY-Büro in Teilzeit gewinnen. Damit ist das Team von OKAY gewachsen.

Ressourcen

a) Standort

Der Dienst OKAY verfügt über einen eigenen Raum im Büro der Lebenshilfe in der Schlachthofstraße 30 in Bozen.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiterin: 1

- Weitere Angestellte: 2 (à 18 und 7 Wochenstunden)

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 7 (von diesen 6 Prüfler/innen)
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Vorschau 2022

OKAY entwickelt sich gut und stetig weiter. OKAY hat eine Reihe interessanter Aufträge und Anfragen von externen Auftraggeber/inne/n sowie aus der Lebenshilfe.

OKAY wird vermehrt Texte in Einfacher Sprache anbieten. Texte der Einfachen Sprache sind besonders geeignet für Menschen, welche eine Sprache neu lernen oder Menschen, welche aufgrund einer Krankheit Sprache verlieren.

Das Team arbeitet weiter motiviert, flexibel und ist stets um höchste Qualität und Verständlichkeit der Texte bemüht.

Leichte und Einfache Sprache werden in Südtirol weiter bekannt und damit auch OKAY als Kompetenzstelle für Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Kommunikation.

OKAY wird seine Angebote zur barrierefreien Kommunikation 2022 noch stärker mit einer eigenen Webseite in der gesamten Fülle präsentieren.

OKAY plant, sein Angebot zur Sensibilisierung und Vernetzung zum Thema Leichte Sprache weiter auszubauen. In Form eines Newsletters wird OKAY über Themen der Leichten Sprache sowie der barrierefreien Kommunikation informieren, neue und innovative Projekte vorstellen und Fortbildungsangebote ankündigen. OKAY lädt zu einem inhaltlichen Austausch und zur Vertiefung des Themas ein und trägt zur Vernetzung aller Akteur/inn/e/n in Südtirol bei.

People First Südtirol und OKAY planen anlässlich des Internationalen Tags der Leichten Sprache auch 2022 eine gemeinsame Aktion.

Sexualpädagogische Beratung und Begleitung

Leistungen und Klient/inn/en

- * 40 Klient/inn/en (zwischen 15 und 42 Jahren) – 269 Stunden Beratung
- * 26 Eltern und Angehörige – 24 Stunden Beratung
- * 29 Fachpersonen – 33 Stunden Beratung und Netzwerktreffen
- * 3 Klient/inn/en in 1 Workshop „Stop! Nicht mit mir!“ (IVHS)
- * 86 Fachpersonen und Multiplikator/inn/en in 6 Workshops (LFS für Soziales Hannah Arendt, WS/WG La Spona, Ladinisches Schulamt, Tagesstätte Prad, Jugendzentrum Papperlapapp, VIVO Lebenshilfe)
- * 9 Treffen im Videochat mit 9 Klient/inn/en (Lebenshilfe-Treffen, Frauenmarsch Bozen)
- * Abschluss der Aufklärungsbroschüre „Alles klar?“ für junge Frauen
- * kontinuierliche Netzwerkarbeit (verschiedene Arbeitsgruppen, neue Projekte und Ideen)
- * Weiterbildung (Personenzentriertes Arbeiten, Autismus-Spektrum-Störungen, Gewaltprävention, Leichte Sprache, Arbeitssicherheit)

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal: 3

Eisacktal: 1

Pustertal: 7

Salten-Schlern: 0

Bozen: 10

Überetsch-Unterland: 7

Burggrafenamt: 4

Vinschgau: 2

Gröden: 2

Ressourcen

a) Standorte

Für die Tätigkeit werden Büro und Beratungsraum in der Lebenshilfe Bozen, weiter auch Räume in Schulen, Einrichtungen und Bildungshäusern genutzt.

b) Personal

- Leitende Mitarbeiter/innen: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

c) Methoden

Pädagogische und psychologische Methoden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die Mitarbeiter*innen haben eine einschlägige Qualifikation in Sozial- und Sexualpädagogik und Psychologie, besuchen Supervisionen und Weiterbildungsangebote. Neben dem umfangreichen Arbeitsmaterial verfügt der Dienst über eine Fachbibliothek.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter*innen des Dienstes arbeiten immer bedürfnisorientiert. Das bedeutet, dass sie die Bedürfnisse der Klient*innen wahrnehmen und je nach Möglichkeit die Angebote danach ausrichten.

* Das Umfeld der Klient/inn/en wird je nach Notwendigkeit nach einem systemischen Gedanken mit einbezogen.

c) Output-Qualität

* Der Dienst versucht mit unterschiedlichen Initiativen auch die Gesellschaft in weiterem Sinne zu erreichen. Sensibilisierung und Enttabuisierung sind in Bezug auf die Rechte und Möglichkeiten von Menschen mit Beeinträchtigung nach wie vor notwendig.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en wird nicht systematisch erhoben. Allerdings ist jede Beratungssituation in sich bereits ein Setting, in dem Feedbacks gegeben bzw. eingeholt werden.

Kooperation und Vernetzung

Kontakte mit anderen Institutionen: Wohngemeinschaften, Wohnheime, Werkstätten, Psychologische Dienste, Sozialsprengel, Schulen (Grundschulen, Mittelschulen, Oberschulen), Deutsches Schulamt, Hauswirtschafts- und Landwirtschaftsschulen, Berufsschulen, Amt für Menschen mit Behinderungen, Amt für Jugendarbeit, Plattform Sexualpädagogik, private Vereine.

Information

Informationen über die Angebote der Dienststelle erhält man über die Homepage der Lebenshilfe, das deutsche Schulamt, verschiedene Kooperationspartner, Informationstreffen und die Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Vor allem aber wird der Dienst durch Mundwerbung bekannt.

Vorschau 2022

* Die oben beschriebenen Tätigkeiten werden weiter angeboten und eventuell bedürfnisorientiert ausgebaut.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

* Übersetzung der in deutscher, leichter Sprache verfassten Aufklärungsbroschüre für Mädchen „Alles klar?“ in die italienische leichte Sprache. Diese Broschüre bietet eine wertvolle und umfangreiche Grundlage, um mit der Zielgruppe dieses Thema bearbeiten zu können.

Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (UK)

Warum Unterstützte Kommunikation?

Unterstützte Kommunikation ist ein Konzept, welches Hilfsmittel (körpereigene, über Objekte, grafische und technische Hilfsmittel) und Methoden auf vielfältige Weise verbindet. Alle Menschen haben ein Grundrecht auf Kommunikation, so steht es in der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“.

Wer plötzlich die Sprache verliert oder sie von Geburt an nie hatte, fällt leicht in die Depression, wenn er nicht selbst über sein Leben entscheiden kann und sich dem Gutdünken anderer fügen muss.

Um mit seiner Einschränkung gut leben zu können, ist die Möglichkeit der Selbstbestimmung im wahrsten Sinne des Wortes notwendig.

Sprachlos sein bedeutet Abhängigkeit, Hilflosigkeit, Depression oder Aggression, kaum Selbstbestimmung, wenig soziale Kontakte.

- UK ermöglicht in höherem Maß als bisher, selbständig und selbstwirksam am alltäglichen Leben teilzuhaben.
- Ausdrucksmöglichkeiten und Verständnis für Sprache können erweitert werden.
- UK-Nutzer können so kommunizieren, wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Verborgene Fähigkeiten kommen oftmals zum Vorschein, neue Fähigkeiten können angeregt werden.
- UK-Nutzer können flexibel zwischen verschiedenen Hilfsmitteln der UK wählen, um sich verständlich zu machen.

Unabhängigkeit von Voraussetzungen und Alter

Die Anwendung von UK ist an keine Voraussetzungen und an kein Alter gebunden. Zur Zielgruppe zählen Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung nicht, nicht mehr oder nur in geringem Maße lautsprachlich kommunizieren und/oder Lautsprache verstehen können:

- Menschen mit angeborenen Beeinträchtigungen (z.B. frühkindliche Hirnschädigung, Zerebralpareesen, Entwicklungsstörungen, Autismus);
- Menschen, die Unterstützung beim Lautspracherwerb benötigen (z.B. kognitive Beeinträchtigung, Down-Syndrom);
- Menschen mit erworbenen Schädigungen, etwa durch Unfälle oder neurologische Erkrankungen (z.B. Aphasie nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma) oder mit einer fortschreitenden Erkrankung (z.B. ALS, Muskeldystrophie);
- Menschen mit vorübergehend eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten (z.B. nach einer Kehlkopf-Operation).

Die Beratungsstelle

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis und für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung.

Eltern kommen mit kleinen Kindern und fragen nach, wie man denn die Kommunikation fördern könne, auch wenn keine Lautsprache möglich ist. Aber auch Angehörige von Jugendlichen und Erwachsenen haben viele Fragen und suchen Hilfe.

Andere kommen aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls und brauchen ein Gerät, um die sozialen Kontakte trotz Sprachverlust weiter aufrechterhalten zu können.

Mitarbeiterinnen für Integration und Lehrerinnen erkundigen sich, wie man dies und jenes kommunikative Problem angehen könnte.

Manchmal sitzen wir lange am Gerät, bis wir die geeignete Struktur und die ansprechenden Inhalte gefunden haben, mit denen sich der jeweilige Nutzer identifizieren und damit umgehen kann.

Außerdem gilt es, die anfangs noch schwierige, undurchschaubare technische Handhabung zu verstehen.

Immer häufiger fragen Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Werkstätten und Reha-Dienste um Hilfe bei der Implementierung der Unterstützten Kommunikation an: Wie fangen wir an? Welche Situationen eignen sich am besten? Wie fühlt sich der betroffene, sprachlose

Mensch, wenn er sich nicht ausdrücken kann? Wie richtet man ein Tablet individuell ein? Wann braucht es eine Tabelle, ein Kommunikationsheft, eine Gebärde? Oder vielleicht alles zugleich? Und werden wir das je lernen? Ist das für das Umfeld zumutbar oder gibt es auch etwas Einfacheres?

Zum Einsatz kommen unter anderem körpereigene Zeichen und Ausdrucksmöglichkeiten, Gebärden, Bildkarten und Kommunikationsmappen, einfache und komplexere elektronische Hilfsmittel mit unterschiedlicher Kommunikationssoftware.

Highlights

Corona hat die Arbeit eingeschränkt. Alle Veranstaltungen wurden abgesagt.

Nur die „UK-Kiste“, das regelmäßige Treffen mit Interessierten, hauptsächlich Eltern von Kindern mit schweren Beeinträchtigungen, wurde online weitergeführt. Alle Teilnehmer waren froh um den Austausch von Erfahrungen, das Vorstellen von verschiedenen Materialien und die Tatsache, dass sie mit ihrer Problematik nicht allein sind.

Ressourcen

Herr Zingerle vom Verein Trotzdem Reden hat es zusammen mit anderen Spendern ermöglicht, dass die Beratungsstelle aufgebaut und arbeiten konnte. Nun wurde der Verein aufgelöst, und die Finanzierung wird vorläufig über die Beratungsstunden, anderen Spenden und Hilfen über das Amt für Menschen mit Behinderungen gedeckt. Herr Zingerle finanzierte die Beratungsstelle 4 Jahre lang zu 100%. Ohne ihn würde sie heute nicht existieren, dafür sei ihm gedankt.

Standort

Die Beratungsstelle verfügt über ein Büro in Brixen. Die Beratung wird im Büro angeboten. Es finden aber auch Beratungen in Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen, Alters- und Pflegeheimen, in Sozialzentren, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, auf Reha-Stationen und bei den Klient/inn/en zuhause statt.

Personal

1 leitende Mitarbeiterin mit Projektvertrag.

Qualität

Es wird nach den international anerkannten Standards der UK gearbeitet. Die Beraterin hat die entsprechende Ausbildung.

Klient/inn/en

Von Jänner bis Dezember 2021 haben 90 Klient/inn/en im Alter zwischen 18 Monaten und 75 Jahren den Dienst beansprucht, davon etwas mehr männliche als weibliche. Trotz Corona haben mehrere Schulen um Beratung und Begleitung angefragt. Einzelberatungen fanden dieses Jahr weniger als sonst statt, teilweise auch auf digitalen Weg. Die Anfragen kamen aus ganz Südtirol. Es wurden 655 Stunden an Leistungen erbracht. Davon 7 Schul- und Kindergartenberatungen für nichtsprechende Kinder mit 86 Stunden, sowie 28 Stunden Dienst für Kinderrehabilitation im Gesundheitsbezirk Meran.

Der Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal 6

Eisacktal 27

Pustertal 11

Salten-Schlern 7

Bozen 5

Überetsch-Unterland 5

Burggrafenamt 24

Vinschgau 5

Die Beratung

Die Beraterin hat eine Ausbildung zur Kommunikationspädagogin für Unterstützte Kommunikation. Sie ist pensioniert und arbeitete 33 Jahre lang in der Kinder-Rehabilitation im Krankenhaus Brixen als Ergotherapeutin sowie 8 Jahre lang im Heimbereich für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Es gibt keine Bürostunden, die Termine erfolgen nach Absprache, telefonisch oder über E-Mail.

Dann erfolgt der Erstkontakt mit Gesprächen, Beobachtung, Erprobung verschiedener Kommunikationsmittel, Beratung, Erarbeitung eines Förderkonzepts und auf Wunsch die Prozessbegleitung.

Außerdem wird Hilfe beim Erstellen der nichtelektronischen Hilfsmittel und anfallende Netzwerkarbeit (Schule, Kindergarten, Institutionen, Therapeut/inn/en) angeboten.

Der Beratungs- und Interventionsbedarf kann inhaltlich und zeitlich stark variieren. Die Beraterin tauscht sich mit Kolleg/inn/en anderer Beratungsstellen aus und nimmt an Fortbildungen und Messen in diesem Bereich teil.

Informationen über die Beratungsstelle gibt es im einschlägigen Faltblatt und auf der Homepage der Lebenshilfe.

Die Beratung findet in einem nur teilweise barrierefreien Raum statt (WC nicht rollstuhlgänglich). Es fehlt ein Warteraum, die Klient/inn/en gehen durch das Büro des Dienstes Lebenshilfe Mobil. Es gibt eine Spielecke mit Matten und Sitzsack für Kinder. Für die Erstberatung hat sich eine gemütliche Sitzecke als ideal erwiesen. Für mehrere Personen gibt es einen größeren Tisch.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2021 fanden viele Beratungen telefonisch oder online statt.

Es gibt immer mehr Anfragen um Beratung, Informationen und Fortbildungstätigkeit. Dabei besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Kinder- und Erwachsenen-Rehabilitation. Eltern und Angehörige sowie Kolleginnen haben sich sehr positiv zur Beratungsstelle geäußert, da es so einen Dienst, der sich ausschließlich mit UK und Begleitung beschäftigt, in dieser Form in Südtirol nicht gibt.

Kooperation und Vernetzung

Die Beraterin arbeitet eng mit den verschiedenen Institutionen zusammen, wo die Klient/inn/en betreut werden. In erste Linie sind dies öffentliche Dienste wie die verschiedenen Reha-Abteilungen für Kinder und Erwachsene, Bildungseinrichtungen und Sozialzentren sowie andere Beratungsstellen für UK im Ausland sowie Hilfsmittelfirmen.

Wünsche für die Zukunft ...

- ... dass UK zur Selbstverständlichkeit für alle Betroffenen wird;
- ... dass alle Menschen, die sich lautsprachlich nicht verständigen können, Unterstützung durch alternative Kommunikation erhalten;
- ... dass die Finanzen weiterhin gedeckt sind, um gut arbeiten zu können;
- ... dass der Dienst durch zusätzliche Berater/innen ausgebaut werden kann;
- ... dass sich viele Fachleute angesprochen fühlen, auf diesem Gebiet Aus- und Weiterbildungen zu machen, da die Arbeit kontinuierlich zunimmt.

Vorschau 2022

- Weiterführung der Schulberatungen und Schulbegleitungen
- Fortführung der zweimonatlichen Treffen mit dem UK-Netzwerk des AEB in Bozen
- Fortbildungstätigkeit an verschiedenen Einrichtungen
- Tobi-Talker-Treffen in Brixen mit der Firma Tobidynavox
- Familientherapie-Wochen in Pfalzen Juni/Juli
- Weiterführung der UK-Kiste in Brixen

Italiano Segnato Adattivo ISA

Unter diesem Namen läuft ein von 1 Fachkraft durchgeführtes Projekt zur Unterstützung von Schulkindern und Jugendlichen in Bozen, die große Schwierigkeiten in der Kommunikation haben (zurückzuführen auf Gehörlosigkeit, verschiedenste Syndrome, kognitive Beeinträchtigung usw.).

Insgesamt wurden 258 Stunden (zwischen Therapiestunden und Teamsitzungen) für 6 Schüler/innen angeboten:

- Begleitung 1 Schülers des Gymnasiums Pascoli zur Entwicklung seiner Kommunikationsfähigkeiten.

- Begleitung 1 Schülerin ausländischer Herkunft mit Gehör- und Sprachproblemen in der Mittelschule Alfieri.
- Begleitung von 2 Schülern in der Oberschule Claudia De Medici (beide ausländischer Herkunft mit Gehörproblemen, Lern- und Sprachschwierigkeiten und mit leichter kognitiver Beeinträchtigung).
- Begleitung 1 Kindes im Kindergarten „Airone“ mit großen Schwierigkeiten bei der Aussprache, Hyperaktivität und Autismus.
- Begleitung 1 Schülers in der Grundschule Manzoni mit schweren Sprach- und Verständnisschwierigkeiten. Ein Teil dieser Stunden wurde in Zusammenarbeit mit einer Logopädin entwickelt.

Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Verwaltungsleitung & Controlling		
1	***	***
Personal		
1	1	***
Buchhaltung		
1	2	***
Arbeitssicherheit und Versicherungswesen		
1	***	***
Technik & IT		
1	***	***
Gesamt		
5	3	***

Zielsetzungen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet sämtlichen Diensten zu und unterstützt deren Arbeit mit und am Menschen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ ist somit ein so genannter Supportdienst. Oberstes Ziel der „Indirekten Dienste“ ist es, die Lebenshilfe als ein innovatives soziales Unternehmen zu etablieren, das auf einer soliden finanziellen und ökonomischen Basis steht. Im Mittelpunkt aller Entscheidungen stehen einerseits die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Inklusion in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen, andererseits die wirtschaftliche und finanzielle Nachhaltigkeit der Entscheidungen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ soll der Lebenshilfe ermöglichen, ihre finanzielle und rechtliche Basis aufrechtzuerhalten, und die Unternehmensentwicklung fördern. Daher ist die Lebenshilfe bemüht, ihre Dienstleistungen kostendeckend anzubieten. Ein finanzieller Überschuss ist erstrebenswert, um Autonomie und Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Neue, nicht geförderte Projekte sind nur realisierbar, wenn bei anderen Diensten Überschüsse erwirtschaftet werden.

Im Detail setzt sich der Bereich „Indirekte Dienste“ folgende Ziele:

- Unterstützung aller anderen Bereiche bei Planung, Beschaffung und Verwaltung der nötigen personellen, finanziellen, strukturellen und technischen Ressourcen;
- Aufarbeitung der betriebswirtschaftlichen und finanziellen Informationen, um eine effiziente und wirksame Planung zu ermöglichen, das Kostenbewusstsein zu stärken und die Transparenz gegenüber Vorstand, Mitgliedern, Klient/inn/en, Kund/inn/en, Mitarbeiter/inne/n und Systempartner/inne/n zu fördern;
- Überprüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Nachhaltigkeit jeder einzelnen Einrichtung und jedes einzelnen Dienstes durch Jahresbudgets und durch ein Controlling- bzw. Reporting-System;
- reibungslose Verwaltungsabläufe innerhalb des Verbands;
- Stärkung des Verbands in der Qualitäts-, Personal- und Unternehmensentwicklung und in der Umsetzung von personenzentrierten Projekten.

Aufbau und Ressourcen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ befindet sich im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen und ist derzeit in 5 Dienstbereiche mit insgesamt 8 Mitarbeiter/inne/n organisiert. Der Bereichsleiter leitet nachfolgende Dienstbereiche:

a) Buchhaltungsbüro

Das Buchhaltungsbüro beschäftigt 3 Mitarbeiter/innen, von denen alle mit Teilzeitvertrag arbeiten (im Ausmaß von knapp 2 Vollzeitstellen). Das Buchhaltungsbüro führt die ordentliche Buchhaltung und übernimmt alle damit zusammenhängenden periodischen Obliegenheiten. Das Buchhaltungsbüro ist verantwortlich für das Rechnungswesen (Eingangsrechnungen, Ausgangsrechnungen, Mahnwesen), für die Kontenverwaltung, die termingerechte Bezahlung der Steuern, alle Zahlungen und die Erstellung der Jahresabschlüsse. Außerdem kümmert sich das Buchhaltungsbüro um die Abrechnung der Beiträge und der Konventionen und liefert die nötigen Daten für die Kostenberechnungen und Beitragsgesuche.

b) Personalbüro

Im Personalbüro arbeiten 2 Mitarbeiterinnen, beide in Teilzeit (ca. 75%). Das Personalbüro zeichnet für die Personalverwaltung verantwortlich und wickelt die administrativen, routinemäßigen Aufgaben im Personalbereich für die gesamte Lebenshilfe ab. Die Mitarbeiterinnen führen die monatliche Lohnverrechnung aus, unterstützen die einzelnen Bereichsleiter/innen bei der Personalsuche, nehmen Neueinstellungen vor, verwalten Arbeitszeiten, Turnus-, Nachtarbeit und Bereitschaftsdienste, Mehrarbeit, Überstunden, Zeitausgleich, Urlaube und Außendienste sowie Weiterbildungen. Sie berechnen Löhne, Gehaltsentwicklungen sowie Abfertigungsfonds und erstellen das jährliche CU und das Mod. 770. Es werden alle gesetzlich vorgesehenen Meldungen im Zusammenhang mit der Lohnverrechnung durchgeführt. Außerdem kümmern sie sich um die bürokratischen Notwendigkeiten für die Abwicklung der Co.Co.Co.-Verträge bzw. der Mitarbeiter/innen mit Honorarnote.

c) Dienst für Technik und IT

Der Dienst für Technik und Investitionen beschäftigt 1 Mitarbeiter. Dieser Dienst unterstützt die Geschäftsleitung und die Bereichsleitungen bei Planung und Umsetzung der Bauvorhaben, den Instandhaltungsarbeiten und allen weiteren Investitionen. Er verwaltet den Fuhrpark und die Hilfsmittel des Hauptsitzes. Er plant, koordiniert und berät alle Bereiche der Lebenshilfe bezüglich Hard- und Softwarelösungen, Telefon- und Internetanschlüsse und Telekommunikation. Des Weiteren kümmert er sich um Wartungsverträge, die Internetsicherheit und die Datenschutzbestimmungen, die mit dem Bereich IT und Kommunikation zusammenhängen.

d) Dienst für Arbeitssicherheit und Versicherungswesen

Dieser Dienst wird von 1 Mitarbeiterin geleitet. Diese organisiert sämtliche vorgeschriebenen Kurse für die Mitarbeiter/innen, überwacht die Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorschriften in den einzelnen Einrichtungen und Diensten und ist für sämtliche Prozeduren verantwortlich, die in Zusammenarbeit mit Versicherungsanstalten abgewickelt werden müssen.

e) Verwaltungsleitung und Controlling

Das Controlling-Büro beschäftigt 1 Mitarbeiter, der gleichzeitig die Leitung des Bereichs „Indirekte Dienste“ innehat. Er unterstützt die Geschäftsleitung in der Vereinsführung und die Bereichsleiter/innen in der Führung der Dienste und Einrichtungen. Er leitet und koordiniert die Buchhaltung, das Personalbüro und den Verantwortlichen für Technik und Investitionen. Er ist verantwortlich für das Controlling und die Kostenberechnung, arbeitet die jährlichen Beitragsansuchen und Kostenvoranschläge der Dienste aus, kontrolliert Konventionen und andere Verträge, unterstützt die Bereichsleiter/innen und die Einrichtungs- bzw. Dienstleiter/innen bei Budgeterstellung, Budgetplanung sowie Budgetkontrolle und begleitet alle Rechtsgeschäfte und Verträge. Zudem erarbeitet der Bereichsleiter neue Instrumente der Kostenrechnung, die es den Diensten ermöglichen sollen, kostendeckend zu arbeiten, und führt die diesbezüglichen Schulungen der Einrichtungs- und

Dienstverantwortlichen durch. Die Kostenrechnung soll daher laufend an die Bedürfnisse der Lebenshilfe angepasst werden. Der Bereichsleiter wickelt den technisch-administrativen Teil der Ausschreibungen ab. Des Weiteren ist die Bereichsleitung für die Ausarbeitung neuer Konzepte in der Personalentwicklung bzw. neuer personenzentrierter Projekte verantwortlich. Er ist zuständig für die verwaltungstechnische Abwicklung der ESF-Projekte des Vereins.

Qualität

a) Klare Information und Kommunikation

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet eng mit allen anderen Bereichen („Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“, „Innovation“), der Geschäftsleitung und dem Vorstand zusammen und kann eine qualitätsvolle Arbeit nur dann leisten, wenn die benötigten Informationen und Unterlagen aus den anderen Bereichen rechtzeitig und vollständig übermittelt werden. Daher ist es unerlässlich, klar und verständlich zu kommunizieren, welche Informationen und Daten bis wann mitgeteilt werden müssen, wie die Buchhaltungs-, Investitions- und Personalunterlagen vorzubereiten sind, innerhalb welcher Fristen diese abgegeben werden müssen, wie die internen Abläufe aussehen, wer für welche Fragen die Ansprechperson ist usw.

b) Einhaltung der Termine

Das Personalbüro und das Buchhaltungsbüro arbeiten unter ständigem Termindruck. Gehälter, INPS-Beiträge, Steuern, Gebühren usw. müssen pünktlich bezahlt, die Eingangs- und Ausgangsrechnungen rechtzeitig verbucht, die Kostenvoranschläge für die Konventionen und die Beitragsgesuche rechtzeitig abgegeben und die Abrechnungsunterlagen zur Sicherung der Liquidität baldmöglichst ausgearbeitet werden. Das erfordert detaillierte Arbeitsplanung, klare Kompetenzzuweisungen, Verantwortungsbewusstsein, Genauigkeit und Gründlichkeit von Seiten der Mitarbeiterinnen.

c) Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

Die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Arbeitsrecht, Sozialfürsorge, Steuerrecht und Buchhaltung sind in Italien ständigen Änderungen unterworfen. Hinzu kommt, dass die Gesetzeslage sehr oft mehrdeutig ist, sich verschiedene Gesetze zu ein und derselben Thematik sogar widersprechen können.



39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
facebook/lebenshilfe_suedtirol